Arbeitsbericht 2022

Kinder- und Jugendring
SACHSEN-ANHALT

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.
Arbeitsbericht 2022

Kinder- und Jugendring
SACHSEN-ANHALT

Inhalt

4 Vorwort

6 Unsere Vision und Mission
7 Was wir wollen und was wir dafür tun!

10 Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt
11 Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Magdeburg (BDKJ)
13 Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm)
16 DGB-Jugend Sachsen-Anhalt
19 djo-Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
21 fjp›media, Verband junger Medienmacher
23 Junge Europäische Föderalisten Sachsen-Anhalt e.V.
25 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen
27 Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt im Landesfeuerwehrverband Sachsen-Anhalt e.V. (JF-ST)
31 Kreis-, Kinder- und Jugendring Harz e.V.
33 Landessportjugend Sachsen-Anhalt e.V.
36 StadtJugendRing Magdeburg e.V. (SJR MD)

38 Jugendpolitik
40 *Jugend Macht Zukunft*
58 *iuleica* 2022. Junges Engagement in Sachsen-Anhalt
63 *Jugendverband ans Netz (JAN)*
76 Kinder- und Jugendarmut
79 Der Angriffskrieg gegen die Ukraine und dessen Folgen
82 Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes des Landes Sachsen-Anhalt
87 Prävention sexualisierter Gewalt
88 Aus dem jugendpolitischen Tagesgeschäft
92 Richtlinienanpassungen und Evaluation der Richtlinie
94 Jugendarbeit und Corona
97 Pakt für Kinder und Jugendliche
99 Strukturwandel und Beteiligung junger Menschen

100 Unsere Organisation

Vorwort

Das Jahr 2022 war von multiplen Krisen geprägt. Im Frühjahr begann der völkerrechtswidrige Angriffskrieg gegen die Ukraine und schockte die Welt. Der Krieg verursachte große Fluchtbewegungen. Vor allem Frauen*, Jugendliche und Kinder verließen ihre Heimat und kamen auch in Sachsen-Anhalt unter. Die Jugend(verbands)arbeit war hier besonders gefordert, den geflüchteten jungen Menschen Unterstützung und ein gutes Ankommen zu ermöglichen. In einer Resolution der Mitgliederversammlung stellten sich die Jugendverbände klar gegen den Überfall auf die Ukraine.

Die Auswirkungen des Krieges, in Kombination mit den anhaltenden Folgen der Corona-Pandemie, erreichten in Form einer globalen und vor allem europäischen Wirtschaftskrise mittelbar auch das Leben junger Menschen und die Tätigkeit der Jugend(verbands)arbeit in Sachsen-Anhalt. Durch die Energiekrise und die damit verbundenen Preissteigerungen stiegen die Kosten in allen Lebensbereichen und damit auch für die Maßnahmen und Projekte der Jugendarbeit, was die Träger langfristig vor große Herausforderungen stellt.

Die stark steigenden Preise, mit Inflationsraten von über 10 %, treffen vor allem Kinder und Jugendliche in Armutslagen. Damit droht sich, die bereits seit Jahren überdurchschnittliche Kinder- und Jugendarmut in Sachsen-Anhalt weiter zu verschärfen. Im aktuellen Schwerpunktthema warfen und werfen wir gemeinsam mit den Jugendverbänden in Sachsen-Anhalt daher einen besonderen Blick auf die Lebenslagen von Armut betroffener junger Menschen.

Bei allen neuen Krisenlagen, die das Jahr 2022 mit sich brachte, darf nicht übersehen werden, dass die Corona-Pandemie noch nicht ausgestanden ist. Am Anfang des Jahres waren durch einen erneuten Lockdown Einrichtungen der Jugendarbeit von Schließungen betroffen, Jugendverbände konnten keine Corona-Tests mehr beschaffen und Veranstaltungen mussten erneut ins Digitale verlegt werden. Gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gelang es uns, die Verbände ganzjährig mit kostenlosen Corona-Tests zu versorgen. Zudem wurde das bundesweite Aktionsprogramm »Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche« weitergeführt. Im Rahmen dieses Programmes konnten schnell Angebote aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung, zusätzliche Sport-, Freizeit- und Ferienaktivitäten sowie Unterstützung für Kinder und Jugendliche im Alltag realisiert werden. Besonders hervorzuheben ist, dass es durch die Corona-Hilfen erstmals seit 20 Jahren wieder eine Förderung für landesweite Kinder- und Jugendfreizeiten gab. Durch die schnelle und deutliche Überzeichnung des Programmes wird erneut die besondere Bedeutung einer solchen landesfinanzierten Freizeitenförderung, auch über die pandemische Lage hinaus, deutlich. Bedauerlich ist, dass die Förderprogramme alle mit dem Ende des Jahres 2022 auslaufen, ohne, dass eine sinnvolle Weiterfinanzierung, der nach wie vor so wichtigen Aufhol-Maßnahmen, geplant ist.

In Folge der Corona-Pandemie gewann die digitale Durchführung von Maßnahmen und Projekten sowie die digitale Organisation der Jugend(verbands)arbeit zunehmend an Bedeutung. Schon im ersten Jahr der Pandemie war klar, dass dieser Prozess sich langfristig fortsetzen und die Jugend(verbands)arbeit nachhaltig verändern wird. Dieses Jahr konnten wir dieser Entwicklung mit unserem neuen Projekt *»Jugendverband ans Netz«* Rechnung tragen. Im Rahmen dieses Projektes sollen Jugendverbände sowie die landesweite Jugendbildungsarbeit im Umgang mit der zunehmenden Digitalisierung unterstützt werden. Die Unterstützung und Beratung geht dabei von der rein technischen Betrachtung des Themas über Vernetzungsfragen bis hin zum digitalen Mindset der Verbände und Fachkräfte. Einen ersten Schwerpunkt stellt dabei die grundsätzliche Erfassung der digitalen Lage dar, in der sich die Jugendverbände in Sachsen-Anhalt befinden. Hieraus sollen in der Folge konkrete Unterstützungsbedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten abgeleitet werden.

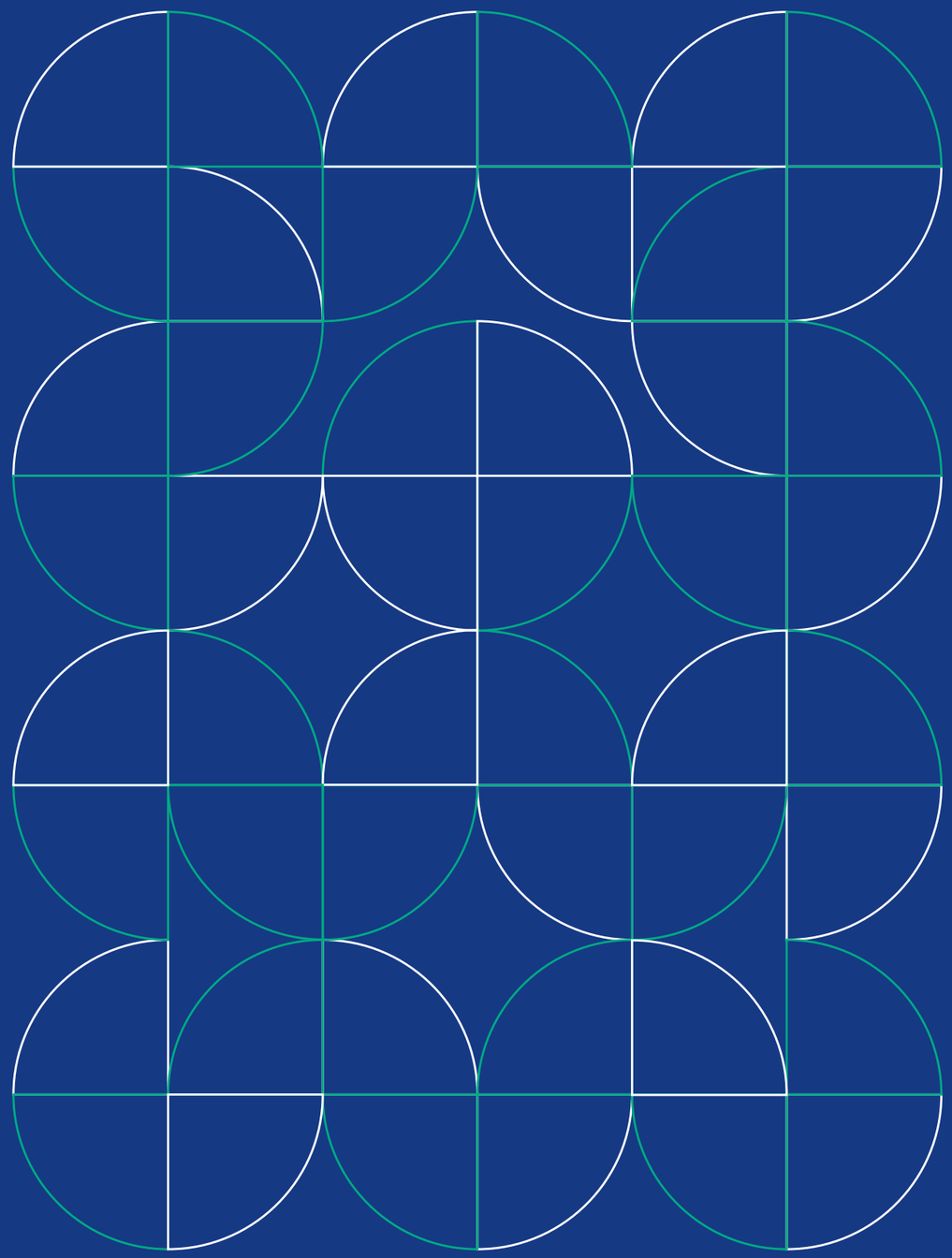
Mit diesem Bericht wollen wir einen Einblick in unsere Arbeit geben und gegenüber unseren Mitgliedern, aber auch unseren Fördermittelgeber*innen – allen voran dem Land Sachsen-Anhalt – Rechenschaft über das ablegen, was wir 2022 getan und erreicht haben.

Auch das Jahr 2023 wird viele Herausforderungen für die Jugend(verbands)arbeit in Sachsen-Anhalt bereithalten. Die Corona-Pandemie ist noch nicht komplett ausgestanden und Spätfolgen werden uns erst nach und nach bewusst werden und uns voraussichtlich noch lange Zeit beschäftigen. Die Energiekrise und die Inflation wirken sich weiter auf die Lebenswelten junger Menschen aus und der Angriffskrieg in der Ukraine zwingt weiterhin Kinder, Jugendliche und Familien in die Flucht. Wir werden in jedem Fall gemeinsam aktiv für junge Menschen in Sachsen-Anhalt bleiben und wir wissen, damit sind wir nicht allein, sondern können uns auf die Verbände, die Jugendarbeit und unsere Partner*innen in Politik und Verwaltung verlassen.

Tanja Rußack,
Vorsitzende

Fabian Pfister,
Vorsitzender

Unsere Vision und Mission



Was wir wollen und was wir dafür tun!

Nachfragen? Mehr Infos? Der Vorstand kann deswegen angesprochen werden:

vorstand@kjr-lsa.de

Im Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. haben sich 26 landesweit tätige Jugendverbände, 3 Dachverbände sowie die Arbeitsgemeinschaft der Kreis- und Stadtjugendringe Sachsen-Anhalt zu einer Arbeitsgemeinschaft auf Landesebene zusammengeschlossen. Denn zusammen wollen wir etwas bewegen in Sachsen-Anhalt.

Unsere Vision ist ein vielfältiges und lebendiges Sachsen-Anhalt, in dem junge Menschen gut und gerne leben und an dessen Gestaltung sie aktiv mitwirken können.

Deswegen vertreten wir die Interessen junger Menschen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit und unterstützen die Arbeit der Jugendverbände und die Jugendarbeit.

Zur Vertretung der Interessen junger Menschen
- setzen wir uns gegenüber Politik und Verwaltung ressortübergreifend insbesondere in Gesprächen, mit Veranstaltungen, Stellungnahmen und Beratungen für sie und ihre Interessen ein.
- machen wir Missstände öffentlich, wenn es einer öffentlichen Unterstützung dieser Anliegen bedarf.

Damit wir auch wirklich die Interessen junger Menschen vertreten,
- suchen wir den Austausch mit unseren Mitgliedsverbänden als Selbstorganisationen junger Menschen,
- beteiligen wir junge Menschen direkt an der Formulierung ihrer Interessen und bringen sie ins Gespräch mit erwachsenen Verantwortungsträger*innen und
- greifen wir auf aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung zurück.

Wir unterstützen und beraten die Jugend(verbands)arbeit und insbesondere unsere Mitgliedsverbände, da sie Orte zur Mitgestaltung der Gesellschaft und als Freiräume selbst ein wichtiger Bestandteil eines guten Lebens junger Menschen sind. Sie tragen zur Vielfalt der Gesellschaft bei und sind mit ihren Aktivitäten Teil eines lebendigen Sachsen-Anhalts. Dazu
- vernetzen wir die Aktiven der Jugend(verbands)arbeit,
- vermitteln wir wichtiges Wissen in Fortbildungen und Fachveranstaltungen,
- beraten wir Vereine, Verbände und Fachkräfte und
- setzen wir uns für gute Rahmenbedingungen der Arbeit der Vereine, Verbände und Fachkräfte ein.

Welche Themen und Aktivitäten im Rahmen dieser Mission besonders wichtig sind, wird durch unsere Mitgliedsverbände festgelegt. Im Oktober 2020 hat unser Sprecher*innenkreis Themen für die kommenden Jahre bestimmt, die aus Perspektive unserer Mitglieder besonders wichtig sind, um unserer Vision von einem vielfältigen und lebendigen Sachsen-Anhalt näher zu kommen, in denen junge Menschen gut und gerne leben und an dessen Gestaltung sie aktiv mitwirken können. Dies sind die Themen:

- Jugendbeteiligung sichern und weiter stärken
- Freiräume für junge Menschen stärken
- Ehrenamt und Engagement junger Menschen anerkennen und stärken
- die Vielfalt junger Menschen anerkennen und unterstützen
- Kinder- und Jugendarmut bekämpfen
- die Rahmenbedingungen für die Mobilität junger Menschen verbessern

Weiterführende Informationen zu den Themenschwerpunkten der kommenden Jahre finden sich in unserem Beschluss *Gemeinsam aktiv für junge Menschen – eine gute Jugendpolitik für Sachsen-Anhalt 2021–2026.*[1]

Nach dem Abschluss des Themas »Freiräume für junge Menschen stärken« mit Ende des Jahres 2021 wurde im Jahr 2022 der Schwerpunkt auf das Thema »Kinder- und Jugendarmut bekämpfen« gelegt. Das Thema wird voraussichtlich auch noch bis tief in das nächste Jahr hinein wirken. Ab dem Jahr 2024 soll der nächste Schwerpunkt auf das Thema »Die Vielfalt junger Menschen anerkennen und unterstützen« gelegt werden.

Wir verfolgen unsere Ziele im Rahmen einer Kerngeschäftsstelle, die vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Integration und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt institutionell gefördert wird, und durch unsere Projekte. Auf Grund des Umfangs unserer Aktivitäten beschränken wir den Bericht auf eine Auswahl der Aktivitäten im Jahr 2022. Wer einen umfassenderen Eindruck gewinnen möchte, kann im Anhang eine tabellarische Übersicht über all unsere Aktivitäten im Berichtsjahr finden.

1 https://www.kjr-lsa.de/jugendpolitik/

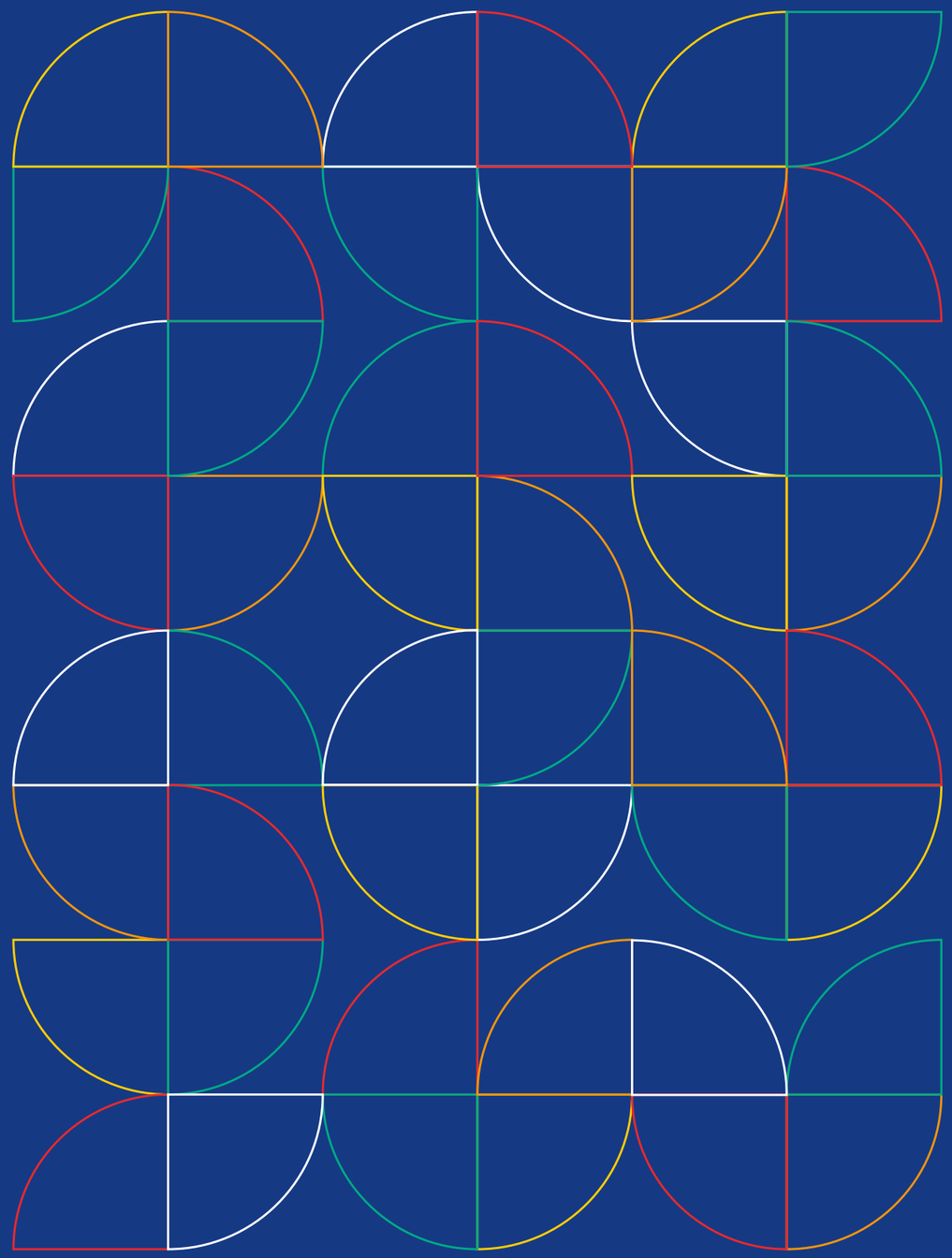
Jugend Macht Zukunft

Mit unserem Projekt *»Jugend Macht Zukunft«* setzen wir uns dafür ein, die Lebensbedingungen junger Menschen in Sachsen-Anhalt durch eine nachhaltige, strukturelle Sicherung gesellschaftlicher und politischer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und einer ressortübergreifenden (Zusammen) Arbeit (mit den Ministerien) im Rahmen einer Eigenständigen Jugendpolitik zu verbessern. Dazu unterstützt das Projekt junge Menschen bei der Identifizierung und Bearbeitung von Leuchtturmthemen. Im Rahmen eines mit der Landesverwaltung entwickelten 10-Punkte-Plans bringen wir junge Menschen und Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung zusammen, damit deren Interessen und Perspektiven in Sachsen-Anhalt gehört werden. Darüber hinaus unterstützte *»Jugend Macht Zukunft«* die Erarbeitung des Jugendpolitischen Programmes des Landes.

Jugendverband ans Netz

Mit unserem Projekt *»Jugendverband ans Netz«* möchten wir uns dafür einsetzen, dass Jugendbildung und die Jugend(verbands) arbeit in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit bekommen, genauso digital zu sein wie ihre Zielgruppen. Innerhalb der professionellen Jugend(verbands)arbeit muss es eine Kernaufgabe sein, die sich durch die Digitalisierung verändernden Lebenswelten der Adressat*innen genau zu erforschen und eine Haltung zu diesen Veränderungen für die Arbeit mit jungen Menschen zu entwickeln. Auch im Hinblick auf strukturelle Bedingungen bedeutet dies, die Werkzeuge der Zusammenarbeit stetig anzupassen. Darum möchten wir die Medien- und Digitalkompetenz in der Jugend(verbands)arbeit fördern, bereits vorhandene digitale Fähigkeiten und bestehendes Wissen zwischen den Verbänden vernetzen und unsere Mitglieder bei der Entwicklung einer digitalen Haltung unterstützen.

Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt



Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Magdeburg (BDKJ)

Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Magdeburg (BDKJ)

0391-59 61 113
info@bdkj-magdeburg.de
www.jung-im-bistum-magdeburg.de

Im Jahr 2022 unterstützte der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözesanverband Magdeburg wieder eine Vielzahl an Maßnahmen der verbandlichen wie auch gemeindlichen Jugendarbeit in verschiedenen Regionen von Sachsen-Anhalt und Teilen von Brandenburg und Sachsen. Mehr als insgesamt 200 Maßnahmen wurden durch den BDKJ Diözesanverband Magdeburg 2022 gefördert.

Als Dachverband vertritt der BDKJ Diözesanverband Magdeburg sechs katholische Jugendverbände. Diese boten verschiedene Sommerlager und -fahrten, Bootstouren, Konferenzen und Stammtische, Aktionstage zu Themen wie Natur, Frieden oder Advent und vieles mehr an. So wurden rund 45 Maßnahmen durch die BDKJ-Mitgliedsverbände im Jahr 2022 durchgeführt. Die Jugendverbände ermöglichten jungen Menschen auf diese Weise eine große Bandbreite an Wegen, in unterschiedlicher Form und zu verschiedenen Themen aktiv zu werden und sich zu engagieren. Darüber hinaus fanden mit Unterstützung des BDKJ Diözesanverband Magdeburg etwa 120 Freizeiten und religiöse Kinderwochen statt, welche durch die verantwortlichen kirchlichen Gemeinden geplant und durchgeführt wurden. Die gemeindlichen Maßnahmen waren gefüllt mit thematischen Impulsen, Kreativangeboten, musikalischen Aktionen, Ausflügen sowie Zeiten der freien Gestaltung und Begegnung.

Der BDKJ Diözesanverband Magdeburg war zudem erneut selbst Anbieter von Jugendbildungs- und Freizeitveranstaltungen. In diesem Rahmen haben im Jahr 2022 mehr als 70 Maßnahmen stattfinden können. Ein Highlight war darunter die Fahrt zum Katholikentag nach Stuttgart. Unter dem Motto »Leben teilen« wurde ein Begegnungscafé durch Jugendliche betrieben. Die jungen Menschen kamen mit den Gästen ins Gespräch und verkauften neben kleinen Snacks und Getränken auch selbstgebackene Crêpes und vegane Hot Dogs. Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr war die Jugendbildungsreise nach Barcelona mit deutschen und litauischen Jugendlichen. Auf ihrem Weg beschäftigten sich die jungen Menschen mit Themen rund um Gesellschaft, Politik und Kulturen und begaben sich selbst auf die Suche nach ihrem Auftrag innerhalb der Gesellschaft. Während der Reise lernten sie verschiedenste Menschen und Lebensumstände abseits ihrer gewohnten Umgebung kennen und erfuhren, wie unterschiedlich Glaube international gelebt und gefeiert werden kann.

Jugendbildungsreise Barcelona 2022, Quelle: BDKJ Diözesanverband Magdeburg

Besonders gut angenommen wurde in diesem Jahr auch wieder das Angebot der Feier der Lebenswende als ein Begleitangebot in der besonderen Zeit zwischen Kindheit und Erwachsensein. Es richtet sich explizit an Jugendliche, die keiner Religionsgemeinschaft angehören. An den Vorbereitungstreffen und den Feierstunden nahmen etwa 800 junge Menschen teil.

Letztlich lag ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des BDKJ Diözesanverband Magdeburg weiterhin auf der Vertretung der Interessen junger Menschen in Politik, Kirche und Gesellschaft, um die gesellschaftliche Teilhabe und angemessenen Lebens- und Entfaltungsbedingungen für Jugendliche zu stärken.

Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (BEJM)

Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm)

Inga Wichmann (Referentin Jugendpolitik Sachsen-Anhalt)
Am Dom 2, 39104 Magdeburg
0391-53 46 445
inga.wichmann@ekmd.de

Michael Seidel (Referent Jugendpolitik Thüringen)
Drei-Gleichen-Straße 35 a,
99192 Neudietendorf
036202-77 13 522
michael.seidel@ekmd.de

www.bejm-online.de
bejm-jugendpolitik@ekmd.de

Unsere Mitgliedsverbände

Evangelische Jugend der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
kijupf@ekmd.de
www.evangelischejugend.de

CVJM Sachsen-Anhalt e.V.
info@cvjm-sachsen-anhalt.de
www.cvjm-sachsen-anhalt.de

CVJM Thüringen e.V.
info@cvjm-thueringen.de
www.cvjm-thueringen.de

EC Sachsen-Anhalt e.V.
info@ecsa.de
www.ecsa.de

EC Thüringen e.V.
ec@ec-thueringen.de
www.ec-thueringen.de

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Mitteldeutschland e.V.
landesbuero@vcp-mitteldeutschland.de
www.vcp-mitteldeutschland.de

Escola Popular in der EKM e.V.
info@escola-popular.de
www.escola-popular.de

Als BEJM sind wir der Dachverband der evangelischen Jugendverbände in Mitteldeutschland. Wir arbeiten landes- und bundesweit vernetzt mit anderen Jugendverbänden zusammen, um die Lebensbedingungen junger Menschen zu stärken.

Das Evangelische Jugendfestival 2022 – Ein besonderes Event der evangelischen Jugenden.

Vom 09. bis 11. September 2022 kamen in Volkenroda ca. 400 Jugendliche zusammen. Nach der Corona-Pause, in der das Festival nur digital stattfinden konnte, nahmen insgesamt etwas weniger Jugendgruppen teil. Unter dem Motto »er*gibt Sinn« fanden insgesamt über 30 Workshops statt. Hier konnten junge Menschen miteinander über Glauben, Musik, Nachhaltigkeit, queer u. v. m. nachdenken, kreativ werkeln oder sportlich aktiv werden. Eine rege Teilnahme gab es auch an der vom Jugendpolitischen Team des BEJM organisierten Diskussion »35-Stunden-Woche für Schüler*innen« mit Politiker*innen. Diverse Bands luden zum Lauschen und Tanzen ein. Chai-Lounge, Spielecafé oder die Nachtkirchen boten Möglichkeiten zum Zurückziehen. Die Vorbereitung des Festivals erfolgte durch Jugendliche gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Verbände sowie des Kinder- und Jugendpfarramts der EKM.

Evangelisches Jugendfestival 2022, Quelle: BEJM

Evangelisches Jugendfestival 2022, Quelle: BEJM

Corona und steigende Inflation wirken sich deutlich auf die Planung und Umsetzung des Festivals aus. Eine große Herausforderung sind wie in vielen Bereichen die stark steigenden Kosten. Der Wille zur Weiterentwicklung des Formats ist jedoch da und aktuell planen wir bereits die evangelischen Jugendfestivals 2024 und 2026.

Die kinder- und jugendpolitische Arbeit im BEJM

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit bildete die Auseinandersetzung mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Als BEJM positionierten wir uns gemeinsam mit anderen Jugendverbänden z. B. im Rahmen des KJR zur aktuellen Situation. Die Evangelische Jugend der EKM bündelte Informationen und Materialien für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zum Krieg in der Ukraine (https://ekmjugend.padlet.org/evjugendekm/Ukraine). Im Rahmen der Aktion »Ferien für Flüchtlingskinder« stellten der Jugendverband und die Diakonie 40.000 Euro für die Einrichtung zusätzlicher Ferienplätze für geflüchtete junge Menschen zur Verfügung.

Weiterhin beschäftigten uns im Jahr 2022 die Folgen der Coronapandemie für junge Menschen und die Strukturen der Jugendarbeit sowie das Thema Kinder- und Jugendarmut. Gemeinsam mit der Diakonie und den Familienverbänden nahmen wir uns zudem dem Thema kommunale Jugendhilfeausschüsse an und organisierten für Interessierte Vernetzungstreffen.

Bundeslager 2022, Quelle: VCP Mitteldeutschland e.V.

Aus unseren Mitgliedsstrukturen: Tri-Tra-Trabantenstadt – Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Mitteldeutschland e.V.

Großzerlang. Schwarze Zelte, soweit das Auge reicht. Begleitet vom Klang der Gitarren werden in der abendlichen Sommerstimmung die Weglaternen in der Trabantenstadt entzündet. Dort haben wir in zehn Tagen die komplexe Ost-West-Geschichte für Teilnehmer*innen aus den alten und neuen Bundesländern erlebbar gemacht. Die Trabantenstadt entstand als Teil des Bundeslagers »Neustadt« des Verbands Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) durch eine Kooperation der VCP-Länder Mitteldeutschland und Sachsen. Insgesamt diskutierten 4.600 Teilnehmer*innen gemeinsam ihre Gedanken zu Demokratie und Gesellschaft.

Evangelisches Jugendfestival 2022, Quelle: BEJM

DGB-Jugend Sachsen-Anhalt

DGB-Jugend

0391-625 03 30
dgb-jugend.lsar@dgb.de
nbs-jugend.dgb.de

Die DGB-Jugend ist der Zusammenschluss von acht gewerkschaftlichen Jugendorganisationen. Gemeinsam vertreten wir die Interessen junger Gewerkschafter*innen, von Azubis, Studierenden und auch jungen Beschäftigten in Sachsen-Anhalt, gegenüber der Politik, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit. Als Dachverband beraten wir ebenso unsere Mitgliedsorganisationen, stimmen gemeinsame Positionen, Veranstaltungen, Kampagnen und unsere allgemeine Verbands- und Bildungsarbeit ab.

Gesellschaft im Krisenmodus

Wir erleben derzeit eine weitere Dekade von sich überlagernden Krisen. Das Jahr 2022 bildet dabei keine Ausnahme. Beispielhaft zu nennen sind die globale Klimakrise, das internationale Voranschreiten von faschistischen bis nationalkonservativen Parteien, die auch in Regierungsverantwortung kommen, die auseinanderklaffende Schere zwischen Arm und Reich und die Corona-Pandemie, die in ihrem dritten Jahr nach wie vor zahlreiche bestehende Probleme verstärkt. Die Gewerkschaftsjugenden in der DGB-Jugend nehmen diese Verhältnisse nicht wortlos zur Kenntnis, sondern setzen sich aktiv auf allen Ebenen für sichere Zukunftsperspektiven, gerade für junge Menschen, ein.

Quelle: DGB-Jugend

Quelle: DGB-Jugend

Gewerkschaftsjugend für den Frieden

Der 24. Februar 2022 markiert in diesen Krisenzeiten eine weitere Zäsur. Der Beginn des völkerrechtswidrigen und imperialistischen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine hat uns, wie viele andere, geschockt. Tausende Tote, eine weitere Flüchtlingsbewegung, unendliches Leid für alle Angehörigen der Opfer und eine Verstärkung einer globalen Wirtschaftskrise sind die Bilanz nach fast einem Jahr Krieg. Die DGB-Jugend und ihre Mitgliedsverbände haben sich an zahlreichen Mahnwachen für den Frieden beteiligt oder diese selbst organisiert. Ebenso haben wir Spenden gesammelt und uns solidarisch mit unseren Kolleg*innen der ukrainischen Gewerkschaften gezeigt.

Preise rauf? Deckel drauf! – Gerecht durch die Krise!

Die Wirtschaftskrise und dramatisch gestiegene Inflationsraten forderten uns als Gewerkschaften besonders heraus. Wir beteiligten uns an sozialen Protestbündnissen und machten wirkungsvoll Druck auf die Bundesregierung und die Landesregierung, um Härten abzufedern und vor allem in den Tarifrunden das Beste für junge Menschen in Ausbildung und Beschäftigung zu erwirken.

Quelle: DGB-Jugend

Demokratie und Mitbestimmung lernen und erleben! – Berufsschultour durch ganz Sachsen-Anhalt
Wir haben im Jahr 2022 insgesamt 7 Wochen auf Berufsschultour verbracht und mit unserem Bildungsteam zahlreiche Projekttage aus unserem Projekt »Demokratie und Mitbestimmung« durchgeführt.

Jugendauszubildendenvertretungen – Mitbestimmung muss gelebt werden.
Zahlreiche Betriebe haben im Jahr 2022 ihre Jugendauszubildendenvertretungen neu gewählt, dies haben wir mit unseren Mitgliedsverbänden begleitet, um Mitbestimmung im Betrieb auch für junge Menschen praktisch werden zu lassen.

In Aktion
Die DGB-Jugend und ihre Mitgliedsverbände haben, trotz Pandemie, zahlreiche analoge und digitale Aktionen durchgeführt, unter anderem zum internationalen Antikriegstag. Die DGB-Jugend unterstützte ebenso zahlreiche Warnstreiks der Mitgliedsverbände. Der Tag der Arbeit am 1. Mai wurde von unseren Jugendbündnissen in Magdeburg, Halle und Wittenberg unter dem Motto »30 Stunden sind genug – Flexibilisierung ist Betrug!« durchgeführt.

djo-Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

djo-Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

0345-548 47 22
info@djo-lsa.de
www.djo-lsa.de

Same, Same but Different! – Something new!
2022 begann für uns mit ein paar Veränderungen. Unsere geschätzte Mitarbeiterin Henrike Großmann entschloss sich, unseren Verband zu verlassen. Nach einem intensiven Bewerbungsprozess konnten wir Xenia Rak als neue Jugendbildungsreferentin für geschlechtersensible Arbeit gewinnen.

Weitere Änderungen brachte unser Landesjugendtag Ende 2022. Hier wurde ein neuer Vorstand gewählt. Einige Mitglieder wie Melissa Bosse, Elisa Klammt und Luise Franke wurden wiedergewählt, andere wie Philipp Nieter, Mohammad Ahmad und Farahnaz Bayat kamen neu dazu. Weiteren Zuwachs haben wir mit Scout Spirits, einer Migrant*innenjugendselbstorganisation aus Halle (Saale), erhalten. Die moderne Pfadfinder*innengruppe hat sich im September 2021 gegründet, weil sie gerne eigene Projekte machen wollten. Die Jugendgruppe macht aber nicht nur Pfadfinder*innen-Aktivitäten, sondern auch andere Sachen wie z. B. Computer- oder Tanzkurse für Kinder. Sie lernen gemeinsam Lieder, spielen Instrumente und treten als Gruppe bei Veranstaltungen auf. Zusammen organisierten wir mit den Scout Spirit in den Sommerferien das Let's go Scouting Camp. In 2022 haben wir uns auch inhaltlich neuen Themen zugewandt und z. B. gemeinsam mit unserem Bundesverband und in Unterstützung mit der LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V. (JuMa Sachsen e.V.) ein Seminar zur Intersektionalen Jungen*arbeit veranstaltet.

Quelle: djo-Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Quelle: djo-Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Sticking to what we do best!

Neben vielen Neuerungen haben wir in 2022 aber auch an bewährten Projekten und Maßnahmen festgehalten. In den Winterferien machten wir allerhand kreativen Druck bei unserem Siebdruck-, Linoldruck- und Stempeldruck-Workshop. In den Osterferien entstand beim Use Your Voice! eine Radio-Sendung von Mädchen* und jungen Frauen*. In den Pfingstferien drehte sich bei unserem Jonglier-, Slackline- und Clown-Workshop alles um die fabelhafte Welt des Zirkus. Unter dem Motto SUMMER FOREVER! hatten wir für die Sommerferien wieder ein tolles Programm zusammengestellt. Unser Mädchen*projekt Urban Girls bestand in 2022 aus einem Graffiti- und Boulder- bzw. Kletter-Workshop, einem Kickbox-, Hip-Hop Tanz- sowie Skate-Workshop. Bei unserem Medienprojekt Explore, Create & Find Your Voice! konnten die Teilnehmer*innen erneut ihre Geschichten und Ideen in je einem dreitägigen Comic-, Hörspiel- und Film-Workshop zum Leben erwecken. In den Herbstferien haben sich die Teilnehmer*innen unseres Colours of Hip-Hop Tanz-Camps drei Tage lang zu Old School Hip-Hop und mit allerhand Farben kreativ ausgetobt. Ebenfalls haben wir erneut unser Wanderseminar – Widerständige Wege – zur Geschichte des Nationalsozialismus – diesmal in der Region um Altenberg im Erzgebirge – durchgeführt.

Zu guter Letzt darf natürlich unsere beliebte Interkulturelle Jugendleiter*innenausbildung nicht unbenannt bleiben, die insbesondere aufgrund der Mehrsprachigkeit so nachgefragt ist und wodurch wir viele engagierte Jugendleiter*innen in Sachsen-Anhalt fördern.

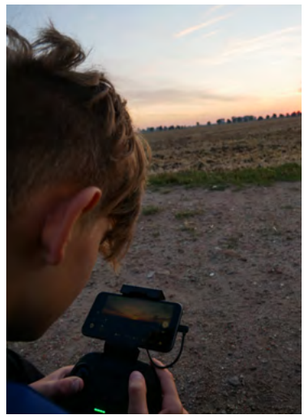
fjp›media, Verband junger Medienmacher

fjp›media – Verband junger Medienmacher Sachsen-Anhalt – Landesbüro Magdeburg

0391-561 82 36
info@fjp-media.de
www.fjp-media.de

Im Jahr 2022 wurden Jugendbildung und Schülerzeitungskampagne bei fjp›media mit zwei engagierten Journalistinnen auf neue Füße gestellt. Gleich Anfang Juli holten wir die 2021 ausgefallene Verleihung unseres Jugendpressepreises »Goldene Feder« in Magdeburg nach. Im November haben wir es nach zwei Jahren Pause wieder auf unserem Jugendpresseball krachen lassen. Besonders cool ist, dass jedes Mal neben den engagierten Nachwuchsjournalist*innen auch die Bildungsministerin als Schirmherrin des Wettbewerbs dabei war.

Unseren ersten Drohnenworkshop gab es im August in der schönen Altmark: Tolle Flugerfahrung und eine Menge Spaß – es wird nicht der letzte sein.



Drohnenworkshop, Quelle: fjp›media, Verband junger Medienmacher

In unserem Bereich Fairsprechen gibt es eine neue Stelle, so dass das Team jetzt als Tandem durchstartete. Seitdem haben die beiden Referenten zahlreiche Projekte mit Jugendlichen zu Hass im Netz durchgeführt.

Für unsere Servicestelle Kinder- und Jugendschutz brachte der Krieg in der Ukraine durch die oft brutalen Bilder und Videos zusätzlich besondere Herausforderungen: Bei Kindern und Jugendlichen entstanden nicht selten Sorgen und Ängste. Für Eltern und Pädagog*innen erstellte die Servicestelle daher eine Handreichung in verschiedenen Sprachen mit Informationen, Hinweisen und hilfreichen Links zum pädagogischen Handeln. Im März gaben wir für geflüchtete Kinder die Broschüre »Alle

Jugendpresseball, Quelle: fjp›media, Verband junger Medienmacher

Kinder haben Rechte« in ukrainischer Sprache heraus. Mit Bildern und einfachen Worten finden junge Geflüchtete dort die wichtigsten Infos zu ihren Kinderrechten.

Unser Medientreff zone! hatte im vergangenen Jahr neben dem regulären offenen Angebot auch mehrere Exkursionen im Programm. So gab es einen aufregenden Besuch der Gamescom in Köln.

Vor den Sommerferien konnten fast 100 Kinder bei unseren Kindermedientagen in Magdeburg unter anderem auf digitale Schatzsuche gehen und eigene Spiele entwickeln. Viele Kids waren wieder als junge Referent*innen aktiv im Team dabei. Außerdem brachten wir uns aktiv bei der Gestaltung der Qualitätsentwicklung in der Magdeburger Jugendarbeit ein.

Besonders stolz sind wir, dass im Oktober ein Jugendverbandskoordinator bei uns startete. Die hauptamtliche Stelle ist für zunächst ein Jahr spendenfinanziert und wird der Verbandsarbeit neuen Schwung geben.

Auf unserem Fachtag #JungundDigital zur digitalen Jugendarbeit tauschten sich im November 70 Fachkräfte und Entscheidungsträger*innen zu Konzepten, Fortbildung, Vernetzung sowie Bedarfen und Gelingensparametern aus. Bestärkt durch den Beschluss der KJR-Mitgliederversammlung zur Initiierung eines Zentrums für digitale Jugendarbeit beantragten wir als Jugendmedienfachverband für 2022 Förderung für ein entsprechendes Konzept beim Landesverwaltungsamt. Leider wurde unser Antrag abgelehnt. Wir hoffen sehr, dass uns in Zukunft die Einrichtung eines Zentrums gelingt. Nur so können junge Menschen wirksam in die Digitalisierung im Land einbezogen werden und die Fachkräfte vor Ort die dringend nötige medienpädagogische Unterstützung erhalten.

JEF e.V. – Junge Europäische Föderalist:innen Sachsen-Anhalt e.V.

Junge Europäische Föderalist:innen (JEF) Sachsen-Anhalt e.V.
EUROPA erleben | gestalten | verstehen

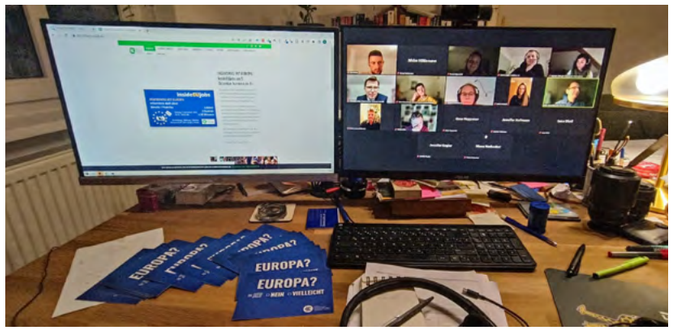
0170-546 98 83
info@jef-sachsen-anhalt.de
www.jef-lsa.de

Der Junge Europäische Föderalist:innen Sachsen-Anhalt e.V. (JEF LSA) ist ein überparteilicher Jugendverband, der sich mit dem Gedanken eines demokratischen, friedlichen und sozialen Europas auseinandersetzt. Unser Schwerpunkt liegt im Bereich der außerschulischen Jugendbildung und Projektarbeit von und für junge Menschen in Sachsen-Anhalt.

Mit unserem etablierten Online-Veranstaltungsformat »Inside EU Jobs« gaben wir jungen Menschen einen Einblick in Jobs mit Europa- und EU-Bezug. Neben der Tätigkeit in EU- und Landesinstitutionen stellten wir auch Arbeitsbereiche wie politische Bildung, Nachrichtenportale, Interessenvertretung, Forschung und zivilgesellschaftliche Akteur*innen vor. Hierfür luden wir Menschen aus der Praxis ein, die nach einer kurzen Vorstellung im Plenum in Breakout-Rooms mit den Teilnehmenden in informative Gespräche kamen.

Im Rahmen des Europäischen Buchclubs, der sich ungefähr alle sechs Wochen trifft, beschäftigten wir uns in angeregten Gesprächen mit dem Buch *Der europäische Traum. Vier Lehren aus der Geschichte* von Aleida Assmann.

Gemeinsam mit anderen Europa-Akteur*innen in Sachsen-Anhalt riefen wir das Projekt Europaticket ins Leben, wodurch wir zahlreichen Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt ermöglicht haben, Zugreisen quer durch Europa anzutreten. Neben einem Interrail-Pass haben sie auch Gutscheine für unterwegs bekommen. Über ihre Reiseabenteuer haben sie uns über Social-Media-Posts am Laufenden gehalten.



Quelle: JEF e.V.

Als der Festakt zum Europaticket am Europatag stattfand, hatten wir schon zwei erfolgreiche Kooperationsveranstaltungen mit BUNDjugend Sachsen-Anhalt und EuroPeers im Rahmen der Europawoche hinter uns. Neben einem geselligen Europapicknick im Magdeburger Stadtpark organisierten wir eine Müllsammelaktion international in der Landeshauptstadt mit.

Im Nachgang der Europawoche organisierten wir am 22. Mai 2022 die Europawerkstatt, ein bewährtes Open-Space-Format mit spannenden Themen rund um Europa. Neben dem Besuch einer Europaabgeordneten wurden die Teilnehmenden selbst Referierende in kurzen Sessions zu aktuellen europäischen Themen.

Im Juni veranstalteten wir im Welcome-Treff in Halle in Kooperation mit dem Projekt Zukunftsspeisen und der BUNDjugend Sachsen-Anhalt einen Workshop Europa kocht – Zukunftsrezepte! Im theoretischen Teil beschäftigten wir uns mit Pflanzenarten, welche man aufgrund des Klimawandels nun in Europa und Sachsen-Anhalt anbauen kann, um mit diesen Zutaten im praktischen Teil neue vegane Rezepte zu entdecken.

Mit Unterstützung des Europäischen Solidaritätskorps führten wir im August 2022 eine Europäische Märchennacht in Haldensleben durch. Im Rahmen dieser Veranstaltung stellten unsere Vorlesenden dem Publikum verschiedene europäische Märchen vor. Die Zuschauer*innen konnten nicht nur den Klang der Originalsprache genießen, sondern auch die deutsche Übersetzung in einem Begleitheft mitverfolgen.

Im November trafen wir uns dann im Rahmen des Projekts Europa machen zu einer eintägigen Planspiele-Werkstatt, um die Hintergründe der Planspiele gemeinsam zu entdecken und zu versuchen, ein europäisches Planspiel in groben Zügen zu entwerfen. Darüber hinaus erhielten wir am Anfang Einblicke in die Arbeit einer sachsen-anhaltinischen Europaabgeordneten.

Quelle: JEF e.V.

Johanniter-Jugend in der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen

Johanniter-Jugend in der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Landesverband Sachsen-Anhalt/ Thüringen

0361-223 29 17
darius.biskamp@johanniter.de
www.johanniter.de

Trotz des ungewissen Starts in das Jahr 2022 konnte die Johanniter-Jugend ihren in Präsenz geplanten Jahresplan umsetzen. Im Januar und Februar standen noch ein letztes digitales Wintertreffen und eine digitale Landesjugendversammlung bevor, doch danach führten wir Corona zum Trotz alle Veranstaltungen in Präsenz durch. Wenn auch in kleiner Besetzung reiste die Johanniter-Jugend nach Berlin und Nürnberg, um sich mit der deutschen Geschichte und dem Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Getreu der Projektgruppe #demokratieretter*innen wurde kritisch betrachtet und diskutiert.

Leider wurde die Euphorie über in Präsenz stattfindende Veranstaltungen durch sehr geringe Teilnehmer*innenzahlen gedämpft. Trotz dessen ließ sich die Johanniter-Jugend nicht unterkriegen und bildete im schönen Thüringer Wald neue SSD-Leiter*innen aus und die bestehenden Jugendgruppenleiter*innen fort. Das Thema psychische Gesundheit stand hierbei für die Johanniter-Jugend im Fokus. So lernten Jugendgruppenleiter*innen, sich selbst mit ihrer psychischen Gesundheit auseinanderzusetzen, außerdem bekamen sie zahlreiche Methoden an die Hand, um das Erlernte an ihre Jugendgruppen weiterzugeben.

Das Highlight der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und auch der Johanniter-Jugend im Jahr 2022 war der Tag der Johanniter in Altenburg. In den gegen-

Summerschool Plothen Juli 2022, Quelle: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Sanitätshelfer*innen-Fortbildung September 2022, Quelle: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

einander antretenden Mannschaften des Landeswettkampfes stellte die Jugend mit Abstand die meisten Mannschaften. Alle Jugendgruppen glänzten mit ihrem Erste-Hilfe-Wissen und erzielten super Ergebnisse.

Mit der Lockerung der Corona-Maßnahmen begann der Start in die Festival-Saison. Nach zweijähriger Pause konnten junge Sanitätshelfer*innen endlich wieder als Praktikant*innen bei der medizinischen Absicherung in Ferropolis beim Full Force und an beiden splash! Wochenenden unterstützen.

Den Beginn der Sommerferien in Sachsen-Anhalt und Thüringen läutete die Johanniter-Jugend mit einer Kombination aus Fortbildung und Sommerfreizeit ein. Für die Summerschool verbrachten wir eine Woche am Plothener Hausteich, genossen die Sonne und beschäftigten uns mit dem Thema Nachhaltigkeit.

Die im vorherigen Jahr begonnene Kooperation mit dem Übungsgelände des Katastrophenschutzes konnten wir in diesem Jahr erfolgreich fortsetzen und schickten interessierte Jugendliche als Falldarsteller*innen zu mehreren Übungen nach Wiederau bei Leipzig.

Nach einer Sanitätshelfer*innen-Fortbildung im kleinen Kreis konnte die Johanniter-Jugend ihre erste Landesjugendversammlung in Präsenz nach zwei Jahren durchführen. Hier konnten wir dank einer Nachwahl die Landesjugendleitung voll besetzen.

Als letztes Jahres-Highlight fand Mitte Oktober die alljährliche Jugendgruppenleiter*innen-Grundausbildung statt. In einem Selbstversorger*innenhaus in Worbis konnten 15 JJler*innen ihre Jugendleiter*innen-Karte erwerben und mit viel Wissen und Methoden in ihre Praxisphase starten.

Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt im Landesfeuerwehrverband Sachsen-Anhalt e.V. (JF-ST)

Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt im Landesfeuerwehrverband Sachsen-Anhalt e.V.

0391-505 483 86
jubiref@jugendfeuerwehr-st.de
www.jugendfeuerwehr-st.de

Unsere Kinder- und Jugendfeuerwehren waren so ziemlich die letzten Jugendgruppen, die seit dem Jahr 2020 im Jahr 2023 wieder zusammenkommen durften. Es hat große Anstrengungen gekostet, die Kinder und Jugendlichen während dieser Zeit bei der Stange zu halten.

Mit Stand vom 31. Dezember 2021 haben wir im Land 617 Kinderfeuerwehren und 909 Jugendfeuerwehren, also insgesamt 1.526 Gruppen mit 16.044 Angehörigen. Hinzu kommen insgesamt 4.920 Betreuerinnen und Betreuer. Im Jahr 2022 haben sich fünfzehn Kinderfeuerwehren und drei Jugendfeuerwehren neu gegründet.

Der Anteil von weiblichen Angehörigen beträgt 35,56 %, divers sind 0,02 %. Den insgesamt 925 Abgängen stehen 2.959 Zugänge gegenüber. Der Übergang aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung ist im Jahr 2021 mit 539 Übergängen im Vergleich zum Jahr 2020 mit 572 um 5,77 % gesunken. Bei den Kinderfeuerwehren ist die Altersstruktur annähernd ausgeglichen, bei den Jugendfeuerwehren überwiegt die Altersgruppe 10 bis 15 Jahre.

Ausbildungstag der Kreisfeuerwehr Hohenmölsen, Quelle: Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt

Aktionstag Kinderfeuerwehr Harzer Seeland, Quelle: Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt

Die Corona-Pandemie hat uns auch bei unseren Veranstaltungen eine lange Durststrecke beschert. Im Jahr 2022 haben wir jedoch nun endlich wieder einige Veranstaltungen durchführen können.

Am »Aktionstag Kinderfeuerwehr« im Abenteuerland Harzer Seeland haben am 18. Juni 2022 480 Teilnehmer*innen aus 38 Kinderfeuerwehren teilgenommen und hatten viel Spaß.

Die Mannschaft der Jugendfeuerwehr »Magdeburg-Olvenstedt 1« wurde deutscher Vizemeister im Bundesentscheid im internationalen Jugendfeuerwehr-Wettbewerb und qualifizierte sich für die Teilnahme an den Internationalen Jugendfeuerwehrbegegnungen vom 17. bis 24. Juli 2022 in Celje (Slowenien). Mit einem 12. in der Gruppe »Gemischt« und einem 15. Platz im »Vetter-Cup« war die Jugendfeuerwehr »Magdeburg-Olvenstedt« die jeweils bisher beste deutsche Mannschaft.

Im Ergebnis der 15. Landesmeisterschaft im Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr am 11. Juni 2022 haben sich die Jugendfeuerwehren »Magdeburg-Olvenstedt« und »Magdeburg-Rothensee« für die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften im Bundeswettbewerb vom 01. Bis 04. September 2022 in Homburg/Saar qualifiziert. Hier belegten im A- und B-Teil die Jugendfeuerwehr »Magdeburg-Olvenstedt« den 10. Platz und die Jugendfeuerwehr »Magdeburg-Rothensee« den 20. Platz.

Deutsche Meisterschaften im Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr Homburg/Saar, Quelle: Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt

Im C-Teil, den CreACTive-Wettbewerben, erreichte Sachsen-Anhalt einen Doppelsieg mit »Magdeburg-Rothensee« auf Platz 1 und »Magdeburg-Olvenstedt« auf Platz 2.

Die Hanse- und Kaiserstadt Tangermünde war am 09. Juli 2022 Gastgeberin für den zweiten Landesausscheid der Kinderfeuerwehrstafette der Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt. 18 Mannschaften gingen bei hervorragenden Bedingungen an den Start. Den 1. Platz und damit den Wanderpokal erkämpften die Firekids I Schönhausen.

Am 24. September 2022 stellten sich in Aken (Elbe) 17 Mannschaften den Anforderungen zum Erwerb der Leistungsspange, der höchsten Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr. Mit einem Nachholtermin konnten alle Mannschaften die Leistungsspange erringen.

Besuch der Jugendfeuerwehr Halle-Reideburg in der EWS »Die Schuhfabrik« e. K. Eisleben, Quelle: Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt

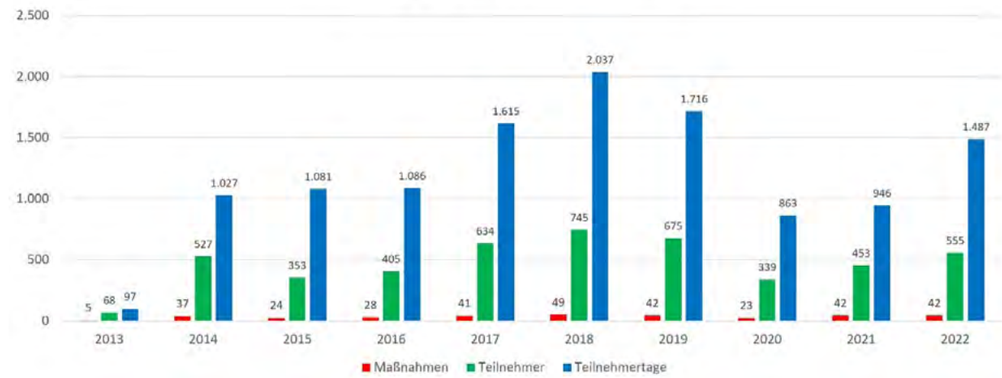
Die Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt führt auf der Grundlage ihrer Bildungs- und Trägerkonzeption entsprechend der FörderRiLiJugend in Umsetzung eines Jahresprogrammes Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung, der Aus- und Fortbildung ehrenamtlich Tätiger in der Jugendarbeit und die Ausbildung von Jugendleiter*innen (JuLeiCa) durch.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 42 Maßnahmen mit 555 Teilnehmer*innen und 1.487 Teilnehmertagen durchgeführt.

Immer wieder gibt es auch in unseren Feuerwehren Erscheinungen rechtsextremen Inhalts. Über unsere Freund*innen der hessischen Jugendfeuerwehr konnten wir 1.800 Broschüren zum Umgang mit Rechtspopulismus beschaffen und an unsere Verbandsjugendfeuerwehren ausgeben. Die Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt positioniert sich eindeutig gegen jegliche Form von Extremismus und militanten Erscheinungen des zivilen Ungehorsams unabhängig der ideologischen Ausrichtung. Das betrifft sowohl den Rechts- als auch den Linksextremismus, religiösen Fanatismus und reicht bis hin zu militanten Klima- und Umweltaktivist*innen.

Quelle: Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt

Bildungsmaßnahmen 2013 - 2022



Kreis-, Kinder- und Jugendring Harz e.V.

Kreis-, Kinder- und Jugendring Harz e.V.

03946-70 35 93
kontakt@kkjr-harz.de
www.kkjr-harz.de

2022 war ein Jahr der Netzwerkarbeit. Nicht nur wurden neue Arbeitsgemeinschaften gegründet, wie etwa die AG Erlebnispädagogik oder die Unterarbeitsgruppe Jugendarbeit (AG 78). Es wurden auch bestehende Netzwerktreffen (Netzwerk der Jugendklubs, AG Jugendschutz „Suchtprävention“) weitergeführt und Herausforderungen gemeistert. Die AG Erlebnispädagogik konnte allein in der zweiten Hälfte des Jahres schon drei Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen, um die analoge Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis zu fördern. Ob Kanu-Guide, Kletterschein oder Spielepädagogik – das Interesse war groß! In unserem Sprecherkreis „Ehrenamt“ wurde in diesem Jahr erstmals nach zwei Jahren die Ehrenamtsgala wieder veranstaltet. Dies ist eine Veranstaltung, die ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit besonders hervorhebt. In unterschiedlichen Kategorien wurden Ehrenamtliche nominiert und mit Pokalen ausgezeichnet. Gemeinsam gearbeitet wurde in unserem Sprecherkreis Planung, in welchem wir gemeinsam die Bedingungen der Kinder- und Jugendarbeit langfristig verändern und verbessern möchten. Dies ist ein Sprecherkreis, welcher die Zuarbeiten für den Unterausschuss Planung/Förderung leistet.

Die Zusammenarbeit im Landkreis Harz wurde auch durch die praktische Arbeit bestärkt. So waren wir auch in diesem Jahr in der Kinderstadt Andershausen mit unserer kleinen Poststation präsent und bespaßten die Kinder für eine Woche. In dieser Stadt dürfen Kinder zwischen 7-12 Jahren „erwachsen“ sein und unterschiedlichen Arbeiten nachgehen. Das verdiente Geld, die sogenannten „Kaiserlinge“, konnten sie dann in der Smoothie-Bar, im Tante-Emma-Laden und vielen anderen Angeboten wieder loswerden.

Eine große Hilfe während dieser Woche und auch zur Ehrenamtsgala war unsere Praktikantin Marie Sosna. Für 20 Wochen absolvierte die Sozialmanagement-Studentin ihr Praktikum in unserem Verein und lernte neben verwaltungsspezifischen Aufgaben auch die praktische Arbeit in unserem Verein kennen. Gemeinsam führten wir ein kleines Zirkusprojekt im Jugendzentrum „Rolle“ in Halberstadt durch oder besuchten einen neuen Mitgliedsverein bei der Einweihung eines Jugendkulturzentrums in Harzgerode.

Unterstützung erhielten wir auch von unserer neuen Ehrenamtlerin Kathrin Schröder, die uns in der Buchhaltung und Durchführung von Projekten eine große Hilfe ist!

Quelle: Kreis-Kinder- und Jugendring Harz e.V.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr waren unsere Weiterbildungsangebote. Wir führten insgesamt einen Grundkurs JULEICA an zwei Wochenenden durch und veranstalteten das Weiterbildungsmodul „Persönlichkeit und Kommunikation“. Dieses Modul soll Fachkräfte und ehrenamtliches Personal in der Förderung der Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen unterstützen und wurde mit Begeisterung besucht.

Im Großen und Ganzen blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

Landessportjugend Sachsen-Anhalt

Landessportjugend Sachsen-Anhalt

0345-527 91 65
sj@lsb-sachsen-anhalt.de
www.lsb-sachsen-anhalt.de/landessportjugend

Das Sportjugendjahr 2022 brachte als drittes in Folge außergewöhnliche Hürden und Herausforderungen mit sich. Unsicherheiten durch die politische Lage beeinflussten auch unsere Arbeit, dennoch konnten wir uns insgesamt wieder über mehr Freiheiten und Möglichkeiten als in den zwei vorhergehenden, pandemiegeprägten Jahren freuen.

Seit dem Frühjahr konnten unsere Bildungsmaßnahmen wieder in Präsenz wie geplant stattfinden, zum ersten Mal seit Corona hat es auch wieder analoge internationale Maßnahmen gegeben. Weiterhin konnten wir mithilfe des »Aufholen nach Corona«-Programms eine zweite Ferienfreizeit in unserer Bildungsstätte im Harz durchführen, die von der Zielgruppe sehr gut angenommen wurde. Auch unsere größte Veranstaltung im Jahresverlauf, die Ehrung der erfolgreichsten Nachwuchssportler*innen, wurde 2022 wieder aufgenommen und unter besonderen Hygienevorkehrungen mit über 500 Gästen in der Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle durchgeführt.

Insgesamt konnten wir 18 Maßnahmen der sportlichen Kinder- und Jugendbildung durchführen sowie 15 Maßnahmen im Bereich Multiplikator*innenfortbildung und 5 Ausbildungsgänge. Daraus sind 10 Sportassistent*innen, 19 Übungsleiter*innen C (Breitensport Profil Kinder und Jugendliche) und 73 Juleica-Inhaber*innen hervorgegangen. Außerdem haben sich 10 Personen zur*zum Kinderschutzbeauftragen im Sportverein qualifiziert.

Action 2022, Quelle: Landessportjugend Sachsen-Anhalt

Ausbildung 2022, Quelle: Landessportjugend Sachsen-Anhalt

Die Landessportjugend ist Träger für die Freiwilligendienste im Sport in Sachsen-Anhalt und in dieser Funktion Ansprechpartnerin für rund 300 Einsatzstellen im ganzen Bundesland. 2022 wurden 86 junge Menschen im FSJ sowie 30 Personen im BFD von uns betreut und pädagogisch begleitet.

Über unser Lehrgangsprogramm hinaus haben wir im Jahr 2022 unser Corporate Design neu entwickelt sowie unsere Webseite serviceorientiert umgestaltet.

Außerdem wurde auf der alle zwei Jahre stattfindenden Vollversammlung der Vorstand der Landessportjugend neu gewählt. Der amtierende Vorsitzende Paul Rathke ist dabei einstimmig in seinem Amt bestätigt worden. Schwerpunkt des Vorstands in der neuen Amtszeit wird die Entwicklung eines Projekts zur Unterstützung der Gliederungen in der Entwicklung jungen Engagements darstellen.

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit bildete auch weiterhin die Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Bildungs- und Freizeitstätte in Schierke, insbesondere unter Pandemiebedingungen und unter dem Aspekt der Energiekrise. Hier haben wir uns an regelmäßigen strategischen Abstimmungen mit den Trägern der anderen Bildungsstätten im Land beteiligt und dringende Investitionsbedarfe an die Landespolitik herangetragen. Die Mitarbeit im Vorstand des Kinder- und Jugendrings sowie die regelmäßige Beteiligung unserer Bildungsreferent*innen an den vom KJR organisierten Gremien spielen für uns eine wichtige Rolle in unserer Funktion als Interessenvertretung.

Landessportjugend-Vorstand 2022, Quelle: Landessportjugend Sachsen-Anhalt

Wir freuen uns auf das Jahr 2023 und die Weiterentwicklung unserer Handlungsfelder, gemeinsam mit unserem neugewählten Vorstand.

StadtJugendRing Magdeburg e.V. (SJR MD)

StadtJugendRing Magdeburg e. V.
SJR MD

0391-58 23 91 91
info@sjr-magdeburg.de
www.sjr-magdeburg.de

Auch im Jahr 2022 hatte der StadtJugendRing Magdeburg (SJR MD) viele interessante Herausforderungen zu meistern und kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Der StadtJugendRing Magdeburg e.V. ist nach dem Inkrafttreten der neuen Jugendhilfeplanung Anfang des Jahres direkt in die darin geforderten weiteren Aufgaben eingestiegen. Dies geschah hauptsächlich durch Diskussionen zu Förderinstrumenten in der UAG Qualitätsentwicklung, im UA Jugendhilfeplanung und der AG § 78 Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit. Des Weiteren sollte ein unterjähriges Verfahren zur bedarfsgerechten Planung entwickelt werden. Dazu sind alle Beteiligten weiterhin im Gespräch. Um weitere Impulse für die Arbeit des SJR MD zu sammeln, fand auch 2022 ein Frühjahrsfrühstück mit Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und den Mitgliedern statt.

Eine erfreuliche Neuerung war ein Stellenaufwuchs. Durch diesen konnte ein neues Mitglied im Team aufgenommen werden, was seit 01. März 2022 die Arbeit des SJR unterstützt. Dadurch können insbesondere Jugendverbände, -gruppen und -initiativen nun noch mehr in den Blick genommen, Bedarfe erfasst und Unterstützungsangebote unterbreitet werden.

Zur OB-Wahl startete der SJR mit VOTO, einem Projekt als Wahlhilfe und Orientierung. Innerhalb mehrerer Workshops mit jungen Teilnehmenden wurden dazu Thesen erarbeitet, die im Anschluss den Kandidierenden zur Positionierung weitergeleitet und in das VOTO-Tool eingepflegt wurden. Ähnlich dem Wahl-o-mat konnten Interessierte vor der Wahl ihre eigenen Standpunkte mit denen der Kandidierenden abgleichen und somit eine Orientierung und allgemeine Informationen zur OB-Wahl bekommen. Mit ca. 7.500 Nutzer*innen sorgte das Projekt VOTO für einen stadtweiten Austausch und eine hohe Aufmerksamkeit für die Belange junger Menschen der Stadt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war auch 2022 die Koordinierung und Begleitung des seit 2015 angedockten demokratischen Jugendforums, was über die Partnerschaft für Demokratie gefördert wird. Die Geschäftsführung und die Jugendverbandsreferentin standen im stetigen Austausch mit dem Koordinator*innen-Team und den Agierenden innerhalb des Forums.

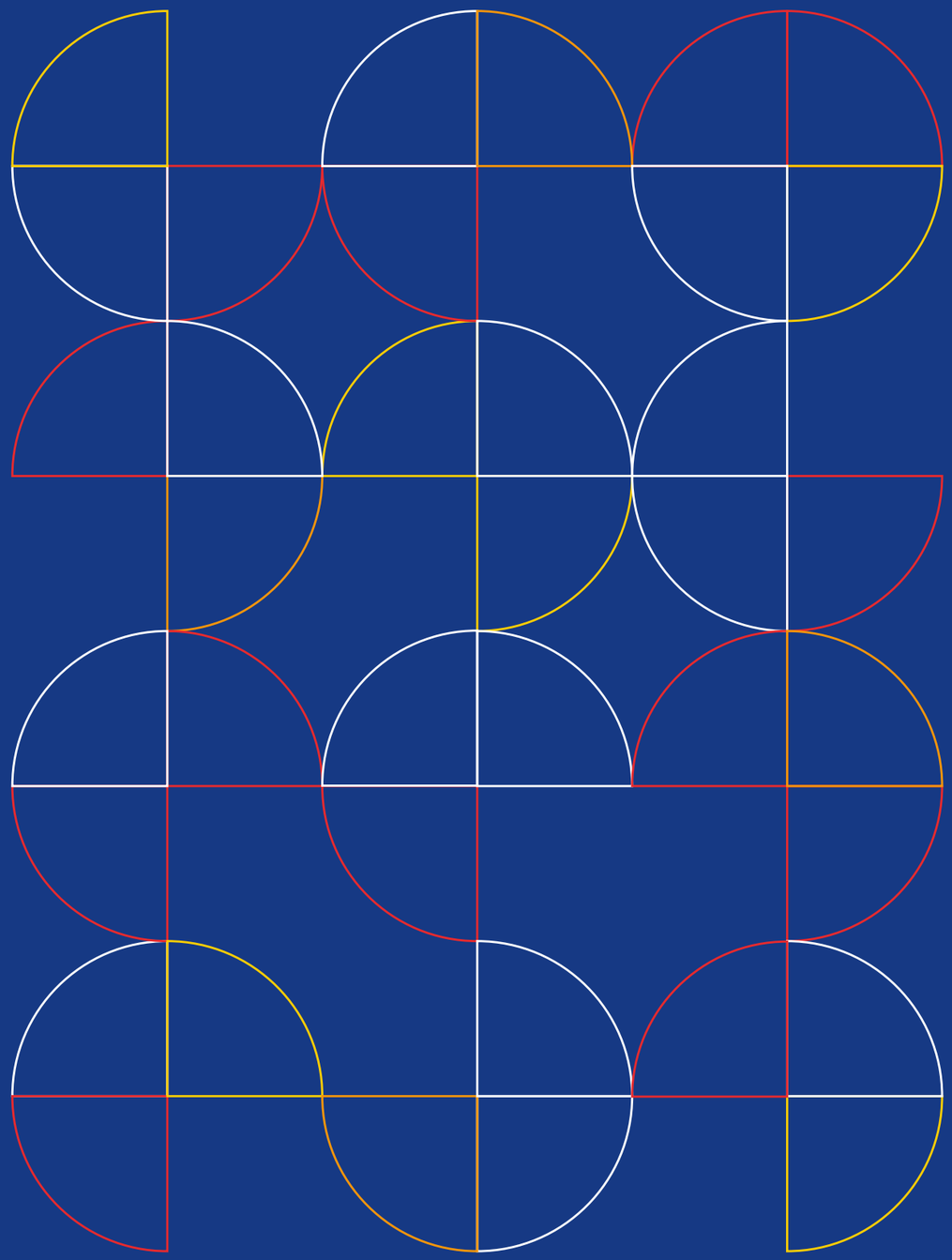
Pünktlich zu den Anti-Rassismus-Wochen ging ein Malwettbewerb an den Start. Die eingereichten Beiträge konnten bis Ende des Jahres in unseren Räumlichkeiten bestaunt werden. Mit Unterstützung zahlreicher Träger konnte auch 2022 der Jugendaktionstag organisiert werden. Das Programm bestand aus Aktions- und Infoständen, Workshops, der Bühne mit lokalen Bands und DJs, Poetry Slam und Beiträgen mit Politik und Verwaltung. Auch durch das Jugendforum initiiert, fand eine Veranstaltung innerhalb der Interkulturellen Wochen statt, in der zwei junge Ukrainerinnen einen Impulsvortrag zu den »Unsichtbaren Männern in der Ukraine« hielten. Der krönende Abschluss des Jugendforumjahres bestand in einer Weihnachtsfeier am Jahresende.

Der SJR MD vermittelte zum Jahresende hin zwischen verschiedenen beteiligten Parteien zu zwei Anträgen innerhalb des Jugendhilfeausschusses, um sicher zu stellen, dass die Beteiligungsinteressen der betroffenen Jugendlichen gewahrt werden. Zum Schwerpunkt Beteiligung war er zudem mit dem angedockten Projekt JugendInformationsZentrum weiterhin in der Steuerungsgruppe Beteiligungskonzept aktiv und suchte vermehrt den Kontakt zu den neu eingesetzten Beteiligungskoordinator*innen.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr toller spannender Projekte und guter Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Jugendhilfe in Magdeburg.

Melissa Michna, Stefanie Gall, Luise Rudolph

Jugendpolitik



Jugend Macht Zukunft

Das Team

Michael Behr
Referent für Jugendbeteiligung

Martin Gneist
Referent für Eigenständige Jugendpolitik

Felix Klein
Referent Jugendpolitisches Programm

Kia-Sophie Gillich
Stine Düwel
Anna Sophie Sporleder
Felix Klein
Minijob im Projekt

jugendmachtzukunft@kjr-lsa.de

Verantwortliche Vorstandsmitglieder
Fabian Pfister · DGB-Jugend
René Thomé · fjp>media

Weiterentwicklung der Eigenständigen Jugendpolitik in Sachsen-Anhalt

Mit dem Beschluss des Jugendpolitischen Programmes (JPP)[2] im Januar 2021 hat Sachsen-Anhalt einen wichtigen Meilenstein zur strukturellen Verankerung einer Eigenständigen Jugendpolitik erreicht. Damit einher geht auch die Einlösung der langjährigen Forderung des KJR und seiner Mitgliedsverbände, die Beteiligung junger Menschen im Verwaltungshandeln zu stärken und das Thema Jugendpolitik ressortübergreifend in den Fokus der Arbeit zu rücken.[3] Hintergrund dieser Entwicklung waren Diskussionsbeiträge und Stellungnahmen u. a. der AGJ (2008, 2010)[4 5], des Bundesjugendkuratoriums (2009)[6] und des DBJR (2011)[7] zur Neuausrichtung der Jugendpolitik als partizipative Querschnittsaufgabe, an deren Umsetzung bis heute gearbeitet wird.

Umsetzung des Jugendpolitischen Programms

Das JPP ist ein zentraler Baustein, um eine Eigenständige Jugendpolitik in Sachsen-Anhalt unter der Beteiligung junger Menschen zu verstetigen. Bedürfnisse und Forderungen, die junge Menschen formulieren, können nur durch die Zusammenarbeit mehrerer Ministerien und der Zivilgesellschaft wirksam bearbeitet werden. Dafür liegt mit dem JPP nun ein Maßnahmenkatalog vor, der versucht, alle Ressortbereiche in einer

2 Vgl. Landesregierung Sachsen-Anhalt (2021): Jugendpolitisches Programm des Landes Sachsen-Anhalt. Auf: https://ms.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MS/MS/4_Kinder_Jugend/2021_01_12_JPP-Programm_LSA.pdf. Stand: 2021.

3 Vgl. Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. (2011): Antrag M1 – Politische Partizipation junger Menschen. Auf: https://www.kjr-lsa.de/wp-content/uploads/2018/11/2011_11_05_M01_27MV_politische_Partizipation_junger_Menschen_-_Begruendung.pdf. Stand: März 2011.

4 Vgl. Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe (2008): Zukunftsperspektiven für eine Jugendpolitik in Europa. Auf: https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2008/Zukunftsperspektiven_Europa.pdf. Stand: April 2008.

5 Vgl. Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe (2010): Nationale Umsetzung der EU-Jugendstrategie – ein erster Schritt auf dem Weg zu einer eigenständigen Jugendpolitik. Auf: https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2010/EU-Jugendstrategie.pdf. Stand: April 2010.

6 Vgl. Bundesjugendkuratorium (2009): Zur Neupositionierung von Jugendpolitik: Notwendigkeit und Stolpersteine. Auf: https://bundesjugendkuratorium.de/data/pdf/press/bjk_2009_1_stellungnahme_jugendpolitik.pdf. Stand: März 2011.

7 Vgl. Deutscher Bundesjugendring (2011): Stellungnahme. Eigenständige Jugendpolitik – Einschätzung des DBJR. Auf: https://www.dbjr.de/fileadmin/Stellungnahmen/2011/2011-DBJR-Stellungnahme-Eigenstaendige-Jugendpolitik.pdf. Stand: 2011.

Gesamtstrategie sinnvoll miteinander zu verzahnen. Mit dem Beschluss des Programms durch den Landtag im Jahr 2021 ist dieses ein verbindlicher Auftrag für die Landesregierung.

Eine Kernforderung junger Menschen, die im JPP verankert wurde, ist die Schaffung neuer digitaler Kommunikationswege, über die sie mit der Landespolitik in Dialog treten können. Dieser Forderung ist die Landesregierung mit dem Aufbau eines Jugendpolitischen Portals gefolgt. Im Laufe des Jahres 2021 hat *»Jugend Macht Zukunft«* im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung mit dem Aufbau der Webseite und begleitender Social-Media-Kanäle begonnen. Zentrales Anliegen des Portals ist es, junge Menschen bei sämtlichen Entscheidungen zu beteiligen, die sie selbst betreffen. Es listet übersichtlich auf, was das Land bereits für junge Menschen tut und für ihre Zukunft plant. Damit wird es zu einer zentralen Anlaufstelle für politische Beteiligung junger Menschen aus Sachsen-Anhalt. Sie können sich dort darüber informieren, was andere junge Menschen in Sachsen-Anhalt bewegt, und ihre eigenen Anliegen direkt über das Portal an die Landesregierung herantragen.

Direkte Beteiligung junger Menschen auf Landesebene

Aktuell ist das JPP zunächst noch ein jugendpolitischer Ist-Stand, der die aktuelle Situation in Sachsen-Anhalt und die dazu von der Landesregierung angestoßenen Maßnahmen mit den Forderungen junger Menschen abgleicht. Das Ergebnis stellt damit eine gute Grundlage dar, auf der sich Jugendpolitik als Querschnittsaufgabe in verschiedenen Politikfeldern gemeinsam mit jungen Menschen zukünftig weiter voranbringen lässt.

In Sachsen-Anhalt hat der KJR insbesondere seit 2014 in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt durch das Projekt *»Jugend Macht Zukunft«* intensiv daran gearbeitet, Bausteine für eine direkte Beteiligung junger Menschen an politischen Entscheidungsprozessen zu entwickeln. Gemeinsam mit jungen Menschen, der Landespolitik und -verwaltung sowie weiteren zivilgesellschaftlichen Akteur*innen wurden konkrete Ideen und Herangehensweisen für eine Eigenständige Jugendpolitik ausgearbeitet. Im Mittelpunkt steht dabei ein 2017/18 entwickeltes Verfahren, das einerseits das Thema Jugend ressortübergreifend etablieren und stärken will sowie andererseits die Beteiligung junger Menschen an den sie betreffenden Entscheidungen strukturell zu verankern sucht.

Beteiligungsprozesse werden hierfür über Leuchtturmthemen organisiert. Das heißt, junge Menschen setzen sich, unterstützt durch die Projektreferenten, intensiv mit eigenen Schwerpunkten auseinander, binden weitere junge Menschen punktuell ein und diskutieren ihre Forderungen auf Jugendpolitischen Stammtischen gemeinsam mit erwachsenen Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Für die Arbeit der Ministerien wurde dafür mit Hilfe einer Bedarfsanalyse und

Qualifizierungsreihe zusammen mit den Ressorts ein 10-Punkte-Plan entwickelt, der seit 2019 umgesetzt, ressortübergreifend weiterentwickelt wird und nun auch Teil des JPP geworden ist.

Der 10-Punkte-Plan als Beteiligungsprogramm

»Jugend Macht Zukunft« hat sich als Ziel gesetzt, eine breite und vor allem wirksame Beteiligung junger Menschen auf Landesebene voranzubringen. Mit dem Leuchtturmthemen-Ansatz ist es möglich, junge Menschen an konkreten Themen zu beteiligen und in einem abgesteckten Rahmen gemeinsam mit den Jungen Zukunftsgestalter*innen politisch aktiv zu werden. Diese Gruppe ist essenzieller Teil des Projektes, nicht zuletzt auch deshalb, um die Gefahr zu vermeiden, nur über junge Menschen zu reden, ohne diese aktiv mit einzubeziehen. Mit dem Wissen, dass die Jungen Zukunftsgestalter*innen nicht repräsentativ für alle jungen Menschen in Sachsen-Anhalt sind, kann dadurch zumindest ein gewisser Grad an Authentizität gewährleistet werden. Sie begleiten das Projekt ehrenamtlich und bestimmen nicht nur auf den regelmäßigen Treffen, wie sich das Projekt gestalten soll, sondern sind auch für dessen aktive Ausrichtung mit verantwortlich.

JMZ in der Praxis

Im Jahr 2022 fanden folgende Termine und Veranstaltungen statt:

Wann?	Was?	Wo?	Schwerpunktthema?
13.01.2022	Austauschtreffen »Revierwende«	Digital	Strukturwandel
02.02.2022	Austauschtreffen Stadtjugendring Magdeburg	Digital	Kinder- und Jugendeinrichtungen
03.02.2022	Fachveranstaltung	Digital	Kinder- und Jugendeinrichtungen
10.02.2022	Auftakttreffen ImPuLs-Reihe Jugendbeteiligung und Strukturwandel	Digital	Strukturwandel
22.02.2022	1. Infoveranstaltung	Digital	Strukturwandel
23.02.2022	Austauschtreffen »Revierwende«	Digital	Strukturwandel
23.02.2022	Klausur JMZ	Digital	Wirksamkeit, Methodenevaluation
02.03.2022	Beiratssitzung JugendEngagementPreis	Digital	Beratung
03.03.2022	Veranstaltung zu Morsleben	Digital	Endlagersuche
17.03.2022	YOUMOBIL Abschlusskonferenz	Digital	Mobilität
23.03.2022	Austauschtreffen »Revierwende«	Digital	Strukturwandel
24.03.2022	Revierausschuss	Digital	Strukturwandel
28.03.2022	Revierwende DGB mit Carsten Schneider	Digital	Strukturwandel
07.04.2022	1. Austauschtreffen »Jugend + Corona«	Digital	Corona
12.04.2022	Austauschtreffen »Nachhaltiges Mitteldeutschland«	Digital	Nachhaltige Entwicklung
14.04.2022	1. Regionalveranstaltung	Magdeburg	Gesellschaftsspiel und JPP

Wann?	Was?	Wo?	Schwerpunktthema?
22.04.2022	2. Austauschtreffen »Jugend + Corona«	Digital	Corona
02.05.2022	3. Austauschtreffen »Jugend + Corona«	Digital	Corona
03.05.2022	Austauschtreffen zum Jugendgutachten Strukturwandel mit den Staatskanzleien Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen, Nordrhein-Westfalen	Digital	Strukturwandel
01.06.2022	2. Regionalveranstaltung	MSH	Strukturwandel
02.06.2022	Tagung: Jugendpolitik im Dialog	Frankfurt	Jugendpolitik und -beteiligung
08.06.2022	4. Austauschtreffen »Jugend + Corona«	Digital	Corona
09.06.2022	Kongress zum »Landesprogramm für Toleranz und Weltoffenheit«	Magdeburg	Beteiligung
15.06.2022	Fachtag offene Kinder- und Jugendarbeit	Magdeburg	JPP
16.06.2022	2. Infoveranstaltung	Digital	Strukturwandel
30.06.2022	Revierausschuss	Digital	Strukturwandel
03.07.2022	Offenes Treffen des BundesNetzwerkes Kinder- und Jugendbeteiligung	Wittenberg	Vernetzung, Beteiligung
04.07.2022	Länderübergreifende Planungsrunde Strukturwandel	Digital	Strukturwandel
07.07.2022	Austauschtreffen »Nachhaltiges Sachsen-Anhalt – gemeinsam aktiv!«	Digital	Nachhaltige Entwicklung
07.07.2022	3. Infoveranstaltung	Gardelegen	Mobilität
11.07.2022	Zukunfts- und Klimakongress des Landes	Halle (Saale)	Nachhaltige Entwicklung
17.08.2022	Austauschtreffen mit Frau Grimm-Benne	Magdeburg	10 Jahre Eigenständige Jugend-politik in Sachsen-Anhalt
31.08.2022	Nachhaltiges Sachsen-Anhalt	Digital	Nachhaltige Entwicklung
03.09.2022	Input auf Bundesjugendkonferenz	Hybrid	Strukturwandel und JPP
05.09.2022	Übergabe Jugendgutachten	Magdeburg	Strukturwandel
06.09.2022	Austauschveranstaltung mit Minister und Staatssekretär im MWU	Magdeburg	Nachhaltige Entwicklung
12.09.2022	AG Gesellschaftliche Beteiligung im Strukturwandel	Digital	Beteiligung, Strukturwandel
14.09.2022	FÖJ-Einführungsseminar	Kamern am See	Beteiligung, Gesellschaftsspiel
19.09.2022	Demokratisches Jugendforum Magdeburg	Magdeburg	Vernetzung, Gesellschaftsspiel
20.09.2022	Steuerungsrunde *»Jugend Macht Zukunft«*	Magdeburg	
29.09.2022	Revierausschuss	Digital	Strukturwandel
06. bis 07.10.2022	Postfossile Zukünfte: Strukturwandel gemeinsam gestalten	Halle (Saale)	Strukturwandel
11.10.2022	FSJ Politik Einführungsseminar	Kamern am See	Beteiligung, Gesellschaftsspiel
12.10.2022	Länderübergreifende Planungsrunde Strukturwandel	Digital	Strukturwandel
13. bis 14.10.2022	Vernetzungstreffen der Servicestellen für Kinder- und Jugendbeteiligung	Berlin	Beteiligung, Vernetzung

Wann?	Was?	Wo?	Schwerpunktthema?
17.10.2022	NDC Fachtagung Antisemitismus	Magdeburg	
19.10.2022	Demokratiekonferenz Salzwedel	Salzwedel	Mobilität
20.10.2022	Austausch über das Beteiligungskonzept zur Atomendlager-suche mit dem BASE	Digital	Atomausstieg
10.11.2022	Austauschtreffen »Acagamics«	Magdeburg	Digitalisierung Gesellschaftsspiel
13. bis 14.11.2022	Kick-off für den Nationalen Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung	Berlin	Vernetzung, Beteiligung
15.11.2022	Treffen mit der LENA	Magdeburg	Nachhaltigkeit
22.11.2022	JuPo-Stammtisch	Magdeburg	Mobilität
23.11.2022	»Impuls-VA Strukturwandel«	Digital	Strukturwandel
30.11.2022	Jugendgutachten Strukturwandel im Sozialausschuss im Landtag	Magdeburg	Strukturwandel, Beteiligung
08.12.2022	Vorstellung Zwischenstand digitales Gesellschaftsspiel	Magdeburg	Digitalisierung Gesellschaftsspiel
08.12.2022	Revierausschuss	Digital	Strukturwandel
08.12.2022	Fachtag »Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbetei-ligung«	Berlin	Beteiligung, Vernetzung
09.12.2022	Internationaler Vortrag LandesSportBund	Schierke	Beteiligung
12.12.2022	Länderübergreifende Planungsrunde Strukturwandel	Digital	Strukturwandel
12.12.2022	Endlager XY ungelöst – Die Suche geht weiter	Digital	Atomausstieg
15.12.2022	AGJ-Austausch Eigenständige Jugendpolitik	Digital	Vernetzung, Beteiligung

Bei den rot hinterlegten Terminen handelt es sich entweder um eigene Veranstaltungen oder Termine mit einem aktiven Teil des *»Jugend Macht Zukunft«*-Teams (z. B. Kurz-Input, Vortrag oder Workshop).

Quelle: KJR LSA

Das Gutachten kann hier heruntergeladen werden:

https://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/STK/Startseite_pdf_Dokumente/1_Jugendgutachten_Kurz.pdf

Strukturwandel

Der Strukturwandel war eines unserer maßgeblichen Themen und Handlungsfelder im Jahr 2022. Als *»Jugend Macht Zukunft«* haben wir dabei nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern auch im Rahmen der Vernetzung auf Bundesebene eine wichtige Rolle übernommen.

Regionalveranstaltungen in Mansfeld-Südharz

Gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten, Holger Paech, waren wir Teil einer Veranstaltungsreihe, die zeitgleich gemeinsam mit den Kinder- und Jugendbeauftragten aus Brandenburg und Sachsen durchgeführt wurde.

Unter dem Titel »Kindertag und Strukturwandel in Mansfeld-Südharz« testeten wir unser Gesellschaftsspiel und diskutierten über die Ziele aus dem Positionspapier, das junge Menschen aus Mansfeld-Südharz zum Strukturwandel verfasst haben

Jugendgutachten zum Strukturwandel

Im Rahmen der Erarbeitung des Jugendgutachtens waren wir indirekt beteiligt. Marie von den Jungen Zukunftsgestalter*innen war hierbei Teil der Jugenddelegation und des Planathons 2021. Dabei gab es regelmäßig Rücksprachen und Beratung mit und durch JMZ (z. B. Informationsaufarbeitung).

Am 05. September 2022 erfolgte die Übergabe des Jugendgutachtens an Ministerpräsident Dr. Haseloff und Ministerin Grimm-Benne.

Zudem wurde das Jugendgutachten am 30. November 2022 im Sozialausschuss des Landtages vorgestellt. Dies erfolgte auch durch die Redaktionsgruppe. Im Rahmen dessen wurden auch die von uns bereits im Vorfeld kritisierten Themen wie fehlende Nachhaltigkeit im Strukturwandel und die Streichung der Förderaufrufe zum Thema Kitaförderung und Barriereabbau angesprochen. Des Weiteren wurde von den jungen Menschen betont, dass es nicht »nur« Beteiligungsformate braucht, sondern eine Unterstützung vor und nach den Veranstaltungen.

Länderübergreifende Beratung

Im Rahmen des Jugendgutachtens sind wir von der Staatskanzlei Brandenburg zu einem länderübergreifenden Fachaustausch eingeladen worden. Teilgenommen haben die Staatskanzleien Sachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt sowie die Servicestellen für Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg und Sachsen und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, um den weiteren Umgang mit dem Jugendgutachten sowie der Planung des Bundes zum Strukturwandel zu besprechen.

Quelle: KJR LSA

Quelle: KJR LSA

Gesellschaftsspiel
Das 2021 konzipierte Gesellschaftsspiel wurde 2022 bei Veranstaltungen getestet und im Juni 2022 wurde die erste große Versandaktion gestartet. Das Spiel dient dazu, jungen Menschen einen niedrigschwelligen Zugang zu den Themen Mobilität, Nachhaltige Entwicklung, Freizeit und Strukturwandel zu verschaffen. Die Auflage beträgt 250 Stück (Spielbretter sowie Würfel und Spielfiguren wurden bereits nachbestellt).

Bis dato sind mehr als 160 Spiele bereits an Jugendverbände, Jugendclubs und weitere Beteiligungsformate kostenfrei zur Verfügung gestellt worden.

In Zukunft soll das Spiel gemeinsam mit jungen Menschen weiterentwickelt werden und neue Themenkarten dazu kommen. Zudem wird es 2023 voraussichtlich auch die Möglichkeit geben, das Gesellschaftsspiel online zu spielen.

Infoveranstaltungen
Neben den direkten Schnittstellen mit jungen Menschen wurde der Strukturwandel auch auf zwei Infoveranstaltungen mit den Kreis-Kinder- und Jugendringen und den landesweit tätigen Jugendverbänden diskutiert. Die zweite Infoveranstaltung wurde zudem von der Investitionsbank begleitet, um über mögliche Fördervorhaben im Rahmen des Prozesses zu sprechen.

»Revierausschuss« und »AG Gesellschaftliche Beteiligung«
Die AG Gesellschaftliche Beteiligung hat sich mit dem Schwerpunkt Revierpionier am 12. September 2022 getroffen. Darin ging es u. a. um das Feedback zum Antragsverfahren. Zudem hat *»Jugend Macht Zukunft«* auch weiterhin den KJR im Revierausschuss vertreten.

Dabei zeigte sich die Herausforderung, dass das Thema »Jugend« weiterhin wenig Beachtung fand. Trotzdem fand ein kontinuierlicher Austausch mit der Staatskanzlei auf Referent*innen- und Stabsstellenleitungsebene statt. Neben dem Revierausschuss ist JMZ auch weiterhin Teil der »AG Gesellschaftliche Beteiligung« im Strukturwandel-Prozess der Staatskanzlei.

»Revierwende 2.0«
Innerhalb von Sachsen-Anhalt sind wir im Austausch mit dem Projekt »Revierwende 2.0« des DGB. Bei dem Projekt werden wir uns an der Revierwendekonferenz beteiligen und zu dem Thema »Attraktives Revier – Wo steht die Region im Strukturwandel?« in Hohenmölsen auf dem Podium Stellung beziehen.

Quelle: KJR LSA

Bundesebene
Neben der Vernetzung in Sachsen-Anhalt sind wir auch auf Bundesebene aktiv. So begleiten wir ein Panel im Rahmen der »ImPuLs-Reihe« der Servicestellen zum Thema Beteiligung im Strukturwandel. Zudem sind wir Mitglied im länderübergreifenden Austausch dazu mit den Servicestellen für Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg und Sachsen. Themenschwerpunkte sind dabei unter anderem die Einhaltung von Qualitätskriterien im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung im Strukturwandel.

Nachhaltige Entwicklung
Im Themenkomplex »Nachhaltige Entwicklung« finden sich verschiedene Prozesse wieder:
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Positionspapier »Jugend Macht Nachhaltigkeit«
- Nachhaltigkeitsstrategie des Landes
- Debatte über ein atomares Endlager in Sachsen-Anhalt

Atomares Endlager
Aktuell läuft im Bund eine Debatte über ein neues Atomendlager. Sachsen-Anhalt – vor allem die Altmark – wären laut des Bundesamtes für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) prädestiniert dafür.

Bereits 2021 fand ein erstes Austauschtreffen mit dem BASE und dem MWU statt. Daraus resultierte 2022 eine Informationsveranstaltung mit dem BASE und den landesweit tätigen Jugendverbänden, um eine gemeinsame Position zu finden. Dem folgte die Teilnahme an einer Veranstaltung

zu Morsleben, wo bereits leicht radioaktives Material gelagert wird, um sich inhaltlich besser mit der Thematik auseinander setzen zu können. Dies hatte den Hintergrund, dass das BASE einen Beteiligungsprozess zur Endlagersuche auf den Weg bringen will.

Letztlich hat der KJR aktuell noch keine feste Position zu dem Thema. Dennoch haben wir am Workshop zur Erarbeitung eines Konzeptes »Beteiligung junger Generationen« des BASE mitgewirkt und waren beratend tätig.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Thema BNE findet sich in dem Positionspapier »Jugend Macht Nachhaltigkeit« und der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes wieder. Letztere sollte ursprünglich 2023 unter der Beteiligung von *»Jugend Macht Zukunft«* überarbeitet werden. Leider haben wir die Info erhalten, dass die Strategie erst 2025 überarbeitet werden soll. Trotzdem konnten wir im Rahmen der Evaluation und des Austausches über das Positionspapier das Thema BNE weiterbearbeiten. So erhielt Annemarie Bode als Junge Zukunftsgestalterin die Möglichkeit, die Ergebnisse aus »Jugend Macht Nachhaltigkeit« auf dem Zukunfts- und Klimaschutzkongress des Landes vorzustellen.

Im Rahmen dessen konnte Annemarie die Forderung nach einem Rederecht im Umweltausschuss für junge Menschen erneut den erwachsenen Entscheidungsträger*innen gegenüberstellen.

Dabei sicherte die Vorsitzende des Umweltausschusses zu, einen Weg zu finden, wie diese Forderung realisiert werden kann. In 2023 werden wir in Konsequenz am 01. Februar 2023 die Möglichkeit haben, uns im Umweltausschuss zu äußern. Zudem konnte auch Minister Willingmann zu einem Austauschtreffen mit den Jungen Zukunftsgestalter*innen bewegt werden.

Quelle: KJR LSA

Quelle: KJR LSA

Austauschveranstaltung mit dem MWU

Aufgrund einer außerplanmäßigen Kabinettssitzung wurde der Minister zunächst durch seinen Staatssekretär vertreten. Bei dem Austausch wurden neben den Forderungen aus »Jugend Macht Nachhaltigkeit« die aktuellen Themen nachhaltige private Energieversorgung und Wasserversorgung gesetzt.

Bei dem Thema Energieversorgung: ging es konkret darum, konkrete Bildungsangebote für junge Menschen zu entwickeln bzw. anzubieten. Wie kann ich eine eigene Solarzelle anschließen? Wie funktionieren Wechselrichter usw. in Sachsen-Anhalt? Ergebnis dieser Diskussion ist das Angebot, sich gemeinsam mit der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) zusammenzusetzen und über mögliche Lösungsansätze zu diskutieren. Das Thema Wasserversorgung behandelte die Problematik, dass die Industrie einen erhöhten Wasserverbrauch hat. Sollten also in den Strukturwandelregionen die geplanten Großindustrien angesiedelt werden, bestünde ggf. die Gefahr, dass das Grundwasser weiter absinkt und es eventuell zu einem erhöhten Wassermangel kommt. Das MWU sah dies aber nach aktuellem Stand als noch nicht problematisch an.

Quelle: KJR LSA

Austausch mit der LENA

Aus dem Gespräch mit dem Staatssekretär des Umweltministeriums ging das Angebot hervor, sich mit der LENA zu verständigen. Dieses Treffen fand am 15. November 2022 statt. Der Themenschwerpunkt des Gespräches lag dabei auf Bildungsangeboten im Bereich der Photovoltaik. Im Rahmen des Gespräches haben wir erfahren, dass es teilweise Bildungsangebote gibt und primär die Politik in dem Themenfeld handeln müsste und z. B. eine Förderung für Balkonkraftwerke initiieren sollte.

Länderübergreifende Vernetzung

Länderübergreifend wurden wir auch von verschiedenen RENN.mitte-Nachhaltigkeits-Projekten eingeladen. Leider zielen diese Veranstaltungen nicht unbedingt auf Wirksamkeit ab. Aus diesem Grund nehmen wir diese Termine eher zur Vernetzung und zum Informationsaustausch wahr, anstatt aktiver Teil des Netzwerks zu werden.

Beirats und Gremientätigkeiten

Aktuell sitzen wird im Beirat für den JugendEngagementPreis von Freistil. Zudem sind wir aufgrund unserer Erfahrungen in den Bereichen Nachhaltige Entwicklung und Strukturwandel in den Projektbeirat für das Projekt »Mein grün-faires Revier«, das vom UfU e.V., dem BUNDjugend Bundesverband und dem BUNDjugend Landesverband durchgeführt wird, berufen.

Quelle: KJR LSA

Quelle: KJR LSA

Jugendgerechte Mobilität

Im Rahmen der Open-Space-Konferenz 2021 wurde »Jugendgerechte Mobilität« erneut als Leuchtturmthema benannt. Aus diesem Grund haben wir 2022 begonnen, uns damit auseinanderzusetzen. Den Auftakt bildete dabei die Teilnahme an der Abschlussveranstaltung von »YOUMOBIL« des Ministeriums für Infrastruktur und Digitales.

Am 07. Juli 2022 fand die Veranstaltung »Mobilität aus der Sicht von jungen Menschen in der drittgrößten Stadt Deutschlands« statt, bei der wir junge Menschen über den ersten Mobilitätsprozess von *»Jugend Macht Zukunft«* informiert haben. Als Folge dessen haben wir auch einen Mobilitäts-Workshop auf der Demokratiekonferenz in Gardelegen durchgeführt. Die beiden Veranstaltungen haben noch einmal bestätigt, dass das Thema Mobilität weiterhin eine große Rolle bei jungen Menschen spielt und spielen wird.

Jugendpolitischer Stammtisch

Aus diesem Grund fokussierte der Jugendpolitische Stammtisch die Fragestellung: »Wie weiter nach dem 9-Euro-Ticket?«.

Um einen möglichst niedrigschwelligen Einstieg zu bieten, begann die Veranstaltung mit dem Gesellschaftsspiel. Dafür wurden die Spielkarten im Vorfeld überarbeitet. Diese drehten sich ausschließlich um das Thema »Mobilität in Sachsen-Anhalt«.

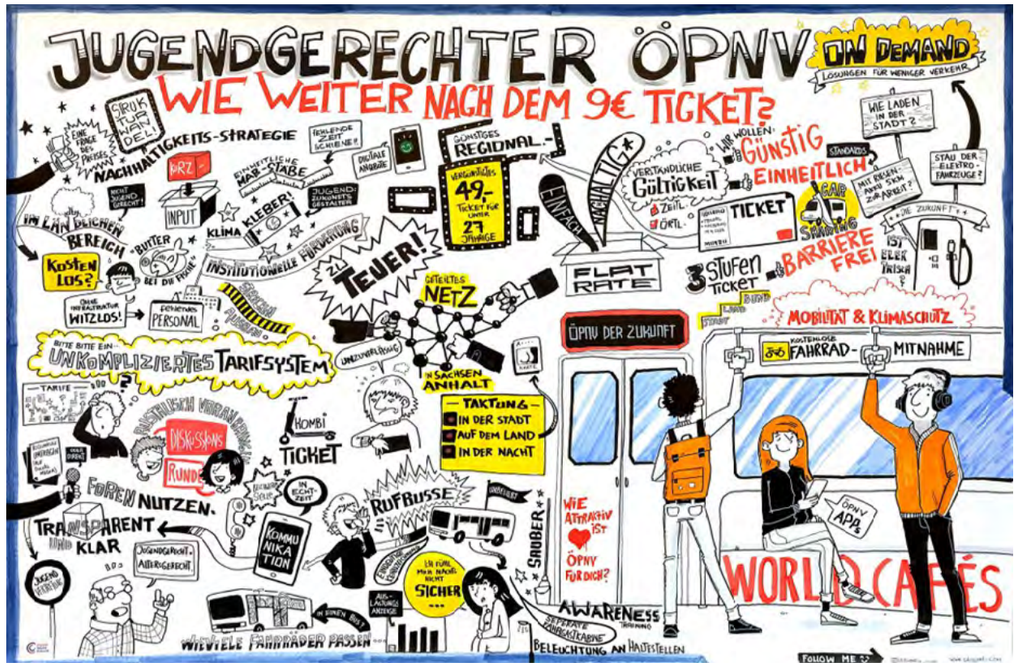
Dadurch wurden eventuelle Berührungsängste der Teilnehmer*innen vor den anwesenden Ministerien (MDI, MWU) bzw. der NASA abgebaut. Im nächsten Schritt wurde sich an drei Tischen zu den Themen »Attraktivität des Nahverkehrs«, »ÖPNV der Zukunft« und »Mobilität und Klimaschutz« verständigt. Neben den thematischen Klassikern wie dem Preis, der Taktung und dem Streckenausbau wurde das Thema »Sicherheitsempfinden im Kontext von ÖPNV und insbesondere von Rufbussen« diskutiert und als potenziell neuer Schwerpunkt für 2023 aufgenommen.

Quelle: KJR LSA

Neben den jungen Menschen, Ministerien sowie der NASA konnten wir in der abschließenden Diskussionsrunde auch Vertreter*innen von SPD, CDU, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßen.

Das JPP in der Praxis – Aufbau des Jugendpolitischen Portals

Die Überführung des Portals in die Praxisphase sollte gemeinsam mit der Landesverwaltung sowie deren Kooperationspartner*innen vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2023 mit Expertise aus dem Projekt *»Jugend Macht Zukunft«* schrittweise umgesetzt werden. In gemeinsamer Absprache mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung wurden kontinuierlich konkrete Meilensteine und Maßnahmen zur praktischen Arbeit mit dem JPP für 2022/23 festgelegt. Aufgrund der Verzögerung des Haushaltsbeschlusses im Landtag und weiterer Verwaltungsprozesse konnte die geplante Personalstelle erst zum 05. August 2022 besetzt werden. Die Projektziele wurden dementsprechend im Laufe des Jahres mehrfach angepasst. In einer gemeinsamen Steuerungsrunde mit dem Ministerium wurde im September 2022 der Beschluss gefasst, den Start des Jugendpolitischen Portals auf den Januar 2023 zu verschieben.



Graphic Recording: Magdalena Wiegner, Quelle: KJR LSA

Netzwerkarbeit

Im Mittelpunkt der Projektarbeit zum JPP stand deshalb zunächst die Befähigung der Akteur*innen zum praxisnahen Umgang mit dem JPP als neuem Informationsknotenpunkt und als zentrale Anlaufstelle für politische Beteiligung junger Menschen aus Sachsen-Anhalt. Damit Fachkräfte der bestehenden Beteiligungsstrukturen und Mitglieder der IMAG mit den Informationen ausgestattet werden können, die für die praktische Arbeit mit dem JPP benötigt werden, wurde durch das Projekt-Team eine Übersicht der relevanten Akteur*innen in den Ministerien und anderen Institutionen erstellt. Dabei ist eine Kontaktmatrix entstanden, auf die im weiteren Prozess zurückgegriffen und eine Kommunikationsinfrastruktur aufgebaut werden kann.

Im März 2022 fand dazu ein fachlicher Austausch mit dem Landeszentrum Jugend + Kommune statt, bei dem die Möglichkeiten für einen zukünftigen Informationsaustausch mit Fachkräften der kommunalen Beteiligungsstrukturen diskutiert wurden. Für Fachkräfte der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit kann das JPP ein Instrument darstellen, mit dem sie ihren engagierten Jugendlichen einen Anknüpfungspunkt für Themen bieten, die landesweit von jungen Menschen diskutiert werden.

Quelle: KJR LSA

Eine Herausforderung für eine wirksame Jugendbeteiligung stellt bisher der Transfer von Inhalten aus den Beteiligungsprozessen der jeweiligen Beteiligungsebenen untereinander dar. Die Kolleg*innen in den Kommunen stehen z. B. im Rahmen der Betreuung eines Jugendclubs oder Jugendinformationszentrums in regelmäßigem Kontakt mit politisch Interessierten und kennen deren Anknüpfungspunkte zu bestimmten Themen am besten. Leider verfügen sie aber oft nicht über die relevanten Informationen aus den jeweils zuständigen Ressorts der Landesverwaltung oder -politik, die für eine nachhaltige Beteiligung junger Menschen an einem Thema notwendig sind. Das Portal kann eine Schnittstelle für eben diesen Informationstransfer bieten.

Auf dem Fachtag Offene Kinder- und Jugendarbeit am 15. Juni 2022 wurde das Jugendpolitische Portal weiteren kommunalen und landesweit tätigen Akteur*innen vorgestellt. In diesem Zuge fand ein Austausch statt, in dem neue Potenziale von zentralen Anlaufstellen für Fachkräfte der kommunalen Ebene identifiziert wurden.

Es wurde aber auch deutlich, dass vielen Fachkräften die Bedeutung des Jugendpolitischen Programms für die eigene Arbeit noch nicht klar bzw. das Programm vom Radar vieler Fachkräfte schon wieder verschwunden ist. Die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Jugendbeteiligung wird positiv bewertet, die praktische Nutzung des Portals für die eigene Arbeit allerdings eher skeptisch gesehen. Unter Berücksichtigung dieses Feedbacks wurde die Erstellung neuer Informationsmaterialien zum JPP geplant.

Die Informations- und Werbematerialien rund um das JPP werden den Fachkräften im Februar 2023 zugesendet und sind auch online auf der Webseite zum Jugendpolitischen Programm (jugendpolitik.sachsen-anhalt.de) jederzeit abrufbar:

https://jugendpolitik.sachsen-anhalt.de

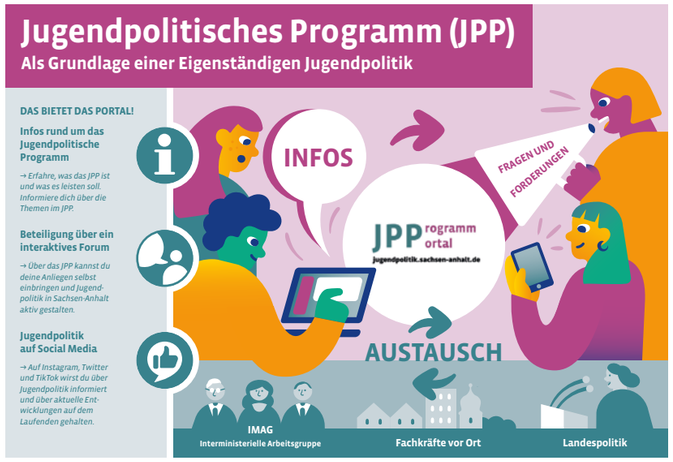
Produktion von Informationsmaterialien

In Vorbereitung auf die Auftakt-Veranstaltung zum Start des Jugendpolitischen Portals im Februar 2023 wurden durch das Projektteam begleitende Informationsmaterialen für Fachkräfte konzipiert, die zentrale Informationen rund um das Jugendpolitische Programm und das neue Beteiligungsportal zusammenfassen. Diese Materialien sollen den Fachkräften die Bedeutung des Jugendpolitischen Programms für die alltägliche Arbeit verdeutlichen und ihnen dabei helfen, mit jungen Menschen darüber ins Gespräch zu kommen.

Evaluation und Überarbeitung der Webseite zum Jugendpolitischen Programm

Der Entwurf für die Webseite des Jugendpolitischen Portals wurde mit Hilfe der Jungen Zukunftsgestalter*innen in einem Pretest evaluiert. Dazu fand am 14. Mai 2022 im Medientreff zone! in Magdeburg eine JMZ-Präsenzveranstaltung im Format eines Barcamps statt, in der das Jugendpolitische Portal den Jungen Zukunftsgestalter*innen in einer Art Pretest vorgestellt wurde. Im Zuge der Vorstellung des Entwurfs der Webseite bekamen die jungen Menschen Gelegenheit, Feedback zur Funktionsweise und zum Aufbau des Portals zu geben. Die Ergebnisse des Pretests wurden in einem Dokument mit Maßnahmen zur Verbesserung der

Quelle: KJR LSA



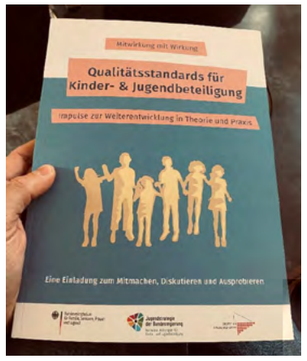
Webseite zusammengefasst und bei der weiteren Bearbeitung berücksichtigt. Hierbei wurde die Befürchtung bestätigt, dass ein Portal, welches als Unterseite des Landesportals konzipiert ist, nicht attraktiv für die Zielgruppe sein wird.

Dieses Feedback wurde bei der weiteren Gestaltung der Webseite berücksichtigt. Im Rahmen der derzeitigen Projektressourcen ist der Aufbau einer zielgruppenkonformen Webseite oder einer Beteiligungs-App auf einer eigenständig betriebenen Domain außerhalb des Landesportals nicht umsetzbar. Für die perspektivische Weiterentwicklung des JPP sollte dieser Schritt jedoch angestrebt werden, um die Reichweite und Attraktivität des Angebots in der relevanten Zielgruppe zu erhöhen. Solange das Jugendpolitische Portal noch an das Landesportal gebunden ist, wird der Fokus in der Interaktion mit jungen Menschen auf den begleitenden Social-Media-Auftritten liegen. Hier wurde sich von jungen Menschen eine persönliche Ansprache gewünscht, die am besten durch eine direkte Einbindung der Zielgruppe in die Erstellung der Inhalte gewährleistet werden kann. Es werden deshalb Formate für die Social-Media-Arbeit entwickelt, die auf die Mitwirkung junger Menschen setzen. Hierzu wird es 2023 im Rahmen der Jungen Zukunftsgestalter*innen des JMZ-Projektes Workshops geben.

Ausblick

Das Jugendpolitische Programm blieb auch 2022 ein jugendpolitischer Ist-Stand, der die aktuelle Situation in Sachsen-Anhalt und die dazu von der Landesregierung angestoßenen Maßnahmen zusammenfasst. Eine Weiterentwicklung des Programms durch neue Lebensrealitäten junger Menschen, die sich insbesondere in den Corona-Jahren 2020 und 2021 verändert haben, wird mit dem Start des Jugendpolitischen Portals Anfang

2023 angestoßen. Dabei spielen die Fachkräfte der Mitgliedsverbände und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als Multiplikator*innen, die die Inhalte des Jugendpolitischen Programms und das neue Portal als Instrument in der täglichen Arbeit mit jungen Menschen vermitteln, eine entscheidende Rolle. Sie sollen 2023 noch aktiver in den Prozess eingebunden werden. Dafür stellt der KJR nicht nur Informationsmaterialien zur Verfügung, sondern seit August 2022 auch einen Referenten als direkten Ansprechpartner.



Quelle: KJR LSA

Die Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung können hier heruntergeladen werden:

https://standards.jugendbeteiligung.de/wordpress/wp-content/uploads/Brosch-QS-DBJR-web-auflage2.pdf

Bundesebene

Auch 2022 waren wir bundesweit Teil verschiedenster Veranstaltungen rund um das Thema Jugendbeteiligung. Neben dem jährlich stattfindenden Offenen Treffen des BundesNetzwerkes Kinder- und Jugendbeteiligung vom Deutschen Kinderhilfswerk und dem Vernetzungstreffen der Landes-, Fach- und Servicestellen für Kinder- und Jugendbeteiligung betraf die Zusammenarbeit auch die neuen, überarbeiteten Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung. An deren Erstellung haben wir über ein Jahr im Rahmen von Workshops mitgearbeitet.

Vom 13. bis 14. Oktober 2022 fand in Berlin der Kick-off für den Nationalen Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung (NAP) statt, auf dem die neuen Standards erstmalig präsentiert wurden.

Quelle: KJR LSA

Quelle: KJR LSA

Weitere Infos zum NAP finden sich unter folgendem Link:

https://jugendstrategie.de/nationaler-aktionsplan/

Mit dem NAP wird die Jugendstrategie der Bundesregierung weiterentwickelt, wobei ein besonderer Fokus darauf liegt, wie die Beteiligung junger Menschen auf allen Ebenen gestärkt werden kann. Dazu sollen u. a. Qualitätsstandards für wirksame Teilhabe besser bekannt gemacht werden.

Zugleich werden mit dem Nationalen Aktionsplan auch die Gruppe »Kinder unter 12 Jahren« in den Blick genommen sowie Länder und Kommunen als Beteiligungsebenen berücksichtigt.

juleica 2022. Junges Engagement in Sachsen-Anhalt

Das Team

Antonia Weishaar
Referentin (Elternzeitvertretung)
Florian Uschner
Johanna Schmitt
Minijob
Alina Weber
Marlene Schweiker
Freiwilliges soziales Jahr
Melanie Brinken
Referentin (ab 2021 in Elternzeit)
Karoline Drebenstedt
Referentin ab 2022

juleica@kjr-lsa.de
www.kjr-lsa.de/juleica

Verantwortliches Vorstandsmitglied
Tanja Rußack · djo-Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Die *juleica* (Jugendleiter*innen-Card) ist ein bundesweit einheitlicher und amtlich anerkannter Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen i. d. R. ab 16 Jahren in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Card erhalten Menschen, die eine entsprechende Ausbildung erfolgreich absolviert haben und ehrenamtlich arbeiten bzw. arbeiten wollen.

Statistik

Im Jahr 2022 haben insgesamt 883 Jugendleiter*innen des Landes Sachsen-Anhalt ihre *juleica* erfolgreich beantragt, davon waren 730 Neuausstellungen und 153 Verlängerungen.

Organisationsstruktur

Das Team der Landeszentralstelle besteht aus zwei Mitarbeiterinnen: einer hauptverantwortlichen Referentin in Teilzeit und einer Minijob-Stelle. Das letzte Jahr war wieder geprägt von personellen Wechseln. Zu Beginn des Jahres 2022 kehrte Melanie Brinken aus ihrer Elternzeit zurück und Antonia Weishaar verabschiedete sich somit von der Stelle als LZS-Referentin in Elternzeitvertretung. Im Sommer jedoch wechselte Melanie Brinken die Arbeitsstelle und seit Juli 2022 ist Karoline Drebenstedt die neue Referentin für die Landeszentralstelle *juleica* in Sachsen-Anhalt. Nach dem Ende ihres FSJ unterstützte Marlene Schweiker die LZS weiterhin sehr kompetent als Minijobberin bis zum 31. Dezember 2022. Davor unterstützte Johanna Schmitt seit Jahresbeginn 2022 die LZS als Minijobberin sowie Juliet Schütze für einige Wochen im Sommer als Praktikantin.

Ziele der Landeszentralstelle

Die Landeszentralstelle schafft Rahmenbedingungen und Hilfestellungen dafür, dass Träger nachgefragte, qualitativ hochwertige Schulungen anbieten und so viele Jugendleiter*innen eine *juleica* besitzen können. Sie fördert somit das Engagement junger Menschen in Sachsen-Anhalt und unterstützt weiterhin Träger*innen bei der Konzeption und Umsetzung von *juleica*-Schulungen entsprechend ihrer Bedarfe.

Umsetzung	
Januar	Vorlagen-Erstellung für Schulungskonzept-Prüfung; digitale Kompetenznachweise
Februar	digitale Schulung zum neuen *juleica*-Antragssystem
März	Leitfaden zum neuen *juleica*-Antragssystem; weitere digitale Schulung zum *juleica*-Antragssystem
April	AK *juleica*; Verlängerung der Corona-Sonderregelungen; strategische Neuausrichtung der LZS
Mai	allgemeine Organisationsaufgaben (Terminfindungen task force zur Grundsatzänderung, Einzelschulungen zum *juleica*-Antragssystem, Bearbeitung von Bildungsgutscheinen etc.)
Juni	Planung 2022/2023
Juli	Übergabe an und Einarbeitung durch neue Referentin
August	Konzepterstellung Ehrungsveranstaltung mit kleiner Arbeitsgruppe
September	Denkfabrik (zur Überarbeitung der *juleica*-Grundsätze in Sachsen-Anhalt)
Oktober	Besprechung zur Änderung der *juleica*-Bundesregelungen; digitales Treffen mit Öffentlichen Trägern in Sachsen-Anhalt
November	AK *juleica*; Armutskonferenz; DBJR-Veranstaltung zu »*juleica* und Inklusion«
Dezember	Digitalisierung der Abläufe zur Beantragung eines Bildungsgutscheins; Fertigstellung des Änderungsentwurfes zu den *juleica*-Grundsätzen in Sachsen-Anhalt

Digitale Kompetenznachweise

Alle Jugendleiter*innen mit erfolgreicher Druckfreigabe ihres Antrags erhalten nun automatisiert digital einen Kompetenznachweis über ihre im Ehrenamt der Kinder- und Jugendarbeit erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Damit wurde ein weiterer Schritt zur Umsetzung der Wünsche von Jugendleiter*innen und Trägern nach praktisch nützlichen Anerkennungsformen getan.

Schulungen und Leitfaden zum neuen Antragssystem

Nach mehrfachen Verzögerungen und Verschiebungen des Antragssystem-Relaunches ging in Sachsen-Anhalt am 06. Dezember 2021, pünktlich zum Internationalen Tag des Ehrenamts, das neue System online. Mit dem Relaunch des Antragssystems ist ein Meilenstein bei der Weiterentwicklung der *juleica* erreicht. Die neue Optik des Antragssystems wirkt klarer und strukturierter und führt zu einer wesentlich intuitiveren Nutzung als zuvor. Die Landeszentralstelle bot zu Beginn des Jahres 2022 Hilfestellung durch Schulungen, die Erstellung eines Leitfadens oder persönliche Gespräche zum Umgang mit dem neuen Antragssystem.

Konzepterstellung für *juleica*-Ehrungsveranstaltung in 2023

Seit August 2022 wird in regelmäßigen Abständen mit einer kleinen Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeiter*innen von Freien Trägern und des KJR, an einem neuen Konzept zur Durchführung der *juleica*-Ehrungsveranstaltung gearbeitet. Die Ehrungsveranstaltung, welche alle zwei Jahre geplant ist und durchgeführt wird, soll Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement junger Menschen unter 27 Jahren ausdrücken. Besonders engagierte junge Menschen werden von den Freien und Öffentlichen Trägern vorgeschlagen. Gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung werden diese Menschen auf der Veranstaltung geehrt. Am Nachmittag werden Angebote geschaffen, die den Teilnehmer*innen die Möglichkeit geben, etwas für ihre ganz praktische Arbeit in Kinder- und Jugendverbänden mitzunehmen, am Abend soll die Ehrung in festlichem Rahmen stattfinden. Festgelegt wurde als Termin der 02. Juni 2023. Die Save the date-Flyer sind vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung bereits bestätigt und noch im Dezember 2022 per E-Mail und als Download-Version an die Verbände verschickt worden.

Denkfabrik zum Änderungsentwurf der *juleica*-Grundsätze in Sachsen-Anhalt

Auf der Denkfabrik am 28. September 2022 beschäftigten sich Teilnehmer*innen, zugehörig sowohl zu Freien als auch zu Öffentlichen Trägern, aufgearbeitet durch unterschiedlichste Methoden, intensiv mit Fragen zu den *juleica*-Grundsätzen in Sachsen-Anhalt. Diese Fragen waren u. a.: Welche Inhalte soll die *juleica*-Grundausbildung haben? Wie viel Zeitstunden soll sie umfassen? Was versteht man unter »pädagogischem Fachpersonal«? Wer darf *juleica*-Schulungen durchführen und wer darf ausbilden? Zu wie viel Prozent soll *juleica* digital schulbar sein? Die Denkfabrik war mit all ihren Ergebnissen somit ein Meilenstein im sehr partizipativen Änderungsprozess der *juleica*-Grundsätze in Sachsen-Anhalt.

»Engagementstrategie« des Landes Sachsen-Anhalt

Regelmäßig wurde an den Treffen des Landes zum Thema Engagementstrategie teilgenommen und die Sicht des Kinder- und Jugendringes bzw. der Mitgliedsverbände erfolgreich eingebracht.

Info- und Austauschtreffen mit Öffentlichen Trägern

Auch ein separates Treffen mit den Öffentlichen Trägern konnte digital zum Thema *juleica* im Oktober 2022 stattfinden. Neben generellen Informationen zur *juleica*, zum Stand der Änderungen der *juleica*-Grundsätze in Sachsen-Anhalt und zu Anerkennungsmöglichkeiten gab es einen regen Austausch zwischen Landeszentralstelle und Öffentlichen Trägern. Weitere Treffen in diesem Rahmen sind explizit ein bis zwei Mal im Jahr seitens der Öffentlichen Träger gewünscht.

Entwurf zur Änderung der *juleica*-Grundsätze

Die Zeit der Pandemie hat uns unter anderem gezeigt, dass auch die Grundsätze der *juleica*-Schulungen angepasst werden müssen. Die Möglichkeit, Schulungen digital durchzuführen, ist an dieser Stelle nur ein wichtiger Punkt, der angepasst wurde. Im Laufe des Jahres konnte immer unter Beteiligung der Freien und Öffentlichen Träger in Sachsen-Anhalt, welche *juleica*-Schulungen durchführen oder verantworten, ein Änderungsentwurf fertiggestellt werden, der den Herausforderungen der heutigen Zeit gerecht wird. Dieser wurde bereits dem Vorstand des KJR vorgestellt und kann auf der Mitgliederversammlung im März 2023 nach Abstimmung beschlossen werden. Auch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung wurde über den Prozessfortschritt informiert und erhält den finalen Änderungsentwurf Anfang 2023.

Überarbeitung der bundesweiten Qualitätsstandards durch den DBJR

Im Jahr 2018 hat der Deutsche Bundesjugendring gemeinsam mit den Landesjugendringen und gefördert aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes die Weiterentwicklung der *juleica* begonnen. Dies betrifft auch die bundesweiten Qualitätsstandards. An ihnen wurde 2022 sehr zielstrebig und zielführend gearbeitet, wobei die verschiedenen *juleica*-Landeszentralstellen und die Landesjugendringe intensiv mit einbezogen worden sind. Es ist von einer Veröffentlichung der überarbeiteten Grundsätze nach Bewilligung auf Bundesebene im Sommer 2023 auszugehen.

Digitalisierung der Bildungsgutscheine

Nach der erfolgreichen Überprüfung der Vorgänge zur Beantragung und Ausstellung der Bildungsgutscheine hin zu einer digitalen Abwicklung in 2021 konnte dieser Prozess nun in 2022 umgesetzt werden. Noch im Dezember 2022 wurde die Beantragung der Bildungsgutscheine digitalisiert, sodass nun jede*r Jugendleiter*in 1,5 Jahre nach Beantragung der *juleica* eine E-Mail erhält mit einem persönlichen Code. Mit diesem Code kann die nächste *juleica*-Fortbildung vergünstigt absolviert werden. Der Code wird einem anerkannten Träger vorgezeigt, bei dem der*die Jugendleiter*in die Fortbildung besuchen möchte, und der Träger beantragt beim KJR die Erstattung einer Summe bis max. 30 Euro. Zur Überprüfung der Richtigkeit kann die Referentin der LZS eine Übersicht im Excel-Format vom Antragssystem erstellen lassen und in dieser auch nach bestimmten Zeiträumen filtern. Durch die Vereinfachung für den*die Jugendleiter*in ist eine sprunghafte Zunahme der Inanspruchnahme von Bildungsgutscheinen und damit auch der dazugehörigen Summe zu erwarten.

juleica-Werbekampagne des DBJR

Mit der Werbekampagne des DBJR sollen junge Menschen erreicht werden, die sich bereits im Ehrenamt engagiert, aber im Zuge der Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückgezogen haben. Zusätzlich sollen junge Menschen für die Jugendverbände gewonnen werden, die bisher noch keine Berührungspunkte mit Ehrenamt und Verbandsleben hatten. Absenderin der Kampagne ist die Jugendleiter*in-Card *juleica*. Zum Auftakt wurden vom 02. bis 15. Dezember 2022 in acht Städten rund 1.300 Plakatwände und digitale Flächen mit der Kampagne bespielt. Die Plakate wurden ergänzt durch Anzeigen bei TikTok und die Landing Page www.jugendverband.org. Die Landeszentralstelle *juleica* Sachsen-Anhalt hat sich an der Verbreitung und Bekanntmachung der Kampagne über die Social-Media-Kanäle und per E-Mail (an Freie und Öffentliche Träger) beteiligt.

Neben der Arbeit an den bereits genannten Schwerpunktthemen wurde selbstverständlich auch weiterhin an den alltäglichen Arbeitsaufgaben gearbeitet, wie z. B. das Freigeben von *juleica*-Anträgen, das Prüfen von Ausbildungskonzeptionen und das Beraten von *juleica*-Interessierten und Trägern.

Jugendverband ans Netz

Ansprechperson beim KJR:

Antonia Weishaar
Referentin für digitale Jugendarbeit

0391-289 232 85 oder 01577 2106299
antonia.weishaar@kjr-lsa.de
www.kjr-lsa.de/projekte/jan

Was meint eigentlich »digitale« Jugendarbeit?

Digitale Jugendarbeit ist nicht gleichzusetzen mit Online-Jugendarbeit, auch bedeutet es nicht, dass es ein Zusatz ist, der in der „klassischen" Jugendarbeit nicht behandelt wird. Digitale Jugendarbeit, wie wir sie verstehen, umfasst alle Aktivitäten der Jugendarbeit in, mit und über digitale Medien und Technologien. Jugendarbeit kann digitale Medien als Werkzeug nutzen, sich inhaltlich mit ihnen auseinandersetzen und Aktivitäten um sie herum aufbauen. Präziser wäre es, von Jugendarbeit in einer mediatisierten, digital vernetzten Gesellschaft zu sprechen. Die Kurzform digitale Jugendarbeit (digital youth work) ist jedoch alltagstauglicher und scheint sich auch in europäischen Jugendarbeits-Diskursen zu etablieren.

(vgl. https://www.digitalyouthwork.eu/wp-content/uploads/2019/11/Europaeische_Leitlinie_fuer_digitale_Jugendarbeit.pdf)

Digitalisierung als Querschnittsaufgabe

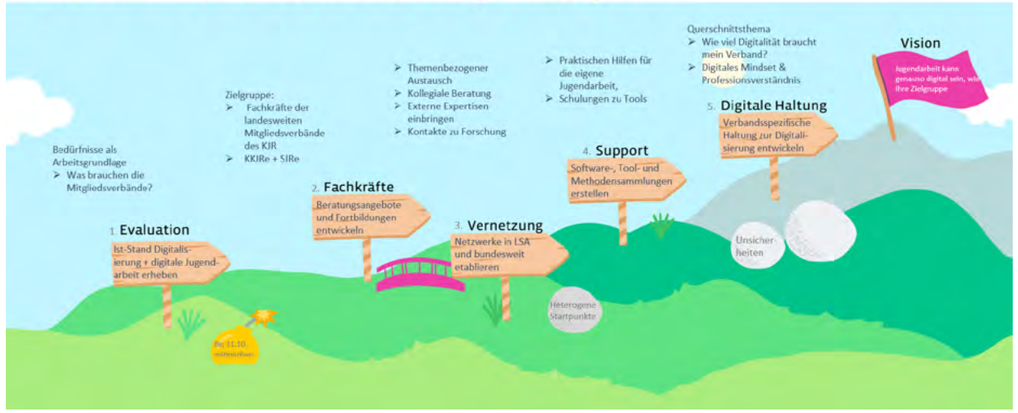
Gerade die Corona-Pandemie hat in den letzten Jahren wie ein Katalysator zu rasanten Entwicklungen bei der Digitalisierung geführt, welcher die großen Herausforderungen, aber auch die Chancen der Digitalisierung zutage treten ließ. Die Fähigkeit, digitale Medien reflektiert, kritisch und kreativ zu nutzen, ist eine wichtige Schlüsselrolle, welche Teilhabe und Beteiligung in einer demokratischen, offenen und pluralistischen Gesellschaft ermöglicht. Alle Menschen müssen befähigt werden, sich in digital-mediatisierten Welten selbstbestimmt bewegen zu können und den digitalen Wandel reflektiert aktiv mitzugestalten. Denn Digitalität ist nicht die Zukunft, sie ist bereits die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen!

Jugendarbeit als Profession hat den Anspruch, sich an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen zu orientieren. Ein Ausblenden, Nicht-Wahrnehmen oder gar Abwerten der zunehmend digital geprägten Lebensrealitäten ist daher weder zeitgemäß noch professionell und birgt Gefahren für die Attraktivität der Jugend(verbands)arbeit. Auch die vorherrschenden analogen Arbeitsabläufe der Jugend(verbands)arbeit erscheinen im Vergleich zu anderen Lebensbereichen als veraltet und wenig ressourcenschonend.

Unsere Vision: Jugend(verbands)arbeit kann genauso digital sein, wie ihre Zielgruppe.

Die tiefgreifenden Veränderungen, die der digitale Wandel für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens mit sich bringt, spiegeln sich in allen Bereichen der Jugendarbeit wider. Ziel unserer Arbeit muss es sein, diese Wandlungsprozesse aktiv mitzugestalten, problematische Entwicklungen zu erkennen und ihnen gegenzusteuern sowie die landesweite Jugendverbandsarbeit auf innovative Weise weiterzuentwickeln. Darum möchten wir mit unseren Angeboten die Medien- und Digitalkompetenz in der Jugend(verbands)arbeit fördern, bereits vorhandene digitale Fähigkeiten und bestehendes Wissen zwischen den Verbänden vernetzen und unsere Mitglieder bei der Entwicklung ihrer digitalen Haltung sowie bei ihrer strukturellen Digitalisierung unterstützen.

Fünf Leitziele des Projekts JAN



Quelle: KJR LSA, erstellt mit canva

Digitalisierung als ein unaufhaltsamer Prozess.

Die Digitalisierung umfasst die Nutzung digitaler Technologien und Prozesse in privaten, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Bereichen sowie im Unternehmensumfeld – sie ist also allgegenwärtig. Als Prozess schreitet sie unaufhaltsam voran und bringt ständig neue spannende Technologien und Themen hervor. Die dadurch ausgelösten Veränderungen werden auch als Digitaler Wandel (bzw. Digitale Transformation) bezeichnet. Damit ist die Veränderung des Lebens und der Arbeit durch die Verwendung moderner Technologien gemeint. Angestrebt wird mit zunehmender Wandlung eine Kultur der Digitalität. Digitalität ist nach kultur- und medienwissenschaftlichem Verständnis ein neuer Möglichkeitsraum, der durch digitale Medien geprägt ist. Eine Kultur der Digitalität entsteht, wenn der Prozess der Digitalisierung eine gewisse Tiefe und Breite erreicht hat.

(vgl. Stalder 2021)

Wichtige Partner zur Erreichung der Leitziele sind hierbei medienpädagogische Träger. Durch ihre Expertise in Workshops, Fortbildungen und Beratung vermitteln sie Themen, die es angesichts diverser digitaler Entwicklungen zu verstehen gilt.

Aufgrund der langwierigen Haushaltsverhandlungen des Landes startete das aus Landesmitteln und Mitteln der Stiftung Demokratische Jugend geförderte Projekt verzögert um ein halbes Jahr. Eine Institutionalisierung des Projekts ist angestrebt und das Projekt wird voraussichtlich ab 2023 in die Institutionelle Förderung übergehen.

Eure Bedürfnisse sind unsere Arbeitsgrundlage.

Die Bedürfnisse der Mitgliedsverbände bilden die Arbeitsgrundlage des Projekts: Um die Angebote im Rahmen des Projekts möglichst praxisnah und bedarfsorientiert zu gestalten, haben wir eine Evaluation ins Leben gerufen: Wir wollen die Expert*innen der landesweiten Jugend(verbands) arbeit zu Wort kommen lassen. Dabei haben wir uns das Ziel gesetzt, aus erster Hand einen Einblick in ihre individuellen Bedarfe und Haltungen zu gewinnen. Bei der Entwicklung der Evaluation unterstützten das Deutsche Jugendinstitut und beratend unser Mitgliedsverband fjp›media.

Im Zentrum der Evaluation stand eine Standortbestimmung: Welchen Stellenwert hat digitale Jugendbildung bei den landesweiten Trägern der Jugend(verbands)arbeit? Welcher Stellenwert wird der Digitalisierung beigemessen? Und wie weit ist sie bereits vorangeschritten? In welchen Themenbereichen werden von Fachkräften Herausforderungen identifiziert?

Die Umfrage konnte sowohl online als auch postalisch beantwortet werden, um nicht von vornherein hauptsächlich »analog« agierende Verbände auszuschließen. Insgesamt sind 38 Antworten im Evaluationszeitraum eingegangen. Es ist davon auszugehen, dass es hinsichtlich des Ist-Standes der landesweiten Jugendverbandsarbeit Verschiebungen gibt, da gut 1/3 aller Antwortenden Mitglied im Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland sind und dieser Träger eine digitale Vorreiterrolle im Land einnimmt. Daher glauben wir, dass sich der tatsächliche Ist-Stand deutlich weniger positiv darstellt, als es die Befragung vermuten lässt. Nicht zuletzt, weil uns auch Stimmen erreichten, die aus Angst vor Verurteilung ihres Kenntnisstandes gar nicht erst teilgenommen haben oder bei deren Trägern das Thema keinen relevanten Stellenwert besitzt. Die Umfrage erfolgte anonym, mit optionaler Trägerangabe – die Anonymität erschwerte allerdings im späteren Verlauf gezielte Rückfragen an die Verbände.

Angesichts der breit gefächerten Themen dauerte die Beantwortung der Umfrage im Schnitt 23 Minuten und bestätigte die Vermutung, dass es bei der Digitalisierung der landesweiten Jugend(verbands)arbeit nicht nur um strukturelle Fragen wie Projektgelder, Internetanbindung oder Vernetzung geht, sondern auch um Kompetenz und die Akzeptanz des Digitalen von einzelnen Fachkräften vor Ort.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden der Umfrage und möchten auch alle anderen ermuntern, sich in Zukunft bei KJR-Umfragen zu beteiligen und ihre individuellen Positionen einzubringen.

Aufbau und Hintergrund der Umfrage

Das Modell verdeutlicht die strukturelle Komplexität, die bei einem Vorhaben zur Förderung von Digitalisierung berücksichtigt werden muss. Medienpädagogische Ressourcen lassen sich in vier Dimensionen unterteilen, welche sich in interpersonelle Ressourcen (d. h. mit dem System verbunden) und intrapersonelle Ressourcen (d. h. mit Einzelpersonen verbunden) aufteilen.

Quelle: JAN-Evaluation 2022, eigene Darstellung

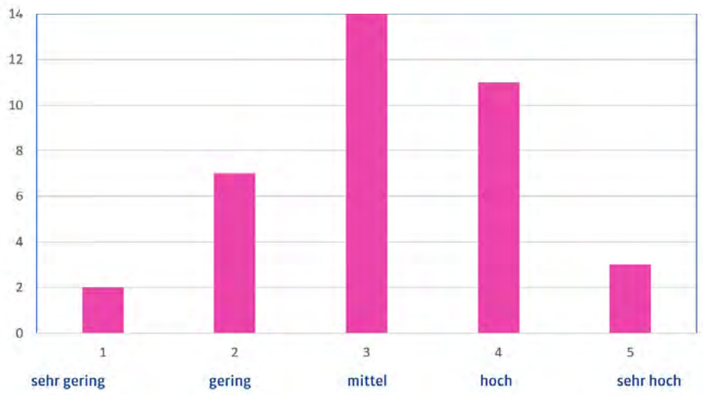
Je nachdem, welche Ressourcen vorhanden sind, formt sich die digitale Haltung einer Einrichtung. »Medienpädagogische Kompetenz« sowie »Ausstattung und Finanzen« beschreiben in erster Linie den Zugang zu medienpädagogischen Angeboten. »Haltung und Arbeitsweise« sowie »Soziales Umfeld und Vernetzung« betreffen hauptsächlich die Einstellung zu medienpädagogischer Arbeit. Alle Dimensionen sind eng miteinander verwoben und beeinflussen sich wechselseitig. Nutzungsverhalten und Durchführung medienpädagogischer Angebote sind als Resultat der individuellen Ressourcen zu betrachten und sind daher nicht in den Dimensionen aufgeführt. Vielerorts scheitert der Versuch einer Weiterentwicklung, wenn Digitalisierung nicht ganzheitlich erfolgt: Ohne eine entsprechend aufgeschlossene Haltung und ohne Know-How, die Technik auch zweckdienlich einzusetzen, helfen selbst die größten Fördertöpfe nur bedingt.

Haltung und Arbeitsweise

Das Themenbewusstsein für Digitalisierung und deren Rolle für die eigene Jugend(verbands)arbeit ist unterschiedlich stark ausgeprägt, ebenso die Souveränität, mit der unbekannte Methoden und Themen in die eigene Arbeit integriert werden. Eine entscheidende Rolle dabei spielt die Haltung, die Fachkräfte mitbringen: Sind sie offen oder eher ablehnend? Welche Erwartungen und Ansprüche haben sie an gute (digitale) Jugendarbeit? Die Selbsteinschätzung zum Stellenwert des Themas verdeutlicht, wie heterogen die Standpunkte dazu sind, im Schnitt konzentriert sich der Stellenwert im Mittelmaß.

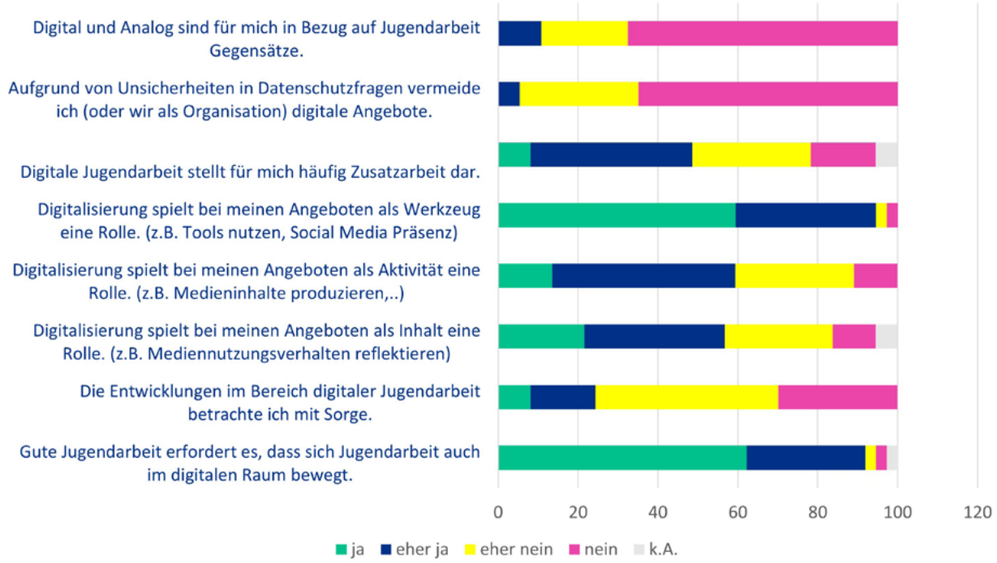
Welchen Stellenwert hat digitale Jugendbildung und digitale Jugend(verbands)arbeit deiner Meinung nach für deinen Träger?

3,16
Durchschnittliche Bewertung



Quelle: JAN-Evaluation 2022, eigene Darstellung

Stimmungsbild: Positionen von Fachkräften der Jugend(verbands)arbeit in LSA zu Digitalisierung und digitaler Jugendarbeit



Quelle: JAN-Evaluation 2022, eigene Darstellung

Digitalisierung erreicht noch längst nicht bei allen Fachkräften den Status als wichtiges Querschnittsthema. Und nicht nur das: Für die Hälfte der Befragten stellt digitale Jugendarbeit häufig Zusatzarbeit dar (ja bis eher ja).
»Digitalität bleibt weiterhin ›nur‹ ein Thema unter vielen weiteren wichtigen Themen (i. e. Rassismus, Demokratie). Selbst als Querschnittsthema bekommt Digitalität nicht ausreichend Aufmerksamkeit. Zeit, Zeit, Zeit. Immer wieder das Hauptthema.«

Ebenso vielfältig wie die Themen der Digitalisierung sind auch die Perspektiven der Mitarbeitenden hinsichtlich digitaler Medien.
»Gute Arbeit sollte eine Ergänzung und Bereicherung der analogen Jugendarbeit sein. Die Angebote sollen die Jugendlichen gut und kreativ abholen.«

»Die Erwartungen sind nicht weniger, als sich als Bildungsverantwortlicher am Zahn der Zeit zu bewegen. Dazu setze ich ein hohes Eigenengagement voraus, sich mit neuen Formaten und Inhalten auseinanderzusetzen. Dazu gehören auch Schulungen zur Nutzung neuer Technik. Diese muss dann natürlich auch dringend vorhanden sein!«

»Voraussetzungen und Wille zur Nutzung digitaler Infrastruktur und Angebote für die Jugendarbeit sind im Kreis der Kolleg*innen sehr unterschiedlich. […] teils nicht angenommen oder gar ignoriert/boykottiert.«

Konfliktpotenzial besteht, wenn unterschiedliche Haltungen und Kompetenzniveaus aufeinandertreffen. Hier müssen geeignete Anknüpfungspunkte gefunden werden: Es könnte hilfreich sein, pädagogische Vorteile innerhalb des Trägers klar zu kommunizieren. Impulse und klare Zielsetzungen aus der Leitungsebene eines Trägers können Einrichtungen motivieren; herrschen jedoch vor allem Zweifel und kleinteilige Datenschutzbestimmungen vor, kann das motivierte Kolleg*innen ausbremsen. Es gilt, aufklärende Beratungsangebote zu schaffen.

Große Bedenken haben die Befragten – neben technischer Ausstattung und Umsetzbarkeit – hinsichtlich der Verschärfung sozialer Ungleichheit aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen, auch steigender Bildschirm- oder Medienkonsum wurde mehrfach genannt. Weiterhin wurde die Befürchtung vor dem »Verlust direkter Begegnung und Gemeinschaftsformen« sowie dem »Verlust haptischer Erfahrungen« laut, »dass darunter die Offline-Jugendarbeit leidet« oder »dass die analoge Jugendarbeit an Qualität und Aufmerksamkeit« verliere. Daran anknüpfend geht es um die Gestaltung des Freiraums, den die Zielgruppe erleben soll: Eine Person thematisierte wie »die echten Themen der Jugendlichen so zu besprechen, zu bearbeiten [sind], dass es sie ergreift«. Die Frage danach, wie attraktive Angebote zu gestalten sind, geht einher mit der Forderung nach Fortbildungen und Schulungen, Barrierefreiheit und partizipativen Tools.

Ebenso wird an dieser Stelle die Sorge laut, den Freiraum der außerschulischen Jugendarbeit mit weiteren Bildungsaufträgen zu verzwecken und Bildungsdefizite auszugleichen: *»Mich beschäftigt vor allem die Frage: Warum kommt das nicht in den Schulunterricht? #feuerlöscher«*

Einige Teilnehmende befürchten Attraktivitätsverluste aufgrund der eigenen Kompetenz oder äußerten die Angst davor, den Anschluss zu verlieren: *»Wie kann ich gute (digitale) Jugendarbeit leisten, ohne selbst in allen sozialen Medien präsent bzw. up-to-date zu sein? Ich bin z. B. nicht bei Tiktok und Instagram und sperre mich auch innerlich dagegen, überall Dabeisein zu wollen. Wie kann ich gute digitale Jugendarbeit leisten, ohne selbst Technik-Freak zu sein?«*

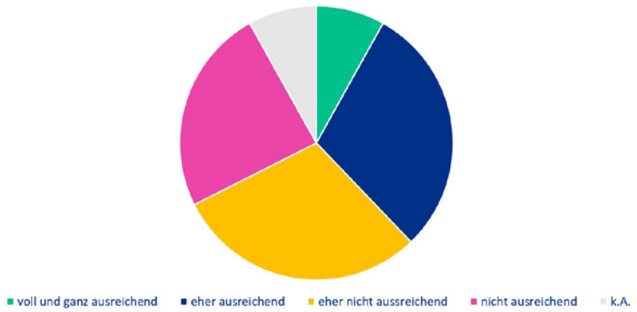
Wenige der befragten Einrichtungen verfügen über »Gallionsfiguren« im Sinne sehr engagierter Akteur*innen (d. h. Personen mit Affinität zu Themen der Medienpädagogik und Digitalisierung), welche medienpädagogische Angebote initiieren und aktiv Themen der Digitalisierung ansprechen und vorantreiben. Wenn diese Angebote jedoch nicht strukturell implementiert werden, verschwinden sie häufig sofort wieder, sobald jene engagierten Akteur*innen einen Träger verlassen. Um diese Personenabhängigkeit zu umgehen, bieten einige Träger sehr erfolgreich Multiplikator*innen-Schulungen an.

Ausstattung und Finanzen

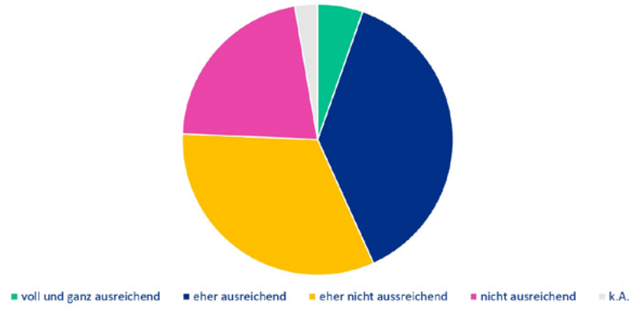
Medienpädagogische Angebote zu entwickeln, Personal entsprechend fortzubilden und passende Geräte anzuschaffen – all das erfordert finanzielle Mittel, die nicht jedem Träger ausreichend zur Verfügung stehen. Weder die vorhandenen Mittel für digitale Jugendarbeit noch die für Digitalisierung der Struktur werden als ausreichend eingeschätzt: Jeweils 54 % bewerten ihre Mittel als eher nicht bis nicht ausreichend. Die genannten Budgets sind abhängig vom Träger und den jeweiligen Fördermittelgeber*innen, weshalb die Antworten von gar kein Budget bis mehrere Tausend Euro schwanken. *»Formal keine Mittel (abgesehen vom Telefon/Internetanschluss. Ich muss mich um alle Mittel selbst kümmern und rechtfertigen, dass ich diese benötige.«*

Besonders häufig genannt wurde »schlechtes Internet« und die unzureichende Infrastruktur bemängelt: *»Je nach Ort (ländlicher Bereich) ist die Netzabdeckung teilweise schlecht und kein WLAN vorhanden – das ist der Killer jeder digitalen Aktivität.«*

Wie schätzt du die Mittel ein, die deinem Träger für die digitale Jugendarbeit zur Verfügung stehen?



Wie schätzt du die Mittel ein, die deinem Träger für Digitalisierung der Struktur zur Verfügung stehen?



Quelle: JAN-Evaluation 2022, eigene Darstellung

Auch die verfügbare Arbeitszeit ist in diesem Kontext relevant: In einem unterbesetzten Kollegium bleiben manche Bildungsaufträge zwangsläufig unbearbeitet; anderswo fehlt Zeit, um sich so weit einzuarbeiten, dass ansprechende Formate tatsächlich entwickelt werden können (12x genannt). Auffällig ist, dass nur bei einer Person Arbeitszeit für die Entwicklung neuer (digitaler) Formate in der Stellenbeschreibung vorgesehen ist und in den meisten Antworten angegeben wurde, dass dies innerhalb der eigenen Verantwortung neben anderen Arbeitsaufgaben läge, nur nach Absprache erfolgen könne oder einfach keine Zeit dafür bleibe.

Soziales Umfeld und Vernetzung

Auch wenn die meisten Antwortenden bereits an Vernetzungstreffen und Fortbildungen teilgenommen haben, sich eigenverantwortlich Themen und Tools erschlossen und eigene medienpädagogische Angebote durchgeführt haben, fühlen sich knapp 60 % unsicher bei der Konzeptionierung erfolgreicher digitaler Jugendbildungsangebote und 40 % erleben Druck, digital mitzuhalten. Die wenigsten Befragten bezeichnen sich als fortschrittliche Innovator*innen (eher nein bis nein: 73 %) oder gar Pionier*in der digitalen Jugendarbeit (eher nein bis nein: 79 %).

Medienpädagogische Kompetenz und Professionalisierung

Für Fachkräfte der Jugend(verbands)arbeit ist es sehr wichtig, die gesellschaftlichen Entwicklungen medialer, technologischer und politischer Natur wahrnehmen und einordnen zu können. Dieses Orientierungswissen befähigt sie dazu, soziale Problemlagen, die das pädagogische Handeln betreffen, zu erkennen und in ihrer Arbeit zu berücksichtigen.[8]

Insgesamt schätzen die Teilnehmenden der Umfrage ihr fachliches und methodisches Wissen zu digitaler Jugendbildung und Digitalisierung im guten Mittelfeld (3,24) ein – dies konnte die Wissensfrage erfolgreich validieren: 73 % antworteten korrekt, dass Online-Jugendarbeit nicht das Gleiche wie digitale Jugendarbeit ist. Die 24 %, die mit »weiß ich nicht« geantwortet haben, haben überwiegend (56 %) angegeben, dass digitale Jugendbildung einen sehr geringen bis geringen Stellenwert bei ihrem Träger hat. Das zeugt von einer guten Selbsteinschätzung und verdeutlicht die Korrelation des eigenen Wissensstandes mit dem eingeschätzten Stellenwert beim Träger.

Die Befragten wünschen sich Unterstützung bei der eigenen Professionalisierung: 95 % haben derzeit kein Medienkonzept oder wissen es nicht, nur einmal ist es bereits im Schwerpunkt enthalten, einmal ist es derzeit in Arbeit.

8 Vgl. Medienkompetenz und medienpädagogische Kompetenz in der Sozialen Arbeit. In: Kutscher, Ley, Seelmayer, Siller, Tillmann, Zorn: Handbuch Digitalisierung und Soziale Arbeit, S. 315-333.

46 % fühlen sich in Bezug auf Datenschutzfragen eher nicht bis nicht ausreichend sicher (im Vergleich 54 % eher ja bis ja), um digitale Angebote gestalten zu können – auch wurde das Thema Datenschutz besonders häufig als Unterstützungsbedarf genannt.

Die offene Frage nach den benötigten Angeboten für die jeweilige Zielgruppe zeigt auf, dass sich Fachkräfte eingehend mit dem Thema beschäftigen, oftmals aus einer präventiven oder korrektiven Haltung heraus (fake news, Medienkonsum, Urheberrechte, Mobbing und hate speech). Auch handlungs- und produktionsorientierte Methoden sind beliebt (Bild- und Videobearbeitung, Programmieren, Technikreparatur) sowie erlebnisorientierte Methoden. Dieses Wissen speist sich sowohl aus der Beziehungsarbeit wie Gesprächen, Beobachtungen und Rückmeldungen sowie aus eigenen Erfahrungen und wird teils ergänzt durch fachwissenschaftliche Erkenntnisse.

Gewünschte Unterstützungsbedarfe

Meistgenannt wurden vergünstigte Lizenzen und Beratung zu technischer Ausstattung und Software, bei der auch die dauerhafte Wartung sichergestellt werden kann. Auch Fortbildungen, Hilfen bei Professionalisierung, Online-Selbstlernpfade stehen auf der Wunschliste weit vorn – typische Unterstützungsangebote wie Handbücher und erreichbare Ansprechperson erzielten bei den Befragten wenig Zuspruch. Im Mittelfeld liegen regelmäßige Austauschformate. Die ideale Fortbildung seien zeitlich flexible Selbstlernpfade (ggf. auch hybrid), individuelle In-House-Schulungen und Tagesworkshops in Präsenz. Nur knapp ein Drittel äußerte den Wunsch, auch junge Menschen dabei zu beteiligen.

Thesen über Digitalisierung in der landesweiten Jugend(verbands)arbeit in LSA

- **Vielfältige Ausgangslage:** Die Arbeitsbereiche, Ressourcen und organisatorischen Strukturen sind von großer Vielfalt geprägt, was eine große Bereicherung für die Jugendverbandsarbeit in LSA darstellt. Daher kann und wird es nicht um prototypische Lösungen gehen, sondern die Träger müssen selbst für sich über das Was und Wie ihrer Digitalisierung entscheiden und eine eigene Haltung entwickeln.
- **Unklare Begrifflichkeiten:** Bedeutungsunterschiede von Begriffen wie »Digitalisierung« und »digitale Jugendarbeit« sind häufig nicht bekannt. So wird bei einigen Fachkräften »digital« als negativ assoziiert und als Ersatz für analoge Jugendarbeit verstanden. Dabei soll »digitale Jugendarbeit« Jugendarbeit vor Ort nicht ersetzen – vielmehr gehört das Digitale als Teil der Lebensrealität der Zielgruppen bereits zur Jugendarbeit!
- Je größer der Anteil an ehrenamtlichem Personal, desto höher sollte die Ebene der **Implementierung der digitalen Haltung** sein. Vor allem in der Jugendverbandsarbeit, die von Peer-to-Peer-Ansätzen geprägt ist, muss die digitale Haltung dort entwickelt und weitergetragen werden, wo es nicht durch wechselndes Personal in Vergessenheit gerät. ›››

Thesen über Digitalisierung in der landesweiten Jugend(verbands)arbeit in LSA

- **Datenschutz und lebensweltorientierte Jugendarbeit stehen in einem strukturell hervorgerufenen Widerspruch zueinander.** Fachkräfte sind gezwungen, selbst zu entscheiden, welchem Auftrag sie mehr Gewicht zusprechen, und bewegen sich ferner in unsicheren Grauzonen. Es herrscht der weit verbreitete Wunsch nach mehr rechtlicher Klarheit und Flexibilität.
- **Fehlende Zeit:** Die Ressource, die auch bei medienpädagogisch fortgeschrittenen Akteur*innen fehlt, ist Zeit. *»Neue Konzepte brauchen immer Zeit in der Entwicklung. Und auch eine Erprobungszeit und Konkretisierung. Oft fehlt dazu die Zeit. Einige Mitarbeiter sind offen, trauen sich aber selber die Kompetenz nicht zu. Sie brauchen Weiterbildungen und dann auch den Raum und die Zeit sich auszuprobieren.«*
- **Praktischer Nutzen:** Im Rahmen von Fortbildungen und Beratungen muss der praktische Nutzen für Fachkräfte im Fokus stehen. Der Wunsch nach konkreten Methoden, Tools und Handlungsempfehlungen ist groß.
- **Orientierung:** Die Fachkräfte wünschen sich mehr Vorgaben und Orientierung für die Integration digitaler Medien in ihre tägliche Arbeit. Das Voranschreiten der Medienkompetenzförderung und Digitalisierung darf nicht in der Verantwortung einzelner Akteur*innen liegen, sondern sollte strukturell geregelt sein.

Ambitionierter Start: Hybride Fachveranstaltung »Digital? Normal!!1«

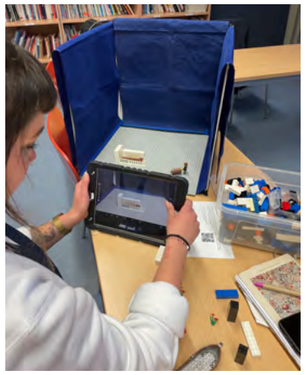
Auf großes Interesse stieß unsere Auftaktveranstaltung vom 01. Dezember 2022, die gemeinsam mit der neuen Servicestelle Digitale Kulturelle Bildung der .lkj) im Forum Gestaltung in Magdeburg geplant wurde. Mit dem Programm, bestehend aus vier verschiedenen Workshops, sowie einem Vortrag des Deutschen Jugendinstituts wurde eine Brücke von Wissenschaft-Theorie und Praxis geschlagen und wir konnten uns über 52 angemeldete Teilnehmenden und Interessensbekundungen auch über die Landesgrenzen hinaus freuen, was angesichts einer sehr kurzen Planungs- und Bewerbungsphase ein großartiges Ergebnis darstellt. Aufgrund der grassierenden Corona- und Erkältungsviren wurden leider zehn Präsenzteilnahmen am Vortag abgesagt und teils in den digitalen Raum verschoben. Offenbar bietet das hybride Format nach wie vor einen attraktiven Zugang – wenn denn die Technik passt.

Curriculum für digitale Jugendarbeit:

www.digitalejugendarbeit.de/curriculum

Besonders gefallen hat den Onlineteilnehmenden der interaktive Workshop von Digital Youth Labs aus ihrem Curriculum digitale Jugendarbeit. Das Curriculum gibt Anregungen, Methoden und Tipps und kann durch CC-Lizenz frei für die eigene Jugendarbeit verwendet und angepasst werden.

Hinsichtlich tontechnischer Ausstattung haben wir noch Verbesserungspotenzial festgestellt, auch die ausprobierten Methoden wie der »Double Diamant« werden weiter entwickelt und an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst.



Quelle: KJR LSA

Diese Veranstaltung war in dieser Fülle nur in Kooperation mit der .lkj) und mit freundlicher Unterstützung von den Bildungsreferent*innen von fjp›media und den Projektreferenten ihres Projekts fairsprechen, der Villa Jühling sowie dem Projekt Digitale Jugendarbeit von Digital Youth Labs möglich, weshalb wir uns auch an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken. Ein Danke an die Landessportjugend für das Ausleihen ihrer 360°-Kamera!

Quelle: KJR LSA

Quelle: KJR LSA

Ansprechperson beim KJR:

Antonia Weishaar
Referentin für digitale Jugendarbeit

0391-289 232 85 oder 01577 2106299
antonia.weishaar@kjr-lsa.de
www.kjr-lsa.de/projekte/jan

Support für euch

Auf der KJR-Webseite wurde eine Übersicht zu nützlichen Arbeitshilfen erstellt, welche laufend ausgebaut wird.

In Rücksprache mit unserer Datenschutzbeauftragten wurden Passwortkarten als kostengünstige Merchandise-Artikel zum Thema Datensicherheit entwickelt, um auf das Thema sichere Passwörter aufmerksam zu machen. IT-Dienstleister Ines AG hat dafür ihren Passwort-Generator lizenzfrei zur Verfügung gestellt. Die Karten sind für Mitgliedsverbände kostenfrei bestellbar, solange der Vorrat reicht. Zudem wird es in 2023 Virtual Reality-Pappbrillen geben, die mittels Apps zur Erkundung virtueller Welten in der eigenen pädagogischen Arbeit genutzt werden können.

Vergünstigte Lizenzen:

www.stifter-helfen.de

Kostenlose IT-Hotline:

www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/it-hotline

Aufgrund des verzögerten Projektstarts war es leider nicht möglich, bereits im Jahr 2022 z. B. vergünstigte Lizenzen für unsere Mitgliedsverbände einzuwerben und zur Verfügung zu stellen – an dieser Stelle verweisen wir auf die Möglichkeiten des IT-Portals »Stifter helfen« und für technische Probleme auf die kostenlose IT-Hotline der DSEE.

Ausblick 2023

Die Förderrichtlinie zur Digitalisierung sozialer Einrichtungen aus dem Corona-Sondervermögen wurde vom Land noch schnell vor den Weihnachtsferien verabschiedet, weshalb im ersten Quartal 2023 hinsichtlich der Umsetzung der Förderrichtlinie Gespräche mit der Investitionsbank Sachsen-Anhalt als zuständige Bewilligungsstelle stattfinden sollen. Für die Mitgliedsverbände werden wir passende Beratungsangebote anbieten.

Zudem werden wir damit beginnen, erste KJR-interne Arbeitsabläufe zu automatisieren. Wenn dies erfolgreich implementiert wurde, können Vorlagen für die Mitgliedsverbände zur Verfügung gestellt werden, um beispielsweise Dienstreise- und Urlaubsanträge papierfrei zu genehmigen.

Als Veranstaltungen sind geplant:	
05.06.2023	Digitale Lebenswelten und Haltung entwickeln
15.09.2023	Rechtliches und Datenschutz für digitale Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarmut

Deutschland ist ein reiches Land, aber nicht alle haben an diesem Reichtum teil. Trotz des hohen allgemeinen Lebensstandards und der guten wirtschaftlichen Situation in Deutschland liegt die Kinder- und Jugendarmut seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau. In Sachsen-Anhalt ist die Situation im bundesdeutschen Vergleich besonders dramatisch. Jedes vierte Kind und sogar jeder dritte junge Mensch sind in Sachsen-Anhalt von Armut betroffen (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2022. Armutsgefährdungsquoten, Bundesländer).

Als Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche ist es dem KJR ein zentrales Anliegen, die Lebensumstände junger Menschen zu verbessern. Alle Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter, ihrer Religion, ihrer Weltanschauung, ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität, ihrer wirtschaftlichen Lage und möglicher bestehender Beeinträchtigungen – sind Teil unserer demokratischen Gesellschaft und haben ein Anrecht auf gleichwertige Lebensverhältnisse, gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation.

In unserer Arbeit als Jugendverbände erleben wir täglich, was Armut mit Kindern und Jugendlichen macht, und bieten Unterstützung. Doch diese Unterstützung allein ist nicht ausreichend. Es braucht umfassende strukturelle Veränderungen in allen politischen Handlungsfeldern. Daher wurde der KJR auf der 39. Mitgliederversammlung am 12. März 2022 damit beauftragt, Jugendarmut als Jahresthema zu bearbeiten und als Querschnittsthema in seine Arbeit zu integrieren.

Positionspapier »Aktiv gegen Kinder- und Jugendarmut in Sachsen-Anhalt!«

Als ersten Schritt hat der KJR im Jahr 2022 fachpolitische Positionen zu Kinder- und Jugendarmut erarbeitet. Hierfür haben wir eine offene Redaktionsgruppe mit unseren Mitgliedern ins Leben gerufen und ein halbes Jahr lang über erlebte Problemlagen und Lösungsansätze diskutiert. Das daraus resultierende Positionspapier »Aktiv gegen Kinder- und Jugendarmut in Sachsen-Anhalt!« wurde auf dem Sprecher*innenkreis am 12. Oktober 2022 von den Mitgliedern beschlossen. Mit diesem Papier wollen wir als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände auf die vielseitigen

Herausforderungen von jungen Menschen in Armut in Sachsen-Anhalt aufmerksam machen und zur Verbesserung ihrer Situation beitragen. Die Forderungen teilen sich in die diversen Lebensbereiche junger Menschen auf und reichen von Familie über Studium bis hin zu Mobilität.

Sensibilisierung zu Kinder- und Jugendarmut

Bis zum Beschluss des Positionspapiers wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des KJR umfassend zum Thema Kinder- und Jugendarmut sensibilisiert. Hierfür war der KJR unter anderem zu Gast im MDR-Podcast »Was bleibt…« zum Thema Jugendarmut und hat ein Interview für MDR Online und das MDR-Radio gegeben. Darüber hinaus erfolgte eine regelmäßige und umfassende Sensibilisierung zu Ursachen und Folgen von Kinder- und Jugendarmut in den Sozialen Medien.

Der KJR hat sich darüber hinaus am 10. November 2022 mit einem Messestand am Themenmarkt der »Armutskonferenz Sachsen-Anhalt – Durch das soziale Netz gefallen!?!« der AWO Sachsen-Anhalt beteiligt. Hier kamen wir mit einer Vielzahl an Besucher*innen über das Thema Kinder- und Jugendarmut und unsere Forderungen ins Gespräch.

Quelle: KJR LSA

Politische Partizipation von jungen Menschen in Armut stärken

Junge Menschen in Armut sind in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe eingeschränkt. Dies betrifft auch die politische Partizipation. Daher hat der KJR am 16. November 2022 im Netzwerk gegen Kinderarmut des Landes Sachsen-Anhalt – wo der KJR bereits seit einigen Jahren aktiv ist – die AG Partizipation initiiert. Ziel der AG ist die Entwicklung von konkreten Handlungsempfehlungen für die Landespolitik zur Verbesserung der Partizipation von armutsbetroffenen jungen Menschen. Gesellschaftliche Teilhabe ist eine Grundvoraussetzung für politische Partizipation. Daher haben wir uns in einem ersten Treffen über Herausforderungen und Lösungsansätze zur gesellschaftlichen Teilhabe ausgetauscht. Die Basis bildete ein spannender Impuls von Claudia Laubstein, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., als Mitwirkende an der renommierten AWO-ISS-Langzeitstudie zur Lebenssituation und Lebenslage von (armen) Kindern, zum Thema Teilhabehürden junger Menschen in Armut. Die AG wird auch im Jahr 2023 fortgesetzt und widmet sich im weiteren Verlauf den Auswirkungen von ökonomischer Ungleichheit auf die politische Partizipation.

Weiter aktiv gegen Kinder- und Jugendarmut im Jahr 2023

Das Jahresthema Kinder- und Jugendarmut wird den KJR auch im Jahr 2023 weiter begleiten. So ist neben der Fortsetzung der AG Partizipation geplant, die Forderungen des Positionspapiers »Aktiv gegen Kinder- und Jugendarmut in Sachsen-Anhalt!« im politischen Raum zu vertreten. Hierfür sind u. a. ein gemeinsames Gespräch mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung sowie ein Antrag im Landesjugendhilfeausschuss des Landes Sachsen-Anhalt vorgesehen.

Gleichzeitig wollen wir das Thema auch in unsere eigenen Strukturen tragen. Jugendverbände sind demokratische Formen der Selbstorganisation und Interessenvertretungen junger Menschen. Damit auch armutsbetroffene junge Menschen an der Jugendverbandsarbeit teilhaben können, muss diese armutssensibel gestaltet werden. Dies stärkt zugleich die politische Partizipation Armutsbetroffener. Daher planen wir die Stärkung der Armutssensibilität unserer Mitgliedsverbände im Rahmen einer Veranstaltung und einer Veröffentlichung.

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine und dessen Folgen

Am 24. Februar 2022 hat Russland einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen. Das gesellschaftliche Leben im Jahr 2022 und auch die Jugend(verbands)arbeit waren maßgeblich von den Folgen des Krieges geprägt.

Resolution zum Krieg in der Ukraine

Der Angriffskrieg ist eine humanitäre Katastrophe mit vielen zivilen Opfern und großen Fluchtbewegungen als Folge. Auf seiner 39. Mitgliederversammlung am 12. März 2022 verabschiedete der KJR als erste Reaktion eine Resolution zum Krieg in der Ukraine. In dieser fordern wir den russischen Staat auf, den Krieg sofort zu beenden und das Staatsgebiet der Ukraine zu verlassen.

Der Krieg führte direkt zu Diskussionen zur massiven Aufrüstung der Bundeswehr und zur Frage der Wehrpflicht. Der KJR vertritt die Überzeugung, dass eine gesellschaftliche Militarisierung keine Antwort auf diesen Krieg sein kann. Hinsichtlich der breiten zivilgesellschaftlichen Welle der Anteilnahme sowie Hilfs- und Unterstützungsbereitschaft, auch durch zahlreiche Mitgliedsverbände des KJR, drückt die Resolution Dankbarkeit aus und ruft dazu auf, die wichtige Unterstützung weiter fortzusetzen. Die Resolution fordert zudem schnelle und unbürokratische Hilfe für Geflüchtete, sichere Räume und ausreichend Unterstützungsangebote, insbesondere ausreichende und schnelle Beratung, Seelsorge- und Erholungsangebote für die betroffenen Kinder, Jugendlichen und ihre Sorgeberechtigten. Es braucht aus Sicht des KJR konkrete Perspektiven, um den Geflüchteten eine uneingeschränkte Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Gleichzeitig weist die Resolution auf die weiterhin katastrophale Lage an den europäischen Außengrenzen hin. Als KJR machen wir keinen Unterschied zwischen den Menschen. Allen Geflüchteten – egal welcher Herkunft – ist die erforderliche Hilfe und gesellschaftliche Teilhabe zu gewähren.

Unterstützung für junge Geflüchtete

Einige unserer Jugendverbände haben vielseitige und wichtige Unterstützung für die Ukraine und junge Geflüchtete geleistet. Dazu gehört die Mobilisierung zu bundesweiten Sachspende-Aktionen, die Entsendung von Hilfskonvois in die Ukraine, Unterstützung bei der Aufnahme und Unterbringung von Geflüchteten und die Bereitstellung von Angeboten für Kinder und Jugendliche. Es erfolgte zudem eine konkrete Unterstützung der jeweiligen Partnerorganisationen unserer Mitgliedsverbände in Polen und der Ukraine.

Die regulären Angebote der Jugendverbände sind in der Regel offen für alle jungen Menschen und damit auch für junge Geflüchtete. Dies gilt selbstverständlich nicht nur für Geflüchtete aus der Ukraine. Um eine inklusive Gestaltung von Maßnahmen sicher zu stellen, bestehen für die Jugendverbände jedoch erhebliche Mehraufwendungen. Dies umfasst beispielsweise Übersetzungsleistungen für Ausschreibungen, Honorare für Sprachmittler*innen, Ausgaben für Kostenübernahmen (u. a. Teilnahmebeiträge, Fahrtkosten und Bereitstellung von notwendigem Equipment). Hierfür bedarf es aus Sicht des KJR zusätzlicher Fördermittel für die landesweite Jugendverbandsarbeit.

Um die Hilfeangebote zu koordinieren, hat der KJR drei offene Austauschtreffen am 18. März, 04. April und 23. Juni 2022 ausgerichtet. Auf diesen Treffen wurde sich unter anderem über bestehende Bedarfe, Angebote und Fördermöglichkeiten ausgetauscht. Darüber hinaus wurden neue Ideen entwickelt, wie Jugendverbände Unterstützung für Geflüchtete leisten können. Damit diese Informationen einem großen Publikum zur Verfügung stehen, hat der KJR eine Webseite mit aktuellen Informationen zu Angeboten, Fördermöglichkeiten und Materialien eingerichtet und regelmäßig gepflegt.

Junge Menschen in der aktuellen Krise nicht schon wieder vergessen!
Die Auswirkungen des Angriffskrieges gegen die Ukraine, in Kombination mit den anhaltenden Folgen der Corona-Pandemie, erreichten in Form einer globalen und vor allem europäischen Wirtschaftskrise mittelbar auch das Leben junger Menschen und die Tätigkeit der Jugend(verbands)arbeit in Sachsen-Anhalt.

Junge Menschen bekamen die Krisenauswirkungen, wie gestiegene Energiepreise und die Inflation, deutlich zu spüren. Es droht eine Verschärfung von Armutslagen in einem Bundesland, welches seit Jahren eine überdurchschnittlich hohe Kinder- und Jugendarmut aufweist. Die Kostensteigerungen treffen junge Menschen gleich doppelt, denn auch die für und durch sie vorgehaltenen Angebote der Jugend(verbands)arbeit sind stark betroffen. Verpflegungs-, Unterbringungs- und Betriebskosten sind rasant und spürbar gestiegen und tun dies auch weiterhin. Es drohen damit massive Kostensteigerungen bei den Teilnehmendenbeiträgen und das temporäre oder dauerhafte Wegbrechen von Angeboten der (verbandlichen) Jugendarbeit.

Daher verabschiedete der KJR auf seinem Sprecher*innenkreis am 12. Oktober 2022 die Resolution »Junge Menschen in der aktuellen Krise nicht schon wieder vergessen!«.

Diese forderte im Kern von der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik:

1. ein klares Bekenntnis zur Bekämpfung von Härten für junge Menschen
2. die Fortführung und Aufstockung des Sonderprogramms Aufholen nach Corona
3. die Schließung von Angeboten für junge Menschen verhindern sowie spürbare und inflationsangepasste Fördersteigerungen
4. krisenfeste Partizipationsmöglichkeiten für junge Menschen

Um Sicherheit für die Jugendarbeit im Land zu schaffen, sind wir als KJR im Hinblick auf diese Forderungen in dauerhaften Gesprächen mit Politik, Verwaltung und unseren Mitgliedsverbänden.

Ausblick zur Situation
Der menschenverachtende und imperialistische Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hält an. Unsere Gedanken sind weiterhin bei den Angehörigen der Verstorbenen, den Geflüchteten und den Menschen, die in der Ukraine um ihr Leben bangen müssen. Sie sind auch bei den Teilen der russischen Zivilgesellschaft, die gegen diesen Krieg aufbegehren. Wir fordern den russischen Staat weiterhin auf, den Krieg sofort zu beenden und das Staatsgebiet der Ukraine sofort zu verlassen.

Als eine Folge des Angriffskrieges wird die angespannte Fluchtsituation sich voraussichtlich im Jahr 2023 fortsetzen. Daher braucht es Unterstützungsangebote für alle hier lebenden Geflüchteten und alle Neuankömmlinge. Als Jugendverbände sind wir weiterhin bereit zu helfen, wo Unterstützung nötig ist. Dabei sind und bleiben die Angebote unserer Mitgliedverbände auch im Jahr 2023 offen für alle jungen Menschen.

Auch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Angriffskrieges werden sich dynamisch und schwer vorhersehbar weiterentwickeln. Neben individuellen Lösungen für finanziell in Not geratene Verbände und Einrichtungen bedarf es jedoch absehbar dauerhafter Fördersteigerungen. Denn insbesondere die Kostensteigerungen durch die Inflation werden voraussichtlich nicht wieder zurückgehen.

Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes des Landes Sachsen-Anhalt

Im Jahr 2022 wurde eine Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes des Landes Sachsen-Anhalt angestoßen. Aufgrund der Reform des Sozialgesetzbuchs für die Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz vom 10. Juni 2021 bestehen diverse Anpassungsbedarfe auf Landesebene.

Der Bundesgesetzgeber verfolgte mit der Reform im wesentlichen folgenden Ziele:

1. besserer Kinder- und Jugendschutz,
2. Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die in Pflegefamilien oder in Einrichtungen der Erziehungshilfe aufwachsen,
3. Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen,
4. mehr Prävention vor Ort,
5. mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien.

Um die notwendigen Anpassungen auf Landesebene anzugehen, entwickelte das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung einen Arbeitsentwurf für ein Gesetz zur Änderung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KJHG-LSA) und des Gesetzes zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (Kinderförderungsgesetz – KiFöG). Darüber hinaus sollen aber auch weitere wesentliche Elemente des KJHG-LSA reformiert werden. Der KJR wurde gemeinsam mit anderen Organisationen frühzeitig in den Prozess mit eingebunden und um Stellungnahme gebeten. Gleiches gilt für den Landesjugendhilfeausschuss, in dem der erste Arbeitsentwurf am 19. September 2022 ausgiebig diskutiert wurde. Voraussichtlich im Januar 2023 folgt ein Referent*innenentwurf, der anschließend erneut im Landesjugendhilfeausschuss diskutiert wird. Der Arbeitsentwurf enthielt im wesentlichen folgende Kernthemen:

Flächenfaktor für die Stärkung der kommunalen Jugendarbeit

Der KJR setzt sich, u. a. mit seiner Petition »Zukunft sichern: Jugendarbeit vor Ort retten!«, bereits seit vielen Jahren für die Einführung eines Flächenfaktors für die Förderung der kommunalen Jugendarbeit gemäß § 31 KJHG-LSA ein. Bisher wurden die Fördermittel für die kommunale Jugendarbeit pro Kopf verteilt. Die Berechnungsgrundlage bildet die Anzahl der jungen Menschen. Bedingt durch den demografischen Wandel kommt es in ländlichen Räumen dadurch zu einem Mittelrückgang. Darüber hinaus bestehen dort zusätzliche Herausforderungen, wie u. a. weite Wege. In Verbindung mit vergangenen Mittelkürzungen hatte dies gravierende Auswirkungen auf die Jugendarbeit in ländlichen Räumen. Um dem entgegenzuwirken, empfahl eine Evaluation des Kinder- und Jugendhilfegesetzes des Landes Sachsen Anhalt aus dem Jahr 2019 eine gerechtere Verteilung der Mittel, z. B. durch einen Flächenfaktor.

Zukünftig sollen 10 % der Mittel über den Anteil der Fläche der Landkreise und kreisfreien Städte verteilt werden. Hierdurch profitieren insbesondere ländliche Räume. Damit die kreisfreien Städte finanziell nicht schlechter gestellt werden, erfolgt eine Ausgleichszahlung. Die Höhe des finanziellen Ausgleichs wird jährlich aus der Differenz zwischen dem neuen und dem alten Verteilerschlüssel errechnet. Dies führt insgesamt zu einer gerechteren Verteilung der Mittel, ohne dass die kreisfreien Städte benachteiligt werden. Gleichzeitig wird die Berechnungsgrundlage auf die Anzahl der Kinder im Alter zwischen 6 und 27 Jahren – statt wie bisher zwischen 10 und 27 Jahren – angepasst, da immer mehr Kinder im Grundschulalter die Angebote der außerschulischen Jugendbildung nutzen.

Der Flächenfaktor wurde aus dem Arbeitsentwurf zum Gesetz zur Änderung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KJHG-LSA) und des Gesetzes zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (Kinderförderungsgesetz – KiFöG) rausgelöst und bereits am 13. Dezember 2022 mit dem Siebten Gesetz zur Änderung des Kinderfördergesetzes und anderer Gesetze vom Landtag beschlossen. Der KJR begrüßt ausdrücklich den Beschluss des Landtags, die Berechnungsgrundlage anzupassen und einen Flächenfaktor zur Stärkung der Jugendarbeit in ländlichen Räumen einzuführen. Dennoch kann dies nur ein erster Schritt zur Verbesserung der Situation der kommunalen Jugendarbeit sein. Die Finanzierung der Einrichtungen und der Fachkräfte ist weiterhin prekär. Zudem setzen massive Kostensteigerung durch die aktuelle Energiekrise und Inflation die kommunale Jugendarbeit zusätzlich unter Druck. Daher braucht es dringend eine Erhöhung der Gesamtfördersumme um 4 Mio. Euro sowie eine Erhöhung der Dynamisierung über die aktuell geltenden 2 % hinaus.

Schulsozialarbeit

Aufgrund der klarstellenden Einführung des § 13a SGB VIII zur Schulsozialarbeit sieht der Arbeitsentwurf zur Reform des KJHG-LSA vor, die Schulsozialarbeit ebenfalls klarstellend in die Aufzählung der förderfähigen Aufgaben zur Förderung im § 31 KJHG-LSA zur Förderung örtlicher Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe aufzunehmen. Aus Sicht des KJR ist die dadurch erfolgende Verankerung der Schulsozialarbeit im § 31 KJHG-LSA nicht verständlich. Die Begründung, eine Finanzierung erfolge bereits jetzt über Mittel des § 31, verfängt hier nicht. Die in Rede stehenden Summen z. B. für eine kommunale Kofinanzierung der Schulsozialarbeit oder gar die komplette Übernahme nach Auslaufen des ESF-Programms sind in keinster Weise in diesem Umfang durch die in § 31 KJHG-LSA vorgesehenen Mittel finanzierbar. Eine solche ggf. auch schleichende Entwicklung würde dazu führen, dass die ohnehin schon prekär finanzierte örtliche Jugendarbeit weiter systematisch geschwächt und damit ein bedarfsgerechtes und wohnortnahes Angebot an Jugendarbeit nicht mehr vollumfänglich möglich ist. Damit Schulsozialarbeit als Baustein im System der Kinder- und Jugendhilfe effektiv wirken kann, darf ihre Verstetigung nicht zu Lasten anderer Bereiche gehen.

Darüber hinaus sieht der neu eingeführte § 13a S. 3 SGB VIII vor, dass der Inhalt und der Umfang der Schulsozialarbeit durch Landesrecht geregelt werden müssen. Dies sehen wir durch den Arbeitsentwurf nicht als erfüllt an. Weitergehend besteht für das Land die Möglichkeit, durch Landesrecht zu bestimmen, dass Aufgaben der Schulsozialarbeit durch andere Stellen nach anderen Rechtsvorschriften erbracht werden. Dahingehend muss das Land aus Sicht des KJR dringend eine abschließende Entscheidung treffen, in welches Ressort die Schulsozialarbeit fällt – Bildung oder Jugend. Für die Schulsozialarbeit bedarf es aus unserer Perspektive einer Gesamtlösung, die nicht von der aktuellen ESF-Förderung bzw. den entsprechenden Nachfolgeregelungen nach Auslaufen der aktuellen ESF-Förderperiode entkoppelt ist. Denkbar wäre hierfür analog zu § 31 KJHG-LSA die Einführung eines § 31a zur Förderung der Schulsozialarbeit mit eigener – am Bedarf des festgelegten Inhalts und Umfangs orientierter – Förderung, die ganzheitlich in Zusammenhang mit ergänzenden Fördermitteln, wie der ESF-Förderung, gedacht wird.

Kinder- und Jugendbericht

Der Arbeitsentwurf sieht eine Aufhebung des § 16 KJHG-LSA und damit der gesetzlichen Pflicht zur Erstellung eines Kinder- und Jugendberichts der Landesregierung vor. Als Ziel wird eine Erhöhung der Flexibilität bei der Kinder- und Jugendberichterstattung benannt.

Die Aufhebung der gesetzlichen Pflicht zur Erstellung des Kinder- und Jugendberichts sehen wir als KJR äußerst kritisch. Der Kinder- und Jugendbericht ist das wesentliche Instrument der Kinder- und Jugendberichterstattung des Landes und sollte als solches weiterhin gesetzlich verankert bleiben. Es ist aus unserer Perspektive zwingend zu vermeiden, dass die Berichterstattung rein fakultativ erfolgt und dadurch u. a. von politischen Stimmungslagen abhängig wird.

Der KJR hat daher vorgeschlagen, den § 16 KJHG-LSA beizubehalten und stattdessen hier Anpassungen vorzunehmen, die die Flexibilität bei der Kinder- und Jugendberichterstattung erhöhen. Zur Schaffung einer inhaltlichen Flexibilität schlagen wir die Möglichkeit einer thematischen Schwerpunktsetzung vor. Die Schwerpunktsetzung könnte durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung unter Beteiligung des Landesjugendhilfeausschusses erfolgen. Sinnvoll wäre es aus Sicht des KJR, die thematische Schwerpunktsetzung des Berichts an die Arbeit des Jugendpolitischen Programms – als einen wesentlichen Baustein für eine eigenständige Jugendpolitik in Sachsen-Anhalt – zu koppeln. Durch die Anpassungen müsste der Bericht keinen Überblick über die Gesamtsituation der Kinder- und Jugendhilfe vermitteln, sondern kann sich in der Berichterstattung auf Kerndaten wichtiger Lebensbereiche junger Menschen beschränken, wodurch ein flexibler Umgang mit Strukturen, Inhalten sowie möglichen Fokussierungen von (fach)politischen Handlungsbedarfen ermöglicht wird.

Gleichzeitig könnte eine zeitliche Flexibilisierung erreicht werden, indem die festgelegte Periodizität von der Legislaturperiode entkoppelt wird. Der KJR hat vorgeschlagen, dass der Bericht unabhängig von der Legislaturperiode mindestens alle fünf Jahre erstellt werden sollte. Durch diese Flexibilisierung würden auch andere Berichtsmodelle denkbar, wie bspw. kleinere, thematisch fokussierte Berichte in kürzeren Zeitabständen.

Aufgrund der guten Erfahrungen beim 7. Kinder- und Jugendbericht bezüglich der Aufnahme der Sichtweisen junger Menschen, durch die im Zusammenhang mit dem Bericht erstmalig erfolgte Jugendbefragung, empfehlen wir, die Beteiligung junger Menschen zu verstetigen und entsprechend im KJHG-LSA zu verankern.

Inklusion

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz verpflichtet zu einer inklusiven Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe und hat das SGB VIII dahingehend in zahlreichen Vorschriften überarbeitet und ergänzt. Daher soll im Rahmen der Reform des KJHG-LSA das Gesetz im Zusammenhang mit dem Themenfeld der Inklusion erweitert werden. Der Arbeitsentwurf sieht vor, dass für die Beschäftigten in den Jugendämtern und dem Landesjugendamt bei deren Fortbildung und Praxisberatung die Qualifizierung für eine inklusive Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe zu berücksichtigen haben. Außerdem soll die inklusive Ausrichtung bei der Förderung der Fortbildung der anerkannten Träger und bei der Planungsverantwortung der Träger der öffentlichen Jugendhilfe besondere Berücksichtigung finden. Darüber hinaus sollen junge Menschen, die sich dem weiblichen oder männlichen Geschlecht oder der weiblichen oder männlichen Geschlechtsidentität nicht zuordnen lassen, bei

den Jugendhilfeausschüssen und dem Landesjugendhilfeausschuss eine angemessene Berücksichtigung finden. Zuletzt gibt es im Arbeitsentwurf zahlreiche redaktionelle Änderungen hinsichtlich der Nutzung einer geschlechtervielfaltsbewussten Sprache.

Der KJR begrüßt grundsätzlich die inklusive Weiterentwicklung des KJHG-LSA. Jedoch verpflichtet das SGB VIII durch die Änderung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes die Jugendarbeit bereits jetzt zur Umsetzung von Inklusion. Aus diesem Grund kritisierte der KJR, dass kurzfristig und dauerhaft entstehende Mehrkosten in der Fördersumme des § 31 KJHG-LSA nicht berücksichtigt werden.

Mehr Beteiligung von jungen Menschen und ihren Familien
Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz stärkte organisierte Formen der Selbstvertretung junger Menschen. § 4a SGB VIII verpflichtet die Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe zur Zusammenarbeit mit selbstorganisierten Zusammenschlüssen von Personen, die sich nicht nur vorübergehend mit dem Ziel zusammengefunden haben, junge Menschen und ihre Familien zu unterstützen. Daher sieht der Arbeitsentwurf eine Vertretung dieser selbstorganisierten Zusammenschlüsse als beratendes Mitglied in den Jugendhilfeausschüssen – als zentrale Orte der Zusammenarbeit – vor.

Zudem zielte die SGB VIII-Reform darauf ab, jungen Menschen und ihren Familien mehr Gehör zu verschaffen. Der neu eingeführte § 9a SGB VIII sieht vor, dass sich junge Menschen und ihre Familien zur Beratung in sowie Vermittlung und Klärung von Konflikten im Zusammenhang mit Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe und deren Wahrnehmung durch die öffentliche und freie Jugendhilfe an eine Ombudsstelle wenden können. Die nähere Ausgestaltung ist den Ländern überlassen. Der Arbeitsentwurf zum Änderungsgesetz für das KJHG-LSA sieht daher einen neuen 8. Abschnitt im Gesetz vor, der das Erfordernis der Gewährleistung eines Angebotes ombudschaftlicher Beratung ausgestaltet, indem Umfang und Verfahren zur Finanzierung von drei Standorten ombudschaftlicher Beratung durch das Land normiert werden. Hierfür sind je eine regionale Ombudsstelle in Halle (Saale) und Stendal sowie eine überregionale Ombudsstelle in Magdeburg vorgesehen.

Prävention sexualisierter Gewalt

Kinder und Jugendliche müssen überall dort, wo sie sich aufhalten, vor (sexueller) Gewalt geschützt werden. Aus diesem Grund haben unsere Mitgliedsverbände Präventionskonzepte entwickelt. Doch ein Präventionskonzept allein reicht nicht. Die Konzepte müssen dauerhaft reflektiert, gegebenenfalls weiterentwickelt und in den Verbänden gelebt werden. Um dies zu gewährleisten und ein gegenseitiges Voneinanderlernen zu ermöglichen, beschlossen unsere Mitgliedsverbände auf der 35. Mitgliedversammlung 2018, sich einmal im Jahr über Präventionskonzepte auszutauschen, und beauftragten den KJR mit der dafür notwendigen Koordination.

In Zusammenarbeit mit der Servicestelle Kinder- und Jugendschutz von unserem Mitgliedsverband fjp›media konnten wir diesen Austausch am 16. September 2022 zum fünften Mal ausrichten. Nachdem die letzten beiden Treffen aufgrund der Corona-Pandemie im digitalen Raum stattfinden mussten, trafen wir uns diesmal wieder in Präsenz im »*eine*welt haus« in Magdeburg. Ziel der Veranstaltung war ein offener Wissens- und Erfahrungsaustausch zur Prävention sexualisierter Gewalt innerhalb der Jugendverbände. Welche Elemente der Schutzkonzepte und welche weiteren Themen besprochen werden sollten, wurde bereits im Vorfeld bei den Mitgliedern erfragt. Diesmal stand insbesondere die Frage im Vordergrund, wie die bestehenden Schutzkonzepte lebendig und organisationsweit umgesetzt werden können. Darüber hinaus wurde der Umgang mit Grenzüberschreitungen und die Entwicklung eines Verhaltenskodex diskutiert.

Im zweiten Teil der Veranstaltung gab es einen fachlichen Impuls mit anschließendem Austausch zu den Vereinbarungen gemäß § 72a SGB VIII, die unsere Mitgliedsverbände als Träger der freien Jugendhilfe mit dem Landesjugendamt geschlossen haben. Die Regelung dient dem Schutz von Kindern und Jugendlichen und hat zum Ziel, durch das regelmäßige Abfragen eines erweiterten Führungszeugnisses, einschlägig vorbestrafte Personen von der Wahrnehmung von Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe auszuschließen.

»Das Engagement im Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt ist ein unverzichtbares Element unseres Selbstverständnisses als Jugendverbände und -ringe. Wir ergreifen Partei für die Interessen sowie für das Wohl von Kindern und Jugendlichen.«

Deutscher Bundesjugendring (2018): Gute Strukturen für Kinder- und Jugendschutz vor sexualisierter Gewalt (Stand: 03.02.2020).

Partner*innen
fjp›media, Verband junger Medienmacher
Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.

Aus dem jugendpolitischen Tagesgeschäft

Im Laufe eines Jahres passieren viele jugendpolitisch relevante Dinge und auch wir als Interessenvertretung für alle junge Menschen in Sachsen-Anhalt haben viele Prozesse und Vorhaben gleichzeitig im Blick. Einige entwickeln sich schnell zu großen Themen und andere laufen auch unter dem »Radar« unseres Arbeitsberichtes und gewinnen erst deutlich später an Bedeutung. In diesem Kapitel möchten wir aus einigen dieser Prozesse berichten.

Fachtag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt 2022

Fachkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit leisten viel und stehen den Herausforderungen im Alltag oft allein gegenüber. Der für die Arbeit wichtige kollegiale und fachliche Austausch kommt dabei häufig zu kurz. Dies galt insbesondere für die Jahre 2020 und 2021, in denen es aufgrund der Einschränkungen durch die Covid 19-Pandemie nur selten Gelegenheit zu einem persönlichen Austausch gab.

Aus diesem Grund fand am 15. Juni 2022 der Fachtag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt 2022 statt. Ziel war ein gemeinsamer Wissens- und Erfahrungsaustausch – auch über die eigenen Träger- und Landkreisgrenzen hinaus. Im ersten Teil der Veranstaltung gab es Workshops mit Expert*innen zu den Themen »Aktiv gegen Menschenfeindlichkeit – Medienpädagogik und Partizipation in ländlichen Räumen«. Im Anschluss hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Themen zu setzen und hierzu mit anderen Fachkräften ins Gespräch zu kommen. So diskutierten die Teilnehmenden u. a. über die Beteiligung von jungen Menschen an politischen Prozessen und über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Partner*innen
Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt
Internationaler Bund IB Mitte gGmbH
Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Evangelische Jugend der EKM
Paritätisches Jugendwerk Sachsen-Anhalt
Kreis- Kinder- und Jugendring Mansfeld-Südharz e.V.
Caritas Regionalverband Magdeburg e.V.

Quelle: KJR LSA

Der Fachtag wurde vom Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit dem Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt, dem Internationalen Bund IB Mitte gGmbH, dem Deutschen Roten Kreuz Landesverband Sachsen Anhalt e.V., der Evangelischen Jugend der EKM, dem Paritätischen Jugendwerk Sachsen-Anhalt, dem Kreis-, Kinder- und Jugendring Mansfeld-Südharz e.V. und dem Caritas Regionalverband Magdeburg e.V. durchgeführt.

Abschaffung der Kostenheranziehung in der Kinder- und Jugendhilfe

Der Bundestag hat am 10. November 2022 die Abschaffung der Kostenheranziehung von jungen Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe beschlossen. In der Kinder- und Jugendhilfe wurden junge Menschen, die in einer Pflegefamilie oder einer Einrichtung oder sonstigen Wohnform der Kinder- und Jugendhilfe leben und die ein eigenes Einkommen haben, bisher zu den Kosten der Leistung der Kinder- und Jugendhilfe aus ihrem Einkommen herangezogen. Diese Kostenheranziehung widerspricht dem Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe, junge Menschen darin zu unterstützen, sich zu einer selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu entwickeln, und erschwert jungen Menschen in prekären Lebenslagen erheblich den Start in ein eigenständiges Leben. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. hat sich auf Landesebene für die Abschaffung der Kostenheranziehung eingesetzt und begrüßt daher ausdrücklich die Entscheidung des Bundestags.

Wahlalter für die Europawahl auf 16 Jahre gesenkt

Am 10. November 2022 hat der Bundestag beschlossen, das Mindestwahlalter für das aktive Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament von derzeit 18 auf 16 Jahre abzusenken. Eine Absenkung des Wahlalters gibt der Jugend eine Stimme und ist ein wesentlicher Baustein zur Stärkung der Partizipation junger Menschen. Gleichzeitig werden dadurch die Demokratie sowie die Wahlbeteiligung gestärkt. Daher begrüßt der KJR ausdrücklich, dass bei der Europawahl künftig bereits junge Menschen ab 16 Jahren wählen können. Dies ist ein sehr wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Doch wie in unserem Positionspapier »Gelebte Demokratie. Jugendpartizipation in Sachsen-Anhalt« aufgezeigt, darf hier noch nicht Schluss sein. Neben einer Absenkung des Wahlalters auf Bundes- und Landesebene, muss in einem zweiten Schritt das Wahlalter für das aktive und das passive Wahlrecht mindestens auf 14 Jahre gesenkt werden.

Nachhaltigkeit

Der KJR sieht in der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen und einer nachhaltigen Gestaltung der Produktion, Gesellschaft und Lebensführung eine wichtige Gegenwartsaufgabe, die eine lebenswerte Welt für junge Menschen in der Zukunft sichert. Gemäß unserem Beschluss »Umweltbewusst und nachhaltig in die Zukunft« haben wir in diesem Jahr mit der Erarbeitung von fachpolitischen Positionen zum Thema Nachhaltigkeit begonnen. Hierfür wurde gemeinsam mit unseren Mitgliedern eine

offene Redaktionsgruppe ins Leben gerufen. Das Positionspapier umfasst die Themenbereiche Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ernährung, Mobilität sowie Ressourcen und Energie. Bei der Ausarbeitung wurde auch das Positionspapier »Jugend Macht Nachhaltigkeit« der Jungen Zukunftsgestalter*innen herangezogen. Im Jahr 2023 sollen die Positionen gemeinsam mit unseren Mitgliedern diskutiert und beschlossen werden.

Suche nach einem nuklearen Endlager

Im Jahr 2011 beschloss der Bundestag den stufenweisen Ausstieg aus der Kernenergie. In der Folge wurde viel über die große Herausforderung der Endlagerung der teils stark radioaktiven Abfälle diskutiert. Es handelt sich dabei um ca. 1.900 Castorbehälter mit 27.000 m³ hochradioaktivem Abfall der 37 deutschen Kernkraftwerke, die zwischen den 1960er Jahren bis heute aktiv waren und sind. Der Bundestag einigte sich im Mai 2017 auf das »Gesetz zur Suche und Auswahl eines Standortes für ein Endlage für hochradioaktive Abfälle« (Standortauswahlgesetz – StandAG). Das Gesetz sieht vor, in drei Phasen bis 2031 einen Standort für ein nukleares Endlager gefunden zu haben. In der ersten Phase werden mögliche Standortregionen identifiziert, in der nächsten Phase findet eine übertägige und in der letzten eine untertägige Erkundung statt. Am Ende jeder Phase findet ein Beschluss des Bundestages statt und die Anzahl der möglichen Standortregionen sinkt, bis final ein Standort feststeht. Der Bau des Endlagers soll dann bis in die 2050er Jahre dauern. Im Rahmen dieses Prozesses werden in den verschiedenen Phasen Beteiligungsprozesse durchgeführt. Das Verfahren soll dabei partizipativ, wissenschaftsbasiert, transparent und lernend sein.

Bereits im Jahr 2021 kam das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt (MWU, zu diesem Zeitpunkt noch MULE) auf den KJR zu, mit der Bitte, beim Beteiligungsprozess zur Endlagersuche zu unterstützen, um eine gute Beteiligung von jungen Menschen aus Sachsen-Anhalt sicherzustellen. In der Folge beschloss der Vorstand, sich eingehender mit dem Thema zu befassen. Im Jahr 2022 fanden zwei Info-Abende statt, bei denen die Mitgliedsverbände über das Thema informiert wurden. An den Info-Abenden waren neben dem MWU auch das Bundesamt für Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) und der BUND-Bundesverband als externe Expert*innen geladen. Ziel ist die Fassung eines Grundsatzbeschlusses zur Thematik »Endlagersuche« auf der nächsten Mitgliederversammlung 2023.

Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt

Das Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt wurde im Jahr 2022 überarbeitet. Als Mitglied des Beirates waren wir daran beteiligt und brachten uns vor allem im Abschnitt zur Rolle der Jugendarbeit für eine demokratische, vielfältige und weltoffene Gesellschaft ein. Das Landesprogramm geht im besonderen Maße auf die herausragende Rolle der Jugendverbände innerhalb der demokratischen

Zivilgesellschaft ein. Die Funktion der Jugendverbände als »Werkstätten der Demokratie«, die wesentliche Voraussetzungen schaffen, damit junge Menschen sich nachhaltig sowie aktiv in die Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft einbringen, wird hervorgehoben. Auch auf die Rolle der außerschulischen Jugendbildung, als Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen gemeinsam mit den Werten der eigenen Lebenswelt auseinander zu setzen und die eigenen Interessen zu artikulieren, wird umfassend eingegangen.

Wir hoffen auf eine weiterhin so konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit im Beirat zum Landesprogramm und hoffen darauf, dass zukünftig mehr Jugendverbände die Chancen des Landesprogrammes nutzen, um eigene Projekte auf den Weg zu bringen, für ein demokratisches, vielfältiges und weltoffenes Sachsen-Anhalt.

Engagementstrategie des Landes Sachsen-Anhalt

Mit der Engagementstrategie des Landes Sachsen-Anhalt sollen Ehrenamtliche bei ihrem Einsatz für die Gesellschaft unterstützt werden. Es geht hierbei um eine bessere Anerkennung von Engagement, Abbau von bürokratischen Hürden und einen Ausbau von Unterstützungsstrukturen für Ehrenamtliche. Als KJR waren wir Teil der Arbeitsgruppe, die die Strategie schon seit 2021 entwickelt hat. Ein besonderes Anliegen war uns die Implementierung von nachhaltigen Unterstützungsstrukturen, die anerkennen, dass Ehrenamt auch hauptamtliche Unterstützung braucht, vor allem bei der Überwindung von bürokratischen Herausforderungen. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Überarbeitung des »Gesetz zur Freistellung ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätiger Personen« (JArbFreistG ST), das dringend an die aktuellen Erfordernisse eines modernen Engagements im Bereich der Jugendarbeit angepasst werden muss.

Eine große Herausforderung wird eine Untersetzung der guten Strategie mit entsprechenden Haushaltsmitteln sein, die erst eine zielführende Umsetzung ermöglichen. Ohne diese Untersetzung kann die Strategie der besonderen Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für unsere Gesellschaft nicht gerecht werden.

Gelebte Demokratie – Jugendpartizipation in Sachsen-Anhalt

Mit dem Beschluss des Positionspapiers »Gelebte Demokratie – Jugendpartizipation in Sachsen-Anhalt« hat der KJR auf seinem letzten SIK seine Grundsätze für gute Kinder- und Jugendbeteiligung aktualisiert. Hintergrund waren u. a. die Erfahrungen der Corona-Pandemie und deren Folgen für Kinder und Jugendliche. Partizipationsprozesse dürfen auch in Krisen nicht abbrechen. Für anstehende Partizipationsvorhaben und bestehende Partizipationsstrukturen müssen alternative Formate und Möglichkeiten gesucht werden. Neue Schwerpunkte sind neben Digitalisierung deshalb auch explizit die Beteiligung junger Menschen in Krisenzeiten. Denn Teilhabe und Mitbestimmung an der Gesellschaft sind die Grundlage für Partizipation und Partizipation ist die Grundlage für eine lebendige, solidarische und demokratische Gesellschaft.

Richtlinienanpassungen und Evaluation der Richtlinie

Im Vorfeld der Evaluation der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendverbände, der Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes im Jahr 2022 war bereits seit dem Jahr 2021 eine Anpassung als Aktualisierung der Richtlinie in Vorbereitung. Die Aktualisierung konnte zur Jahresmitte 2022 in Kraft gesetzt werden. Sie hatte eine Steigerung der Lohnkosten-Pauschale für Jugendbildungsreferent*innen sowie der Pauschale für Jugendbildungsstätten um je 8 % sowie eine Erhöhung der Tagessätze für Bildungsmaßnahmen um 20 % zur Folge. Es handelt sich bei den Erhöhungen um Anpassungen an das allgemein gestiegene Preisniveau auf das Niveau vom Herbst 2021.

Im Sommer 2021 fand eine Sitzung der AG Vorstände und Geschäftsführer*innen statt, um die Forderungen zur Evaluation der Richtlinie zu formulieren. Es wurde für die weiteren Gespräche mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung eine Verhandlungsgruppe gebildet, der neben dem Vorstand des KJR auch Vertreter*innen der DGB-Jugend, der Sportjugend, des Landesjugendwerks der AWO, des bejm sowie von fjp›media angehörten.

Im Evaluations-Prozess wurden umfassend Informationen zu den Fördergegenständen und Finanzierungsstrukturen erhoben. So wurde beispielsweise über alle Jugendverbände der Bedarf nach einer Förderung der jugendverbandlichen Tätigkeit (Verwaltungsausgaben) umfassend erfasst. Im Ergebnis dieser Erhebungen wurden substantielle Erhöhungen für die Verwaltungsausgaben, die Tagessätze für Bildungsmaßnahmen, die Pauschale für Jugendbildungsstätten sowie für die Lohnkostenpauschale für Jugendbildungsreferent*innen diskutiert und beschlossen. Ebenso soll eine Sachkosten-Pauschale für die geförderten Jugendbildungsreferent*innen-Stellen eingeführt werden. Auch inhaltlich wurden Anpassungen bei den Regelungen zur Definition von Bildungstagen, zur Förderung von digitalen Maßnahmen und der Förderfähigkeit von Stornokosten auf den Weg gebracht.

Alle verhandelten Ergebnisse der Evaluation stehen noch unter dem Vorbehalt des noch nicht beschlossenen Landeshaushaltes 2023. Mit einem Inkrafttreten der evaluierten Richtlinie ist voraussichtlich erst im Oktober 2023 zu rechnen.

Noch nicht final besprochen ist die Einführung einer neuen Förderkategorie »Jugendverbandsreferent*innen«. Als KJR sehen wir den dringenden Bedarf an dieser Kategorie und haben daher einen mehrstufigen Prozess mit eigener Erhebung durchgeführt, um den Ansprüchen an die Neuschaffung einer Förderung gerecht zu werden.

Nach Gesprächen mit anderen Landesjugendringen wurde sich für ein auf Sachsen-Anhalt angepasstes Verfahren entschieden. Wie bspw. in Thüringen soll ein Mindestmaß an Stellenumfang gesetzt werden, welches jedem Jugendverband zur Verfügung steht (vergleichbar mit den Verwaltungsausgaben der Jugendverbände). Die Beantragung sollte hier einfach und unkompliziert gestaltet sein. Zur Ermittlung des »Mindestmaßes an Stellenumfang« wurde folgendes Verfahren gewählt:

Schritt 1:
Der KJR veranstaltete einen ersten Workshop (Schreibwerkstatt) unter den Jugendverbänden. Hier wurden explorativ die Arbeitsvorgänge und Tätigkeiten ermittelt, die Jugendverbandsreferent*innen durchführen sollen oder als Bedarf gesehen werden. Am Ende dieses Schrittes wurde eine »Muster-Tätigkeitsbeschreibung« erstellt, welche auch eine klarere Abgrenzung zu den Jugendbildungsreferent*innen ermöglicht.

Schritt 2:
Im nächsten Schritt wurde im Rahmen eines zweiten Workshops die »Muster-Tätigkeitsbeschreibung« mit Musterzeiten (Zeitumfängen) untersetzt. Am Ende dieses Schrittes steht eine Tätigkeitsbeschreibung mit zeitlichen Bedarfen je Arbeitsvorgang.

Schritt 3:
Um die in Schritt 2 gewonnenen Informationen zum Stellenumfang zu ergänzen und zusätzlich zu hinterlegen sowie die Einschätzungen der Fachexpert*innen mit quantitativen Ergebnissen zu untersetzen, wurde eine Umfrage unter allen betroffenen, landesweit tätigen Jugendverbänden durchgeführt.

Im Ergebnis dieses 3-schrittigen Prozesses steht eine Muster-Tätigkeitsdarstellung für Jugendverbandsreferent*innen sowie ein Mindestmaß an Stellenumfang, das jeder Jugendverband benötigt. Der durchgeführte Prozess zeichnet sich dabei durch seine Transparenz und Replizierbarkeit aus und vereint dabei Elemente der qualitativen Fachexpert*innen-Befragung in den Schritten eins und zwei sowie quantitativer Erhebungen im dritten Schritt.

Die Beteiligung der Jugendverbände an den Workshops und der Befragung war sehr gut und erreichte für die Befragung eine Rücklaufquote von fast 90 %. Im Ergebnis konnte die Notwendigkeit der neuen Förderkategorie deutlich bestätigt werden. Es empfiehlt sich ein Stellenumfang von 0,5 bis 1,0 VbE je Jugendverband. Die Ergebnisse gehen in die weitere Abstimmung zwischen dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, dem Landesjugendamt und dem KJR ein.

Jugendarbeit und Corona

Die Corona-Pandemie war auch über das Jahr 2022 präsent und beeinflusste die Jugendarbeit sowie die Lebenswelten junger Menschen nachhaltig. Corona heißt hier: keine oder nur eingeschränkte Schule, kaum Jugendgruppen-Treffen, kaum Vereins-Sport, Einschränkungen im Jugendclub, viele neue Herausforderungen im Ehrenamt und Engagement und kein unkompliziertes Treffen und Rumhängen mit Freund*innen. Das Jahr begann im Lockdown, in dem junge Menschen wiederum zurückstecken mussten. Nach einem Sommer mit kaum Einschränkungen wurden der Herbst und der Winter nicht wie in den Folgejahren durch harte Maßnahmen geprägt, allerdings stieg die Inzidenz wieder stark an und das nicht nur für Corona , sondern auch für andere respiratorische Erkrankungen.

Verordnungen und Corona-Testungen für die Kinder- und Jugendarbeit

Im regelmäßigen Austausch mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung konnte darauf hingewirkt werden, dass die Verordnungen des Landes keine konkreten Maßnahmen für die Jugend(verbands)arbeit in 2022 mehr beinhalteten. Im Laufe des Jahres lief die letzte Verordnung aus. Gleichwohl war die konkrete Gefahr durch eine Infektion nach wie vor gegeben. Es galt, mit Corona-Selbst-Tests für so viel Sicherheit wie möglich zu sorgen. Leider waren, vor allem zu Beginn des Jahres 2022, die Preise für Corona-Selbst-Tests in astronomischer Höhe. Teilweise waren gar keine Tests am Markt verfügbar. Zur Lösung dieser kritischen Situation stellte das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung kostenfrei Corona-Selbst-Tests aus seinem Gesamtkontingent zur Verfügung. Die Tests wurden von uns im Zentrallager abgeholt, anschließend neu kommissioniert und an die Verbände entsprechend ihrer individuellen Bedarfe verteilt. In vier Tranchen konnten so insgesamt 38.000 Selbst-Tests erfolgreich verteilt werden. Durch das aktive Handeln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung und die gute Kooperation beim Verteilen konnten viele sichere Bildungs- und Freizeitmaßnahmen ermöglicht werden.

Ausnahmeerlass

Wie bereits in den Jahren 2020 und 2021 erließ auch im Jahr 2022 das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung einen Ausnahmeerlass zur Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendverbände, der Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Es waren somit auch im Jahr 2022 weiterhin die Grenzen für die minimale Teilnehmendenzahl sowie die Grenzen für die Regionalisierung von Veranstaltungen ausgesetzt. Bildungsmaßnahmen durften digital durchgeführt werden und die Zahl der Teilnehmer*innentage für die Förderung der Jugendbildungsreferent*innen konnte in begründeten Fällen unterschritten werden. Leider wurden unsere Forderungen zur weiteren Erhöhung der Fördersätze nicht umgesetzt. Hierdurch gestaltete sich, erheblich verstärkt durch die massiv gestiegene Inflation, die Refinanzierung von Maßnahmen der Jugendbildung zunehmend schwerer. Vor allem vor dem Hintergrund, nach der Corona-Pandemie jungen Menschen wieder mehr Chancen zur außerschulischen Bildung, Teilhabe und Freizeitgestaltung zu geben, sollten die Fördersätze hier dringend angepasst werden. Den Trägern und Jugendverbänden bleibt aktuell nur die Möglichkeit, die gestiegenen Kosten in Form von erhöhten Teilnahmebeiträgen weiterzureichen.

Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche

Am 04. Januar 2022 stellte die Bundesregierung das Aktionspaket »Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche« vor. Ausgehend von der Erkenntnis, dass die pandemiebedingten Einschränkungen Kindern und Jugendlichen viel abverlangt hatten, soll das Bundesprogramm dazu beitragen, sowohl durch Home-Schooling und Wechselunterricht versäumten Lernstoff als auch verpasstes soziales Leben nachzuholen. Dafür stellte das BMFSFJ für die Jahre 2021 und 2022 2 Milliarden Euro zur Verfügung, die sich auf vier Säulen verteilen. Insbesondere die Säule für die Unterstützung von Ferienfreizeiten und außerschulischen Angeboten ist auch für die Jugend- und Jugendverbandsarbeit interessant. Sie kann dadurch einen Teil dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen das soziale Lernen und Erleben mit Gleichaltrigen, das während der Pandemie immer wieder eingeschränkt wurde, wieder verstärkt zu ermöglichen.

Bereits im Jahr 2021 setzte sich der KJR dafür ein, dass auch Mittel aus dem Aktionspaket für eine landesweite Förderung von Freizeiten verwendet werden. Die in diesem Rahmen geschaffene Förderung über 100.000 Euro war bereits zwei Wochen nach Antragsstart um mehr als das Zweifache überzeichnet. Dies verdeutlicht einmal mehr den dringenden Bedarf nach einem solchen, auch auf lange Sicht, angelegten landesweiten Förderstrang. Leider laufen die Mittel mit dem Ende des Jahres 2022 aus. Eine Weiterführung des Aktionspakets »Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche« ist nicht geplant. Das als Nachfolgeprogramm angekündigte »Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit« ist weder von der inhaltlichen Ausrichtung noch vom vergleichsweise geringen Umfang von ca. 55 Mio. Euro geeignet, die guten Impulse des Aktionspakets »Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche« fortzuführen.

Im Rahmen der Haushaltsplanung 2023 mussten wir wieder feststellen, dass eine Förderung von Freizeiten wieder nicht in der Planung enthalten ist. Wir konzentrierten unsere politischen Gespräche im Herbst 2022 daher auch speziell auf das Thema Freizeitenförderung. Im Oktober 2022 veranstalteten wir gemeinsam mit dem DBJR ein Austauschtreffen, an dem Vertreter*innen der Verbände und der Politik teilnahmen. Inhaltlich wurde ein umfassender Bericht des DBJR zur Situation und dem Wirken

von Freizeiten für junge Menschen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie vorgestellt. Freizeiten in der Jugend(verbands)arbeit sind demnach nicht ausschließlich Maßnahmen zum angemessenen Ausgleich von Stress für junge Menschen, sondern auch eine Basis für späteres soziales und zivilgesellschaftliches Engagement. Der Bericht wurde gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg veröffentlicht (vgl. Lars Reisner/Wolfgang Ilg (2022): Auswirkungen der Corona-Pandemie auf jugendverbandliche Freizeitmaßnahmen. Eine bundesweite Erhebung des Deutschen Bundesjugendrings. Berlin: DBJR).

Corona Sondervermögen

Schon im Jahr 2021 beschloss die neu gewählte Landesregierung ein Corona-Sondervermögen für das Land Sachsen-Anhalt. In diesem Vermögen wurden auch Mittel für die Ausstattung von Einrichtungen der Jugendhilfe mit Corona-Luftfilteranlagen sowie Mittel für die Digitalisierung der Jugendarbeit eingeplant. Im Jahr 2022 erstellte das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die zur Vergabe der Mittel notwendigen Richtlinien. Als KJR waren wir in diesen Prozess eng eingebunden. Nach einer Beratung mit der AG »Geschäftsführer*innen und Vorstände« und der AG »KKJR/SJR« sowie einer Rücksprache mit der LIGA wurden die aufgestellten Forderungen in den Gesprächsrunden mit dem Ministerium eingebracht. Die hieraus entstandene Richtlinie zur Ausstattung mit Luftfiltern kann aus unserer Perspektive sehr positiv bewertet werden. Die Ausgestaltung erlaubt den Einrichtungen und Trägern der Jugend(verbands)arbeit einen zielführenden und flexiblen Einsatz mit einem voraussichtlich überschaubaren bürokratischen Aufwand. Vor allem umständliche und verunmöglichende Regelungen aus einem ähnlichen Förderprogramm des Bundes für Kindertagesstätten konnten vermieden werden. Für Richtlinie zum Themenfeld Digitalisierung wurde zuerst sehr partizipativ und auf Augenhöhe mit uns gemeinsam aufgestellt. In der Folge musste die Richtlinie für den Bereich Jugend mit denen der anderen zu digitalisierenden Bereiche zusammengelegt werden. Unter diesem Prozess leidet die inhaltliche Schärfe und die Qualität. Bedauerlich ist, dass beispielsweise pädagogische Konzepte und die Förderung ohne Eigenanteile es nicht in die finale Richtlinie geschafft haben.

Mit Blick auf die Richtlinien-Erstellung im Rahmen des Corona-Sondervermögens kann positiv festgehalten werden, dass wir als Interessenvertretung junger Menschen und der Jugendverbände gut und auf Augenhöhe eingebunden wurden. Leider zog sich der Prozess sehr lange hin und verzögerte so die dringend benötigte Mittelausschüttung für die Verbände.

Pakt für Kinder und Jugendliche

Auch wenn die Corona-Pandemie noch nicht endgültig vorbei ist, wird bereits jetzt deutlich, dass diese Krise seit ihrem Beginn im März 2020 junge Menschen nachhaltig beeinflusst hat. Corona hat den Alltag junger Menschen und der Jugend(verbands)arbeit in Sachsen-Anhalt unterbrochen und in der Folge bis heute stark beeinträchtigt. Lockdown, das hieß keine Schule, keine Jugendgruppe, kein Sport, kein Jugendclub, 1.000 neue Herausforderungen und kein unkompliziertes Treffen mit Freund*innen. Dazu die Angst, sich oder andere anzustecken. Und je länger die Pandemie dauert, besteht auch die Sorge um schulische Leistungen, den Ausbildungsplatz, das Studium und dessen Finanzierung – einfach darum, wie es weitergeht.

Neben den konkreten Einschränkungen wirkte die Pandemie wie ein Stresstest für die soziale Ungleichheit zwischen jungen Menschen, die Beteiligung und Berücksichtigung ihrer Interessen und für die soziale Infrastruktur – zu der auch die Einrichtungen der Jugendarbeit und die Jugendverbände gehören. Alles drei geriet schnell aus dem Blickfeld und erst nach und nach gelang es, diese wieder zeitweise in den Fokus zu rücken.

Gleichzeitig wurden hohe Erwartungen an junge Menschen herangetragen. Sie sollten sich und ihre Interessen zurücknehmen, sich isolieren und soziale Kontakte vermeiden, um Ältere und Schwächere zu schützen. Anschließend erhielten sie als eine der letzten Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit der Schutzimpfung.

Dieser besonderen Situation möchte der Koalitionsvertrag der Landesregierung in Sachsen-Anhalt (2021 – 2026) Rechnung tragen und stellt daher fest:

Kinder, Jugendliche und ihre Familien wurden durch die Corona-Pandemie besonders belastet. Wir wollen deshalb einen »Pakt für Kinder und Jugendliche«, um die Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen. (Seite 113, Zeilen 4.592 ff.)

Als Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. begrüßen wir dieses Vorhaben und forderten die Landesregierung auf, ihr Ziel direkt anzugehen und im Haushaltsplan 2023 hierfür die notwendigen finanziellen Ressourcen bereitzustellen. Um einen »Pakt für Kinder und Jugendliche« für die Bereiche Jugendfreizeiten, Jugend(verbands)arbeit, Jugendbildung und Beteiligung gut ausgestalten zu können, forderten wir:

- Für eine solide geförderte Jugendverbands- und Jugendbildungsarbeit sowie gute Jugendbildungsstätten forderten wir die zusätzliche Hinterlegung der landesweiten Jugendförderung mit 2,1 Mio. Euro aus Landesmitteln.
- die langfriste Wiedereinführung der Förderung von Freizeiten mit einem Volumen von mindestens 235.000 Euro.
- Die Förderung von Beratungsangeboten für digitale Jugendarbeit für die gesamte Breite der Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt muss bereitgestellt werden.
- Für die Gestaltung von nachhaltigen Angeboten der kommunalen Jugendarbeit in gesamt Sachsen-Anhalt und insbesondere im ländlichen Raum forderten wir zusätzlich, den § 31 KJHG LSA mit 2,5 Mio. Euro zu hinterlegen und die Gesamtsumme mit 2,5 % jährlich zu dynamisieren. Die Investition in Jugendclubs muss durch das Land mit zusätzlichen 1,5 Mio. Euro jährlich unterstützt werden.
- Die Mitbestimmung junger Menschen muss insgesamt und insbesondere in Krisensituationen durch entsprechende politische Initiativen, transparentes Verwaltungshandeln und langfristige Förderungen für die Projekte *»Jugend Macht Zukunft«* und »Jugend + Kommune« gestärkt werden.

Die Forderungen zum »Pakt für Kinder und Jugendliche« wurden mit vielen politischen Gesprächen und Veranstaltungen hinterlegt. Zusätzlich wurden alle Politiker*innen, die Mitglieder des Ausschusses für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie des Ausschusses für Finanzen direkt angeschrieben. Die Ergebnisse dieser Maßnahmen können noch nicht final eingeschätzt werden. Durch den Haushaltsentwurf wird aber bereits deutlich, dass die Förderung für Jugendverbände und die landesweite Jugendbildung erstmals mit zusätzlichen Landesmitteln hinterlegt werden soll. Ein Flächenfaktor mit einem Ausgleich für die kreisfreien Städte soll eingeführt und die Projekte *»Jugend Macht Zukunft«* und »Jugend + Kommune« langfristig gefördert werden. Nähere Infos zum »Pakt für Kinder und Jugendliche« gibt es auf der Webseite des KJR.

Strukturwandel und Beteiligung junger Menschen

Der Strukturwandel 2038 stellte eines der großen Themen des KJR für 2022 dar. Im Rahmen des Landtagsbeschlusses entschied sich die Landesregierung für verschiedene Beteiligungsformate, an denen sich auch der KJR einbrachte.

Auch in diesem Jahr konnte das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung weiter im Rahmen des Strukturwandels gesetzt und auch die länderübergreifende Vernetzung ausgebaut werden. Zudem wurde die »AG Gesellschaftliche Beteiligung im Strukturwandel« oder auch das »Förderprogramm Revierpionier« inhaltlich begleitet (siehe Abschnitt JMZ).

Begleitung Revierausschuss

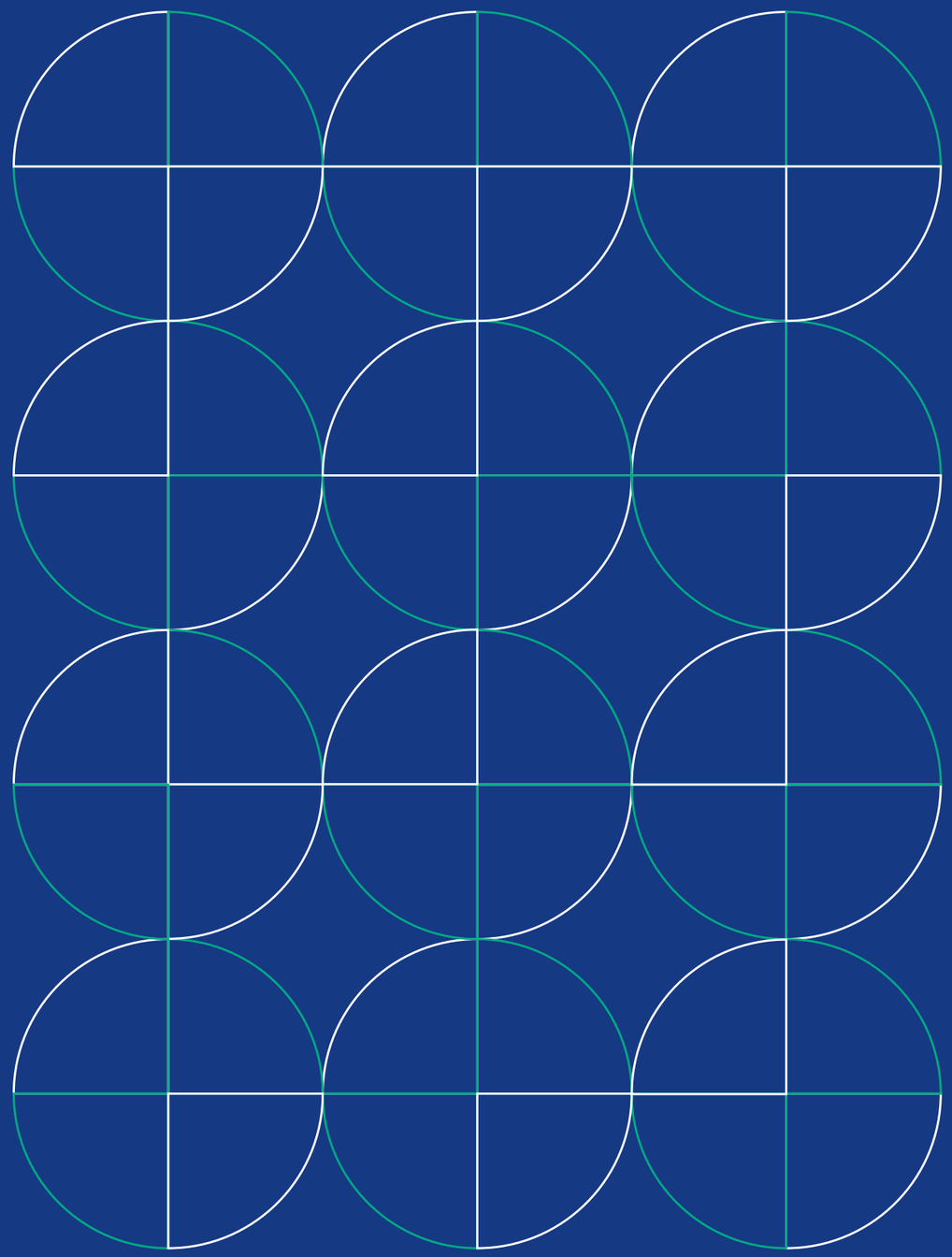
Ein sehr wichtiger Aspekt war zudem die Begleitung der vier Sitzungen des Revierausschusses. Themenschwerpunkte waren dabei unter anderem die kritische Auseinandersetzung mit geplanten Großfördervorhaben oder auch die Auseinandersetzung mit dem Strukturstärkungsgesetz. Zudem war der aktuelle Finanzstand sowohl im Rahmen der Landesförderung als auch der Bundesförderung ein wiederkehrendes Thema. Neben diesen Themen haben wir es geschafft, dass das Jugendgutachten zum Strukturwandel durch die Staatskanzlei vorgestellt wurde. Leider stieß dies bei den Landrät*innen auf kein großes Interesse.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Forderung nach mehr Transparenz im Ausschuss. Der Strukturwandel betrifft viele Menschen in Sachsen-Anhalt. Leider ist das, was passiert, häufig intransparent und nicht anschlussfähig. So ist es teilweise für die Zivilgesellschaft vor Ort sehr schwierig, über die aktuelle Planung informiert zu bleiben. Aus diesem Grund haben wir gefordert, dass die Unterlagen aus dem Revierausschuss im Rahmen des Informationszugangsgesetzes Sachsen-Anhalt frei zugänglich gemacht werden. Aktuell befindet sich diese Forderung noch in der Prüfung.

Projektantrag »Beteiligung im Strukturwandel«

Aufgrund der gestiegenen Arbeitsbelastung im Rahmen der Begleitung des Themas und des eigentlichen Ziels, die Akteur*innen vor Ort besser zu unterstützen, wurde 2022 der Projektantrag für die bessere Begleitung im Strukturwandel beim BAFA gestellt. Bei dem Antrag geht es darum, eine 0,8 VbE und eine 0,5 VbE zu schaffen. Der Antrag ist im Verbund mit KinderStärken e.V. gestellt. Sowohl das MS, das MWU und das MK tragen den Antrag mit. Der geplante Projektstart in 2022 konnte jedoch nicht realisiert werden.

Unsere Organisation



Nachfragen? Mehr Infos?
Der Geschäftsführer kann deswegen angesprochen werden:

johannes.walter@kjr-lsa.de

Organisationsprofil

Name	Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V.
Sitz	Magdeburg
Gründung:	Dez. 1990 eingetragen im Vereinsregister am 23.10.1992
Rechtsform	e. V. – VR Stendal 10780 gemeinnützig (Förderung der Jugendhilfe), FA Magdeburg, letzter Bescheid vom 19.10.2020 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gem. §75 SGB VIII
Satzung	www.kjr-lsa.de/ueber-uns/gremien/satzung
Geschäftsordnung	www.kjr-lsa.de/ueber-uns/gremien/geschaeftsordnung
Kontakt	Schleinufer 14, 39104 Magdeburg – info@kjr-lsa.de

Governance

Der KJR hat folgende Organe: Mitgliederversammlung, Sprecher*innenkreis, Vorstand und Geschäftsführung. Außerdem existiert eine Revision.

Grundsätzlich treffen die Mitglieder Richtungsentscheidungen. Der Vorstand entscheidet über einen Ansatz zur Umsetzung. Die Geschäftsführung ist beratender Teil des Vorstandes und vertritt für diesen den KJR nach außen, sofern der Vorstand dies nicht selbst tut. Außerdem fallen alle laufenden Geschäfte in den Aufgabenbereich der Geschäftsführung. Der Vorstand ist den Mitgliedern rechenschaftspflichtig und legt sowohl bei der Mitgliederversammlung als auch bei den Sprecher*innenkreisen Rechenschaft ab. Die Geschäftsführung berichtet regelmäßig dem Vorstand und legt ihm Rechenschaft ab. Die Buchhaltung wird durch eine interne Revision geprüft. Mitglieder der Revisionskommission sind: Christopher Dehn (CVJM), Ulf Wunderlich (Sportjugend), Thomas Löwe (dbbj).

Vorstand

Der Vorstand wird von den Mitgliedern auf den Mitgliederversammlungen für eine Dauer von 2 Jahren gewählt, dabei werden je 3 Positionen (1x Vorsitz und 2x stellv. Vorsitz) jeweils um ein Jahr versetzt gewählt. Er trifft sich etwa zu 10 Sitzungen im Jahr, es finden außerdem etwa 2-3 thematische Klausuren statt. Darüber hinaus nehmen die Vorstandsmitglieder zahlreiche Termine in der Außenvertretung und im Rahmen der Aktivitäten des KJR wahr.

Die Vorstandsämter beim KJR sind Ehrenämter.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird von den Mitgliedern auf einem Sprecher*innenkreis auf Vorschlag des Vorstandes unbefristet berufen. Sie ist beim Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. als angestellte*r Geschäftsführer*in beschäftigt und nach Entgeltgruppe 12 des TV-L Ost vergütet. Sie gehört mit beratender Stimme dem Vorstand an.

Funktion	Name	Institution
Vorsitzende	Tanja Rußack	djo-Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Vorsitzender	Fabian Pfister	DGB-Jugend
Stellv. Vorsitzende	Nicole Krökel	Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Stellv. Vorsitzender	René Thomé	fjp›media, Verband junger Medienmacher
Stellv. Vorsitzende:	Inga Wichmann	bejm
Stellv. Vorsitzende	Anne Seiffert	LandesSportJugend Sachsen-Anhalt e.V.
Geschäftsführer	Johannes Walter	

Mitarbeiter*innen

Mit Stand 31.12.2022 waren für den KJR tätig:

- 9 hauptamtliche Mitarbeiter*innen (7,15 VbE, davon 3,15 in Projekten)
- 2 Minijobber*innen (davon 1 in Projekten)

Mitglieder und Mitgliedschaften

Die Mitglieder des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. sind landesweite Jugendverbände und Vereine. Außerdem ist die Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendringe der Landkreise und kreisfreien Städte Mitglied. Über die Aufnahme entscheidet die Mitgliederversammlung. Nach § 4 der Satzung des KJR müssen diese Vereine gemeinnützig tätig und als freier Träger der Jugendhilfe im Land Sachsen-Anhalt anerkannt sein. Die Mitglieder entsenden Delegierte zu Mitgliederversammlungen und Sprecher*innenkreisen, auch die Mitglieder des Vorstandes und der Revisionskommission gehören den Mitgliedsverbänden an.

Die Mitgliederversammlung tagt jährlich, ihr gehören je 2 Delegierte pro Dachverband, 1 Delegierte*r je Verband, 1 Delegierte*r der Kinder- und Jugendringe der Landkreise und kreisfreien Städte sowie die Vorstandsmitglieder an.

Der Sprecher*innenkreis tritt mindestens zweimal jährlich zusammen. Jeder Verband kann 1 Person zum Sprecher*innenkreis delegieren.

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. organisiert außerdem die AG der Jugendbildungsreferent*innen, die AG der Träger der internationalen Kinder- und Jugendarbeit, der offenen Jugendarbeit sowie den Arbeitskreis *juleica*.

Mitglieder des KJR LSA	
Adventjugend in Sachsen-Anhalt	Johanniter-Jugend in der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt gGmbH	Jugendfeuerwehr im Landesfeuerwehrverband Sachsen-Anhalt e.V.
Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözesanverband Magdeburg	Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V.
Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland	Jugendrotkreuz im DRK – Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Deutsche Beamten-Bund-Jugend Sachsen-Anhalt	Karnevaljugend im Karneval Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Deutsche Gewerkschaftsbund-Jugend Sachsen-Anhalt	Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft-Jugend Sachsen-Anhalt	LandesSportJugend Sachsen-Anhalt
djo-Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.	Landesverband der Kinder- und Jugend-Erholungszentren Sachsen-Anhalt e.V.
Evangelische Jugend Anhalts	Landjugendverband Sachsen-Anhalt e.V.
fjp›media e.V. – Verband junger Medienmacher Sachsen-Anhalt	Naturschutzjugend Sachsen-Anhalt
Gemeindejugendwerk Niedersachsen, Ostwestfalen, Sachsen-Anhalt	Paritätisches Jugendwerk im Paritätischen Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
ijgd – Internationale Jugendgemeinschaftsdienste Landesverein Sachsen-Anhalt e.V.	Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken Landesverband Sachsen-Anhalt
Interessenvereinigung Jugendweihe Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.	THW-Jugend Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt e.V.
Internationaler Bund Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste – Niederlassung Sachsen-Anhalt	Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
JEF – Junge Europäische Föderalisten e.V.	AG der Kreis-Kinder- und Jugendringe und Stadtjugendringe Sachsen-Anhalts

Mitgliedschaften des KJR LSA
AGJ – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V.
DBJR – Deutscher Bundesjugendring
KgKJH – Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e. V.

Mitarbeit in Bündnissen und Treffen
Konferenz der Landesjugendringe
Trägerbündnis der Träger der Jugend-, Sozial- und Kulturarbeit, Integrationsarbeit und Engagementförderung
Treffen der Träger der Zivilgesellschaft
Demografieallianz des Landes Sachsen-Anhalt
LAG Mädchen* und junge Frauen* Sachsen-Anhalt
Treffen der Landesjugendringe zu Inklusion

Gremien-Mitarbeit des KJR LSA
IMAG Jugendpoltisches Programm der Landesregierung
Medienanstalt Sachsen-Anhalt
Beirat Landesprogramm Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit
IMAG Bürgerschaftliches Engagement
Redaktionsgruppe Engagement-Strategie der Landesregierung
Kuratorium der Stiftung Demokratische Jugend
Landesjugendhilfeausschuss des Landes Sachsen-Anhalt (LJHA) UA Jugendhilfeplanung UA SGB VIII Reform UA Finanzen AG Corona AG Kinder- und Jugendbericht
Beirat Landeszentrum Jugend + Kommune
Revierausschuss

Gremiensitzungen	Datum			
Mitgliederversammlung	12.03.2022			
Sprecher*innenkreis	08.06.2022 12.10.2022			
Vorstandssitzungen/Klausur	10.01.2022 07.02.2022 15.03.2022 05.04.2022	10.05.2022 16.05.2022 14.06.2022 14.07.2022	08.08.2022 04.10.2022 17.10.2022 17.11.2022	08.12.2022

Arbeitsgruppen	Datum	Themen
AG Vorstände und Geschäftsführer*innen	01.02.2022	Anpassung der einschlägigen Richtlinie zur Jugendarbeit, Richtlinienentwürfe für das Corona-Sondervermögen
AG JuBiRef	19.04.2022 08.11.2022	Aktuelle Situation Weitere Bedarfe und Anforderungen Austausch mit dem LJA
AG Internationale Kinder- und Jugendarbeit	24.02.2022 20.10.2022	Beispiel Digitales Eurocamp Intern. strategische Partnerschaft »Cities of Learning« #bravel-Jugendkampagne Förderrichtlinie Jugendpolitisches Programm S-A Fördermittel Erasmus+ und ESK Nutzung »Corona Aufholpakete«
AK juleica	19.04.2022 08.11.2022	Aktuelle Entwicklungen in der Überarbeitung von Landes- und Bundesgrundsätzen sowie Ausnahmeregelungen zur juleica
AG Recht	24.01.2022 20.04.2022 30.11.2022	Überarbeitung der Satzung zur Neufassung zur nächsten Mitgliederversammlung 2023.
AG Offene Kinder- und Jugendarbeit	01.02.2022	Auswirkungen von Corona auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit Planung des Fachtags der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt 2022
	17.03.2022	Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine Auswirkungen von Corona auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit
	21.04.2022	Planung des Fachtags der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt 2022 Geflüchtete aus der Ukraine in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Ferienfreizeiten
	30.05.2022	Vorbereitung des Fachtags der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt 2022 Haushalt 2022
	24.06.2022	Evaluation des Fachtags der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt 2022 Bericht vom BAG OKJA
	19.10.2022	Einführung eines Flächenfaktors für die landesweite Förderung der kommunalen Jugendarbeit Auswirkungen der Energiekrise und Inflation auf die kommunale Jugendarbeit

Arbeitsgruppen	Datum	Themen
Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendringe der Landkreise und kreisfreien Städte in Sachsen-Anhalt (AG KKJRe/SJRe)	12.01.2022	Digitalisierung der Jugendarbeit Auswirkung von Corona auf die Jugendarbeit
	02.03.2022	Situation der Schulsozialarbeit in Sachsen-Anhalt Auswirkungen des Angriffskriegs gegen die Ukraine auf die Jugendarbeit Corona-Tests für Einrichtungen der Jugendarbeit
	18.05.2022	Austausch zu aktuellen Projekten und Veranstaltungen Wiedereröffnung von Jugendeinrichtungen die aufgrund von Corona geschlossen waren
	06.07.2022	Planung der Klausurtagung der AG Austausch zu aktuellen Projekten und Veranstaltungen
	27. bis 28.09.2022	Klausurtagung Austausch zu Finanzierung und Fördermittel Reform des KJHG-LSA Anpassung der Satzung der AG
	23.11.2022	Impuls und Austausch zu Finanzierung und Fördermittel Wahl der Sprecher*innen der AG Reform des KJHG-LSA Landeshaushalt 2023 Auswirkungen der Energiekrise und Inflation auf die Jugendarbeit
AG Offene Kinder- und Jugendarbeit	01.02.2022	Auswirkungen von Corona auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit Planung des Fachtags der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt 2022
	17.03.2022	Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine Auswirkungen von Corona auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit
	21.04.2022	Planung des Fachtags der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt 2022 Geflüchtete aus der Ukraine in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Ferienfreizeiten

Veranstaltungen institutioneller Förderung	Datum	Themen
Fachtag Offene Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt 2022	15.06.2022	Partizipation in ländlichen Räumen Medienpädagogik Aktiv gegen Menschenfeindlichkeit Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit Umgang mit Genussmitteln in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Beteiligung von jungen Menschen in politischen Prozessen
Austauschtreffen „Prävention sexualisierter Gewalt“	16.09.2022	Schutzkonzepte lebendig und organisationsweit umsetzen Umgang mit Grenzüberschreitungen Entwicklung eines Verhaltenskodex
Info-Veranstaltungen „Endlagersuche“	10.05.2022 18.10.2022	Information der Mitglieder über die Suche nach einem nuklearen Endlager
Austausch Freizeiten	17.10.2022	Information und Diskussion über Forschungsergebnisse des DBJRs und der EH Ludwigsburg
Denkfabrik juleica	28.09.2022	Überarbeitung der Landes-grundsätze juleica in Sachsen-Anhalt mit Freien und Öffentlichen Trägern
Auftakttreffen AG Partizipation im Netzwerk gegen Kinderarmut	16.11.2022	Teilhabehürden junger Menschen in Armut
Austausch Ukraine-Hilfe - junge Geflüchtete in Sachsen-Anhalt	18.03.2022 04.04.2022 23.06.2022	Austausch- und Informationsangebot zur akuten Ukraine-Hilfe im Frühjahr 2022 und der Unterstützung für junge Geflüchtete aus der Ukraine

Beschlüsse des LJHA unter Mitwirkung des KJR LSA	Sitzung	Beschlussthema
Beschluss Nr. 2022-(8)-13	28.04.202	Beschluss zur Erstellung des 8. Kinder- und Jugendberichts. Der LJHA empfiehlt im 8. Kinder- und Jugendbericht eine Schwerpunktsetzung vorzunehmen. Dabei empfiehlt der LJHA dass der Bericht auf die Folgen der Corona-Pandemie für junge Menschen eingeht. Der Bericht soll zudem in zielgruppengemäßer Form für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt werden.
Beschluss Nr. 2022-(8)-21 2022-(8)-23	27.06.2022	2022-(8)-21: Der LJHA bittet das MS die vom UA SGB VIII erarbeitete Prioritätenliste zur SGB VIII-Reform bzgl. Ihrer Umsetzung zu prüfen. 2022-(8)-23: Der LJHA beauftragt den UA Jugendhilfeplanung mit der Erarbeitung eines nächsten Teilplans im Rahmen der Jugendhilfeplanung auf Landesebene zu beginnen. Die Teilplanung soll zum Thema: »Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (mit besonderer Berücksichtigung von psych. Belastung von Kindern und Jugendlichen)« erfolgen.
Beschluss Nr. 2021-(7)-10	19.09.2022	Beschluss der Anmerkungen zur Synopse zum Arbeitsentwurf zur Reform des KJHG-LSA mit der Bitte um Berücksichtigung im weiteren Verfahren und bei weiteren Überlegungen.
Beschluss Nr. 2022-(8)-28 2022-(8)-29	08.11.2022	2022-(8)-28: Beschluss zu Auswirkungen der Inflation auf Träger der freien Jugendhilfe und daraus resultierende Bedarfe. 2022-(8)-29: Beschluss mit Empfehlungen und Hinweisen zur Aufstellung des Haushalts 2024 für den EP 05.

Impressum

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V.
V. i. S. d. P. Fabian Pfister, Vorsitzender
und Tanja Rußack, Vorsitzende

Schleinufer 14
39104 Magdeburg

info@kjr-lsa.de
www.kjr-lsa.de

Gestaltung/Satz: donnerandfriends.de
Illustrationen: Erni Donnerberg
Bilder: Die Bilder der Verbände wurden uns jeweils von den jeweiligen Verbänden zur Verfügung gestellt.

Dieser Bericht orientiert sich lose am Social Reporting Standard, Stand 2014, Creative Commons BY-ND 3.0.

Die Arbeit des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. und dieser Arbeitsbericht werden gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt (vormals Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt).

Das Projekt *Jugend Macht Zukunft* wurde gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt (vormals Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt) sowie die Stiftung Demokratische Jugend.

Das Projekt *Jugendverband ans Netz* wurde gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt (vormals Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt) sowie die Stiftung Demokratische Jugend.

Kinder- und Jugendring SACHSEN-ANHALT

SACHSEN-ANHALT Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung #moderndenken

Stiftung DEMOKRATISCHE JUGEND

Kinder- und Jugendring SACHSEN-ANHALT

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
#moderndenken

Stiftung DEMOKRATISCHE JUGEND